

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Sanzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waihner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 15. Mai.

Ist die Idee im politischen Leben Ungarns wirklich eine Macht, oder muß ein Mann, der sich mit einer Idee identifiziert hat, vor Allem zur Macht gelangen, damit seine Idee und mit dieser vielleicht auch er selbst nicht spurlos untergehe? Diese Frage tauchte vor uns mit großer Lebendigkeit auf, als wir erschüttert durch das tragische Geschick Béla Grünwald's über die jäh abgebrochene Karriere dieses hochbegabten Mannes uns in allerlei nicht eben tröstlichen Gedanken ergingen. Wir gelangen, wenn wir uns über die Ursachen, durch deren Verkettung dieses vielversprechende Talent in den bodenlosen Abgrund der Selbstvernichtung geführt wurde, Rechenschaft zu geben versuchen, bald zur Erkenntnis, daß das erschütternde Schicksal dieses merkwürdigen Mannes auf höchst komplizierte Ursachen zurückgeführt werden müsse, von denen eine unbedingt dort zu suchen ist, wo das Talent den aussichtslosen Kampf nach Geltung durchkämpft, wo die Idee an den Klippen der unheimlichen Wirklichkeit furchtbaren Schiffbruch erleidet. Das tragische Ende des unglücklichen Mannes beschäftigte das ganze Land, weil Grünwald, obwohl durch die Ungunst der Verhältnisse daran gehindert, sein großes Talent vollständig zu entsprechender Geltung zu bringen, immerhin hoch genug gestiegen war, damit sein Schicksal vom ganzen Lande bemerkt werde. Es gibt aber Tausende von Talenten, darunter gewiß einzelne ganz bedeutende, welche im Ringen mit den finsternen Mächten des Schicksals spurlos und unbemerkt zugrunde gehen und versinkend das Bewußtsein mit sich nehmen, daß ihre Kraft, ihre mit ihnen versinkende Gedankenwelt eines besseren Loses würdig gewesen wäre. Das Schicksal des Mannes, dessen Augen, bevor er sie für ewig schloß, den Siegesflug seiner Ideen beobachteten, ist bei aller Schrecklichkeit minder tragisch, als wenn mit dem physischen Menschen auch eine Idee stirbt, welche werth gewesen wäre, erkannt, gewürdigt und verwirklicht zu werden.

Glücklicherweise hat nicht Jeder, der sich bei bedeutendem Talente auf die finsternen Pfade völliger Bedeutungslosigkeit verschlagen sieht, die überreizte Nervosität, welche einem Menschen den Revolver in die Hand zu drücken vermag. Robuste Muskulatur und durch künstliche Reizungen nicht

unterwühlte seelische Kraft befähigt den Normalmenschen zur Fortsetzung des Lebenskampfes auch unter ungünstigen Verhältnissen. Die uns von der igitigen Natur eingepflanzte Fähigkeit zur Illusion läßt am geistigen Horizonte einen wenn auch noch so schwachen Hoffnungsschimmer niemals völlig ersterben, und dieser Schimmer ist genügend, um die Seele an das Leben zu fesseln. Die Resignation ist die Rettung des Individuums, doch kein Ersatz für den Verlust, welchen die Allgemeinheit durch den spurlosen Untergang vieler Talente erleidet. Die sehr ungünstige, oft fast hoffnungslose Lage, in welcher sich bei uns das auf sich allein angewiesene, der gesellschaftlichen Stützen entbehrende Talent befindet, bietet deshalb einen nicht minder traurigen Anblick, weil es einzelnen Glücklichen gelingt, die eiserne Barriere der Teilnahmslosigkeit zu durchbrechen und — zumeist nach langem, die besten Kräfte aufzehrenden Ringen — zu Geltung und Anerkennung zu gelangen. Wenn wir die in der Regel unzureichende Dotirung der verschiedenen Lebenssphären mit geistiger Kraft, das Vorwiegen der armseligen Mittelmäßigkeit in den meisten Gebieten des öffentlichen und kulturellen Lebens beobachten, wenn wir tagtäglich in den Blättern einige Duzend Namen wiederkehren sehen, welche im Parlament, in der Politik, in der Bureaucratie, im Vereinsleben, in Kunst und Wissenschaft das moderne Ungarn repräsentieren wollen, so überkommt uns das Gefühl, daß in diesem Lande eine große Quantität von geistiger Kraft, von genialer Begabung brachliegen oder unbemerkt zugrunde gehen müsse, daß dieser große Markt, den wir Leben nennen, größtentheils von der vordringlichen Talentslosigkeit, vom zahlreichen Heere der Marktstreiter und Egoisten beherrscht werde, während sich die wirkliche Kraft, der edlere und bessere Schlag von Talenten in den Hintergrund gedrängt sieht und in dumpfer Resignation sich aufzehrt.

Im alten Ungarn, in jener von Béla Grünwald so meisterhaft geschilderten Epoche, welche dem nationalen Erwachen Ungarns voranging, war es natürlich, daß nur der begüterte Edelmann, der „nobilis bene possessionatus“ Verbóczy's etwas zählte. Die einzige Stufe für das Emporkommen plebejischer Talente war die Kirche, die einzige Leiter, durch welche einzelne Glückskinder aus den Tiefen der Gesellschaft in die Höhe ge-

langen konnten, war die Hierarchie. Im verjüngten, auf demokratischen Grundlagen rekonstruirten Ungarn ist die Gleichberechtigung proklamirt; man sollte also glauben, daß nunmehr die möglichst günstigsten Vorbedingungen für das Emporkommen der geistig Begabten vorhanden seien. Dies ist jedoch ein Irrthum. Ideale Zustände herrschen in dieser Hinsicht in keinem Lande, selbst in den vorgeschrittensten nicht, denn Menschen bleiben Menschen und der Sohn des Tagelöhners erfreut sich nirgends solch' günstiger Verhältnisse wie der Sohn eines vermögenden und einflussreichen Mannes. Indessen scheint es, daß in Ungarn die Verhältnisse doch aus mancherlei Gründen, mehr als unbedingt nöthig, ungünstig liegen. Die Gleichberechtigung haben wir vor mehr als vierzig Jahren proklamirt, doch die alte Gesellschaft beherrschte auch weiter das Terrain und sie beherrscht es auch heute noch. Unsere Gesetze sind demokratisch, aber die gesellschaftliche Demokratie, diese breite, sichere Grundlage für größere Ambitionen, existirt noch immer nicht.

Ein mächtiges Hinderniß der Demokratisirung des Landes war das Komitat. Auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes band das Komitat die Talente an die Scholle. Insofern von der Beamtenlaufbahn die Rede ist, war das Komitat die größte Barriere für das Emporkommen neuer Talente, weil es die feste Burg der erbgekauften Familien bildete. In den anderen, direkt vom Staate abhängigen Theilen des öffentlichen Dienstes ist die Sachlage einigermaßen günstiger und wir dürfen hoffen, daß durch die jetzt im Zuge befindliche Verwaltungsreform sich für das aufstrebende Talent auch im allgemeinen Verwaltungsdienste die Chancen etwas günstiger gestalten werden. Wir glauben zwar nicht, daß die Verhältnisse sich mit einem einzigen Schlage umgestalten werden, doch wird die soziale Position der Familie nicht mehr die bisher fast ausschließlich entscheidende Rolle spielen dürfen.

Die Pforte, durch welche sich bei uns die höheren Ambitionen Bahn brechen konnten, war bisher das Parlament. Wie kann nun ein begabter Mann, dem Familienkonnexionen fehlen, ins Parlament gelangen? Hiefür sind zwei Formen typisch. Der Eine schließt sich, vielleicht mit Niederkämpfung seiner besseren Instinkte, der äußersten Linken an, um sich wählen zu lassen. Diese Be-

Vom deutschen Studentenleben.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der deutsche Kaiser hat in einer jener zwanglosen Neben, die ihm sein impulsives Naturell einräumt, auch eine Institution geseiert, um welche Deutschland von so vielen anderen Staaten, um welche die deutsche Universität von den nicht akademischen Ständen Deutschlands so sehr beneidet wird: das Burschenleben. Mit seinen alten Korpsbrüdern zusammen hat er den „Landesvater“ geschrien, hat einer „offiziellen Kneipe“ bis Schlag 12 Uhr Mitternacht als schneidiger „Präsident“ kommandirt und dabei jenen denkwürdigen Toast gesprochen, der in den Kreisen deutscher Korpsstudenten gewiß mit Jubel, in den Kreisen aber, die das deutsche Universitätsleben etwas genauer als von der Kneipe und vom Fechtboden aus kennen, wohl mit bedenkenlichem Kopfschütteln aufgenommen worden ist. Es war doch gar zu seltsam, daß der Monarch selbst für eine Tradition eintrat, die von den Universitätsverordnungen als Unfug, von den Gesetzen als Vergehen bezeichnet wird, daß er geradezu die Korpsstudenten auffordert, weiter ihre „Mensuren“ zu schlagen, die doch, wenn „abgefaßt“, vom Gericht mit mindestens dreimonatlicher Festungshaft belegt werden; man mußte sich billig fragen: ja, was ist denn nun Recht, das geschriebene Gesetz oder das gesprochene Wort des Kaisers? Man mußte sich fragen, was ein Richter, der einen „Bautanten“ gemäß dem Gesetz aburtheilen will, diesem antworten wird, wenn er sich auf die ausdrückliche Mahnung

des Kaisers beruft, sich in der alten Sitte nicht führen zu lassen? Der Kaiser muß sich doch wohl momentan über die prinzipielle Tragweite seiner Aeußerung nicht ganz klar gewesen sein, was bei seinem, wie schon oben gesagt, impulsiven Naturell, bei seinem extemporenten Sprechen leicht der Fall sein kann. Als gekliffentliche programmatische Aeußerung stünde sie doch gar zu sehr im Widerspruch mit dem sonst überall dargethanen geseglichen Sinn des Kaisers.

Wie dem aber immer sei, durch die kaiserlichen Worte ist wieder einmal das Interesse auch weiterer Kreise für die Eigenheiten des deutschen Studentenlebens geweckt worden, und es ist vielleicht nicht unangemessen, aus antoptischer Kenntniß einmal ein Bild derselben zu entwerfen; es wird sich dann auch leichter entscheiden lassen, ob der Toast des Monarchen, abgesehen von der aus der Feststimmung eines Kommerzes erklärlichen Uebertreibung, auf sachlich richtigen Anschauungen beruht.

Vom deutschen Studentenleben existirt ein traditionelles Bild in den Köpfen Aller, die dieses Leben nicht selber kennen gelernt haben, ein Bild, das von der Wirklichkeit ungefähr so weit entfernt ist wie ein Panorama, das man durch ein rosenrothes Glas betrachtet, von der wirklichen Landschaft. Die Umrisse sind ungefähr dieselben, wo aber im Bilde feurige Lohne weht, da sieht es in Wirklichkeit oft recht grau, alltäglich, ja geradezu abstoßend aus. Aber die rosenrothe Brille sitzt so fest, daß selbst den Meisten von denen, die selbst ihre „schönsten“ Jahre auf deutschen Universitäten verbringen, die Augen nicht aufgehen, und daß sich die romantische Vorstellung von „alter Burschenherrlichkeit“,

die längst ihren besten Inhalt verloren, fortzuschleppen wie ein Reliquienstück, dessen Zauber aber nirgends mehr zu verspüren ist. Feuchtfrohliche Burschenlieder, burschikose Erzählungen der Familienblätter und renommitische Ausschneidereien der in die Ferien zurückkehrenden Studenten wirken zusammen, der romantischen Ueberlieferung den Bestand zu sichern; kommt dazu, daß die Menschen überhaupt sich nicht gern Illusionen nehmen lassen und daß von über-eifrigen Patrioten jede Kritik an der spezifisch deutschen Form des Universitätslebens sofort als ein Sakrileg an der Nation und am Idealismus überhaupt verurtheilt wird, so darf man sich nicht wundern, daß bis jetzt nur wenige wirklichkeitsstrenge Schilderungen dieses Lebens in die Öffentlichkeit gedrungen sind.

Wie sieht es nun aber in Wirklichkeit auf deutschen Universitäten aus? Erfüllen diese ihren Zweck, junge Männer zu selbstständigem Denken, zu Fachwissen und Denkfähigkeit zu erziehen, und sind speziell die studentischen Verbindungen, die Korps in erster Linie, geeignet, diesem Zwecke zu dienen? Schreiber dieser Zeilen hat auch die „schönsten“ Jahre seines Lebens, d. h. mehr als fünf Jahre der Zeit, in der man am lernen, am bildungsreichsten ist, auf deutschen Universitäten verbracht, aber er muß gestehen, daß er von Semester zu Semester um Enttäuschungen reicher nach Hause zurückgekehrt ist und daß sein Endurtheil ein tiefes Bedauern war über die verlorene Zeit, ein Gkel vor der romantischen Lüge, die das Alles in anderem Lichte dargestellt hatte, und ein Widerwille gegen den Geist, der sich auf Universitäten breit machte, die Rohheit, Geisteslosigkeit und Selbstüberhebung, die sich in Deutschland echte Burschenhaftigkeit betiteln.

friedigung seines Ehrgeizes bedeutet aber auch die praktische Verzichtleistung auf die wirkliche Bethätigung seiner Kraft, wenn er solche besitzt, im öffentlichen Dienste. Die äußerste Linke ist politisch zur Sterilität verurtheilt. Das praktische Wirken auf politischem Gebiete ist den Mitgliedern dieser Partei für lange Zeit verschlossen. Der andere Typus des Emporkömmlings ist der ambitiöse junge Mann, dessen sich die Regierung, beziehungsweise die Regierungspartei erbarmt, und der hierdurch zu einem Mandate gelangt. Daß bei uns ein parlamentarisches Talent — welches sich nicht auf ererbte soziale Position stützen konnte — ohne solche Hebamme das Licht der großen Welt erblickt hätte, dafür gibt es kaum ein Beispiel. Nennen wir die Sache beim rechten Namen. Der Kultus der überkommenen Autorität ist bei uns noch so groß, daß nicht einmal die Wähler Jemanden ohne Protektion acceptiren. Wir sind zwar große Demokraten, aber wer unsere Gunst erringen will, der muß entweder unseren schlimmen Leidenschaften schmeicheln, das heißt Demagog oder besten Falls Utopist sein, oder er muß von einem mächtigen Manne, sagen wir von der Regierung, protegirt werden. Die Thätigkeit auf dem Gebiete der sterilen und aussichtslosen Opposition richtet mit der Zeit jedes Talent zugrunde oder macht es zum mindesten gallig und verbittert. Die von der Annahme eines Regierungsmandats unzertrennliche Verzichtleistung auf die völlige Unabhängigkeit der eigenen Individualität ist die Präparierung des Talentens zum Mamelukenthum oder zum bescheidenen, devoten Bureaukratismus. Wer ein gewisses Mittelmaß nicht überschreitet, der mag sich hiebei ganz wohl fühlen. Für das stolze Talent, für wirkliche, mehr als mittelmäßige Begabung ist jedoch diese Laufbahn weder anziehend noch erfolgversprechend. Ein Genie passirt durch diese schmale Pforte schwerer als — um einen biblischen Ausdruck zu gebrauchen — ein Kameel durch ein Nadelöhr.

Jene strebsamen Mittelmäßigkeiten aber, welche auf diesem Wege in den Besitz des öffentlichen Terrains gelangen, bilden, dem natürlichen Instinkte der Selbsterhaltung gehorchend, Kotexien. Wer nicht zu ihnen gehört, der wird nie zu etwas kommen. Gegen das isolirte Talent wird ein förmliches „Sichtungsverfahren“ in Szene gesetzt, wie gegen die Phylloxera. Das sind traurige Zustände. Zu bedauern sind jene, deren Laufbahn durch solche Zustände verkümmert wird, noch mehr zu bedauern aber ist die Gesellschaft, welche sich aus diesem, durch geistige Unmündigkeit der großen Masse ermöglichten Zustande nicht aufzuraffen vermag.

Budapest, 15. Mai.

Der vom Honvédmünister vorgestern eingereichte Gesetzentwurf, welcher das Wehr- und das Honvédgesetz dahin abändert, daß **Reserveoffiziere des gemeinsamen Heeres** bei der Honvédarmerie aktivirt werden können, wurde heute Abends von der Wehrkommission des Abgeordnetenhauses verhandelt.

Referent Münnich befürwortete die Vorlage, durch welche dem Offiziersmangel bei den Honvéds abgeholfen werden soll. Stephan Nagh gab dies zu,

bemerkte jedoch, daß man zur Verminderung des Offiziersmangels andere Maßregeln ergreifen, namentlich die Ludovika-Akademie vergrößern und Kadetten-schulen errichten sollte. Zu besorgen sei übrigens, daß die nun in Aussicht stehenden Transferrungen zu den Honvéds den ohnehin geringen Prozentsatz der ungarischen Offiziere beim gemeinsamen Heere noch mehr herabdrücken werde. Sein definitives Votum machte der Redner vom Beschlusse seiner Partei abhängig. Ernst Tschikler erklärte sich für seine Person mit der Vorlage einverstanden. Münnich fragte, ob nun die massenhafte Ueberführung höherer Offiziere zu den Honvéds aufhören werde? Minister Baron Fejérváry erwiderte, er sehe nicht ein, warum man es ausgezeichnet qualifizirten Ungarn unmöglich machen sollte, zu den Honvéds überzutreten, nachdem sie ihrer Dienstpflicht beim gemeinsamen Heere Genüge geleistet. Dies wäre selbst für die Honvédarmerie nicht vortheilhaft. — Die Kommission nahm hierauf den Gesetzentwurf unverändert an.

Der Gesetzentwurf über die Regelung der **Bezüge der Staatsbeamten** wird Finanzminister Beklerle, wie „Drf. Ort.“ von kompetenter Seite erfährt, gleichzeitig mit dem Budget für 1892 einreichen.

Der Abgeordnete **Julius Horváth**, der den Balafasärer Bezirk durch 19 Jahre im Parlamente vertrat, hat heute sein Abgeordnetensmandat niedergelegt. Er zeigt dies seinen Wählern mittelst eines offenen Schreibens an und motivirt seinen Entschluß in erster Reihe damit, daß er die Stellung als **Redakteur eines unabhängigen Blattes** — Horváth ist bekanntlich Redakteur des von ihm seit einiger Zeit herausgegebenen, mit der projektirten Verwaltungsreform nicht zufriedenen „Magyar Hirlap“ — mit dem Abgeordnetenmandate für inkompatibel hält, da ein unabhängiges Blatt mit der Partei, zu welcher dessen Redakteur gehört, hinsichtlich der wichtigsten Fragen in Widerspruch gerathen kann und dann entweder die Partei oder das Publikum täusche. Horváth wolle weder das Eine noch das Andere, folglich lege er das Mandat nieder. Nach dieser Erklärung folgt ein Rückblick auf die parlamentarischen Ereignisse unter Koloman Tisza, dann aber eine abfällige Besprechung der im Zuge befindlichen Reformation.

Im Rückblicke setzt Horváth auseinander, daß er mit Tisza in die Fusion eintrat, damit in die Regierung Stabilität komme, der Nation aber die Entwicklung in liberaler Richtung gesichert werde. Dieser Grundsatz sei für ihn auch später maßgebend geblieben. Mit Befremden habe er im Jahre 1884 die ersten Abweichungen von der liberalen Richtung wahrgenommen. „Der unglückliche Versuch mit den jüdischen Ehen, sagt Horváth, die darauf folgende Reform des Magnatenhauses und die Verlängerung der Reichstagsdauer auf fünf Jahre waren ebenso viele Meilensteine des Zurückweichens der liberalen Tendenz. Zwischen Deak's Rede über die Religionsfreiheit und zwischen dem auf die jüdischen Ehen bezüglichen Gesetzentwurf besteht derselbe Unterschied, wie zwischen einem Ozean und einem Aquarium. Das neue Magnatenhaus ist den Tendenzen und dem Willen der klerikalen Elemente und einiger Oligarchenfamilien ausgeliefert; unter den Schöpfungen dieses Jahrhunderts kenne ich in Europa keine, welche retrograderer Natur wäre. Die Verlängerung der Reichstagsdauer auf fünf Jahre wäre gut als Abschluß der Reformen, aber vor denselben ist diese Verlängerung mindestens eine unglückliche Maßregel.“ Trotdem erlitten die Gefühle Horváth's für Tisza keine Aenderung, „denn ich habe, sagt Horváth, seine großen Fähigkeiten, seine zähe Ausdauer, seinen unbezweifelbaren Patriotismus trotz der in der Verwaltung und in der Politik vorgekommenen großen

Fehler und Irrthümer stets anerkannt.“ In einer umständlichen Darstellung des Verlaufes der Wehr- präsidenten auf die gravaminöse Natur des §. 14 ein- vordringlich aufmerksam machte, worauf Tisza den Honvéden §. 11 des alten Wehrgesetzes und einen Beschluß zur Sicherung der ungarischen Sprache durchzusetzen. Der noch verschlimmert und erst als auch Graf Andrássy sich privatim gegen den §. 14 aussprach, gab Tisza nach Wien sendete, um die Erhebung des §. 14 durch die ungarischen Sprache durchzusetzen. Der noch verschlimmert und erst als auch Graf Andrássy sich privatim gegen den §. 14 aussprach, gab Tisza nach Wien reifen. Das Schicksal des §. 14 wurde glänzend entschieden, ohne daß der Tod des Kronprinzen oder die Budapestener Straßen- demonstrationen auf diese Wendung Einfluß geübt hätten. Dann konstatirt Horváth, daß der Staat unter Tisza Großes erreichte, daß große Uebelstände entwickelten, namentlich hätten sich die Eigenschaften der Regierungspartei, die ehemals von Freiheitsliebe und liberalen Ideen befeuert gewesen, stark verändert.

Vom Kabinet Szapáry sagt Horváth, das Programm desselben unterscheide sich von jenem Tisza's nur dadurch, daß es die Reformvorlagen schon für den jetzigen Reichstag in Aussicht stellte. Minister Szilágyi habe vor seinen Wählern erklärt, es müsse vor Allem ein Plan für die ganze Reformation entworfen werden und dem Verwaltungsgeetze müsse ein Gesetz über die praktische Ausbildung der Verwaltungsbeamten und ein Gesetz über die Verwaltungsgerichte vorgehen. Graf Szapáry habe diese Reihenfolge nicht eingehalten und der Reichstag sei nicht orientirt. Der Verwaltungsgesetzentwurf gelange erst vor einigen Wochen zur Kenntniß des Landes und solle ohne Ermägung mit Ausschluß der Möglichkeit einer objektiven Kritik durch die Parteidisziplin zum Gesetze erhoben werden, welches dem Grafen Szapáry die Diktatur in die Hände gebe. Welche Meinungsfreiheit Graf Szapáry für zulässig halte, sagt Horváth unter Anderem, geht auch daraus hervor, daß ich und ein anderes Redaktionsmitglied des „Magyar Hirlap“ von ihm aufmerksam gemacht wurden, daß die Kritik der Verwaltungsgesetze in der Kommission verhandelt werden müsse. Der Gesetzentwurf sei mit unserer Parteistellung inkompatibel. Ich kenne aber keinen Fall in einem konstitutionellen Staate, daß vor der Berathung einer Vorlage in der Partei oder im Hause, also mit Ausschluß der vorausgehenden Kritik, wenn immer gegenüber die Parteifrage aufgeworfen wurde.“ Der Verwaltungsgesetzentwurf werde von der Regierungspartei und der gemäßigten Opposition gewiß durchgesetzt werden; daß die letztere zustimme, sei sonderbar, aber es werde der „glatten Hand des Grafen Szapáry“ gewiß auch das noch größere Wunder gelingen, die gemäßigte Opposition mit der Regierungspartei zu vereinigen. Die neue Partei werde sich gewiß auch weiterhin die liberale nennen, denn es sei ja nützlich, hochstrebende Namen zu führen, aber in dieser neuen Partei werde die klerikale und die zu Oesterreich hinneigende reaktionäre Tendenz das Uebergewicht erlangen. „Unter der Fahne des Liberalismus das Land für den Klerikalismus und die Reaktion unterjochen, ist ein Mißbrauch des Vertrauens der Nation.“ Horváth hofft übrigens, daß seine Wähler sich nicht werden irre machen lassen; Siebenbürgen sei stets die Heimath ungarischer Gesinnung und religiöser Toleranz gewesen und wenn es gelinge, durch die Verwaltungsvorlage die Autonomie der Komitate zu beseitigen, so sei es um die Suprematie der Ungarn in Siebenbürgen geschehen. Horváth dankt endlich den Wählern für ihr bisheriges Vertrauen und schließt mit den Worten: „Die Verfassung, Freiheit und Zukunft des Landes ist nur so lange gesichert, als das Vertrauen der Wähler und nicht die Macht haben die Mandate vertheilen.“

„Universitas litterarum“, die Heimstätte, die Pflanzschule der Wissenschaftlichkeit soll die Unversität sein; was ist sie statt dessen für die Mehrzahl der Studirenden? Eine Schule der Bällerei, des patentirten Nichtsthuns, ein Bruthaus des Kasten- geistes, dessen Keime in jeder deutschen Normalbrust schon von erster Kindheit an schlummern. Es gab eine Zeit, da fühlte sich der Student — der „Burschenschaftler“ wenigstens, nicht der reaktionäre Korpsstudent — als Verfechter der deutschen Einheits- und politischen Freiheitsbestrebungen; seit der Erfüllung dieser ersteren ist jeder ideale Zug aus dem Studententhum geschwunden, und da ein anderes Ideal, ein zeitgemäßes, das der Wissenschaftlichkeit, von dem Durchschnitt noch nicht erfährt werden kann, das wüßte Büffel für die Staatsexamina aber auf die letzten Semester verschoben wird, ist für die Mehrzahl der Semester nichts Anderes an die Stelle getreten als das flachste, renommierteste Amusement, das sich von demjenigen liederlicherer commis-voyageurs nur durch die slavisch getreue Befolgung überlieferter sinnloser Formen unterscheidet, durch die Einhaltung des sogenannten „Comments“. Bei den vornehmen Korps gilt es sogar gar nicht als „fair“, Kollegien zu besuchen; das ist die Sache der armen Schüler, der „Broschudenten“. Der fleißige, wißbegierige Hochschüler heißt in mißbräuchlicher Anwendung des Wortes, für dessen richtige Anwendung in Deutschland doch so vielfach Gelegenheit wäre, ein „Streber“. Die Klagen erwuhrter Universitätslehrer über den Mangel an wissenschaftlichem Eifer in der deutschen Studentenschaft mehren sich von Jahr zu Jahr, und wenn man nach den Ursachen dieser betrübenden Er-

scheinung fragt, so wird man, abgesehen von anderen weniger belangreichen, drei Hauptwurzeln des Übels finden: die Eröbdtung des selbstständigen Denkens durch die geistige Dressur schon auf den Mittelschulen, den fabelhaften Bierkonsum auf den Unversitäten und endlich, als die schlimmste, das Ueberhandnehmen des besten Utilitarismus.

Es ist hier nicht der Ort, dies des Näheren auszuführen, verfolgen wir statt dessen einmal den Tageslauf eines deutschen Studenten, des Korpsstudenten vor Allen, und sehen wir, ob unser Verdikt vom Standpunkt der Kultur aus auch nur um eine Nuance zu scharf gegriffen ist. (Das Leben in den weniger „vornehmen“ Verbindungen, in den Burschenschaften, Landsmannschaften, „Blasen“ u. s. w. ist um kein Haar anders, nur mangels der nothwendigen Gelder etwas weniger luxuriös.)

In der tiefen Nacht nach Vertilgung erheblicher Quantitäten Bieres oder bei auswärtigem Besuch auch Weines und Champagners nachhause gekommen — in welchem Zustand, hängt von der Leistungsfähigkeit des Individuums ab — schließt der „Bursch“ ein gehöriges Loch in den Tag hinein und erhebt sich dann — zum Studium? — o nein, Bücher gibt's auf einer richtigen Korpsstudenten- „Bude“ nicht, dafür aber desto mehr Schläger, Pfeifen und Kanonenstiefel — zur wichtigsten Beschäftigung nächst dem Trinken, nämlich zum „Baufen“. Auf dem Baufboden wird eine Stunde oder länger die Kunst geübt, feindliche Gesichter zu zerfragen, dann begibt man sich in corpore zum Leibfriseur und läßt sich dort die bekannte, bei Gardelieutenants wie bei Korpsstudenten gleich beliebte glattscheitlige Patentfrisir über den Kopf ziehen; alsdann „zeigt“ sich

das Korps auf dem belebtesten „Bummel“platz mit Hunden und Eisenbeinstöcken in „Promenadewichs“. Bis dahin ist der Mittag herangerückt, der zum Frühshoppen in die bilder- und schlägergeschmückte Kneipe ruft. Dessen Ausdehnung ist auch keine allzugeringe, er wird aber durch das Diner unterbrochen. Der Nachmittag geht unter ähnlichen geistvollen Beschäftigungen darauf, unter denen sich „Stat“ und Billardspielen auszeichnen. In großen Städten zeigt man sich des Abends auch mit Mütze und Band im Theater, in kleineren muß das Bier wieder über die Dede der Zeit hinwegtäuschen. Dies Bier wird nun nicht etwa still nach Bedürfniß getrunken, sondern zum Theil auf Kommando des „Präsidenten“, dem unweigerlich Gehorsam geschenkt werden muß (die jüngeren Semester, die „Fuchse“, noch einmal auf besonderes Kommando des „Fuchsmajors“), und im Uebrigen nach einem genauem „Comment“, der die Formen des Zutrinkens regelt. Dieser Comment wird heiliger gehalten als irgendwo in einer civilisirten Gesellschaft das Gebotbuch; auf die Unterordnung unter die Gebote dieses Comments und der mehreren „Char- gen“ der Vereinigung bezieht sich wohl Das, was der Kaiser über die „Erziehung zum Gehorsam“ in den Korps gesagt hat. Zum „Nuth“ wird aber er- zogen bei den „Mensuren“, harmlosen Rappierduellen mit unendlich vielen Schutzmahregeln, die nur Schädel, Wange, Kinn, Mund und Nase für die feind- liche Waffe freilassen und die wirklich nicht den Namen „Duell“ verdienen. Der Kaiser selbst hat natürlich keine Mensur gefochten, sonst müßte er wissen, daß nicht allzuviel Nuth dazu gehört, der gegnerischen Klinge in dieser Weise zu stehen. Die

Ausland.

Budapest, 15. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Die Nachricht von der Sistierung der **Juden-
ausweisungen aus Moskau** bestätigt sich nicht. Vielmehr scheinen die Ausweisungsmassregeln energischer durchgeführt zu werden. Das Moskauer Polizeiblatt vom 28. April (10. Mai) enthält ein Rundschreiben des Moskauer Ober-Polizeimeisters, Gen. J. Jurkowskij, an die Polizei-Bezirksleiter, welches, unter Hinweis auf die kaiserliche Verordnung vom 28. März a. St., vorschreibt, daß alle in Moskau ankommenden Juden noch am selben Tage ausgewiesen werden müßten, indem man ihnen den Aufenthalt „unter keiner Bedingung“ gestatten dürfe. Gleichzeitig müssen alle Hotel- und Gasthausbesitzer sich verpflichten, die Polizei von der Ankunft eines Juden unverzüglich in Kenntniß zu setzen.

Die scheinlichen **Gezesse in Korfu** haben sich verschlimmert, trotz der Vorstellungen einiger Mächte und auch der angeblichen Maßnahmen der griechischen Regierung.

Die Triestiner „Mattino“ veröffentlicht Börsen-Telegramme aus Korfu, welche die Verhängung des Belagerungszustandes, sowie die Abhebung des Statthalters und Bürgermeisters bestätigen. Ein Brief mehrerer hiesiger griechischer Kaufleute an das genannte Blatt führt die antijemäische Bewegung in Korfu und Rante auf die von einer europäischen Hauptstadt ausgehende gewissenlose Agitation zurück. In Triest hat sich ein Komitee gebildet, welchem auch hervorragende Mitglieder der griechischen Kolonie angehören, welches Spenden für die bedürftigen Juden Korfus entgegennimmt. Die Sammlung wurde durch eine Spende im Betrage von tausend Francs des Wiener Hauses Rothschild eingeleitet und dreitausend Francs wurden bereits der Kultusgemeinde in Korfu angewiesen. Mit dem gestrigen Schiffe kamen zahlreiche Flüchtlinge aus Korfu in Triest an.

Wie ferner unterm Gezigen aus Triest berichtet wird, waren an der dortigen Börse neue Schreckensnachrichten aus Korfu verbreitet. Börsentelegramme melden, daß der Pöbel vorgestern mehrere Juden Häuser erstürmt und neun Personen getödtet habe. Ein Telegramm an einen angesehenen, aus Korfu gebürtigen griechischen Kaufmann bestätigt die Nachricht und berichtet, daß über Korfu der Belagerungszustand verhängt worden sei. Der Statthalter und der Bürgermeister, welche durch ihre laue Haltung den Pöbel ermutigten, seien abgesetzt worden. Die „Gazzetta Piemontese“ berichtet, wie aus Turin gemeldet wird, daß bei den neuen Schreckensjahren auf Korfu zwei Häuser eingeebnet und viele Juden verwundet worden seien. Der orthodoxe Klerus soll das Volk gegen die Juden aufstacheln. — Ein Telegramm an eine Triester große Assurance-Gesellschaft bestätigt die Nachricht von dem vorgestriegenen Massacre in Korfu. Der Pöbel habe ein Judenhaus gestürmt und neun Personen getödtet. Ein Privat-Telegramm bringt folgende Details: Der wüthende Pöbelhaufe habe zuerst eine Soldaten-Abtheilung entwaffnet und zerstreut und hierauf zwei Häuser gestürmt, acht Personen, meist Weiber und Kinder, hingerichtet und die Häuser angezündet. Ein Privat Schreiben versichert, daß die massenhaft unter das Volk verstreuten aufreizenden Bilder deutschen Text tragen.

Die bulgarische Regierung hat in Beantwortung der Note, welche der deutsche Generalkonsul Baron Wangerheim in Anwesenheit der **Ausweisungen der angeblichen russi-**

sehen Unterthanen Michael Grefkoff und Boris Landtmann im Namen der russischen Regierung an sie gerichtet hat, dem russischen Vertreter eine bereits telegraphisch signalisirte Antwort zugehen lassen, welcher wir noch Folgendes entnehmen:

Gegenwärtig sind mehr als fünfzehntausend Fremde verschiedener Nationalität im Fürstenthume anwesend. Es befinden sich darunter etwa tausend russische Unterthanen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Anzahl der in Bulgarien einwandernden Fremden von Jahr zu Jahr im Wachsen begriffen ist, und daß Viele unter ihnen das Verlangen nach dem bulgarischen Heimathsrechte stellen. Darin liegt ein Beweis, daß, was jene Fremden betrifft, die friedlich ihren Beschäftigungen nachgehen und keinerlei Handlung begehen, welche die Sicherheit des Landes oder jene der fremden Staaten gefährden, Bulgarien die Pflichten der Gastfreundschaft gerade so wie alle anderen konstitutionellen Staaten erkennt. Andererseits kann Bulgarien nicht dulden, daß fremde Unterthanen unter dem Schutze der Kapitulationen und unter der Gunst einer ihnen die Straflosigkeit sichernden Intervention sich in die inneren politischen Angelegenheiten des Fürstenthums einmischen und die Bevölkerung, unter welcher sie leben, zur Auflehnung gegen die Regierung aufreizen.

Aus den in dem fürstlichen Ministerium des Aeußern befindlichen Akten entnehme ich und lege ich, Herr Geschäftsträger, hier bei eine am 13. September 1886 an die kaiserlich russische Agentie in Sophia gerichtete Note, in welcher die verwegenen und verbrecherischen Handlungen auseinandergesetzt werden, deren sich Michael Grefkoff zu jener Zeit in Sliven und der dortigen Umgebung schuldig gemacht hatte. Um ein für allemal den Nachschichten dieses Individuums ein Ziel zu setzen, hat sich die bulgarische Regierung auf Grund des dringenden Verlangens der Lokalbehörden und in Erwägung der damaligen kritischen Lage des Landes in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, die sofortige Ausweisung des Michael Grefkoff anzuordnen. Derselbe wurde unter Eskorte von Sliven nach Tirnowa gebracht, wo er erkrankte und um die Ermüdigung, dort zu bleiben, erjuchte, welche ihm auch erteilt wurde. Nach sechsmonatlichem Aufenthalte in Tirnowa begab er sich auf seinen eigenen Wunsch, Bulgarien zu verlassen, nach Sifowa in Begleitung eines Gendarmen und von dort im Monat März 1887 nach Rumänien.

Ueberdies glaube ich, Ihre Aufmerksamkeit auf die Thatsache lenken zu müssen, daß die russische Staatsbürgerchaft des Michael Grefkoff zweifelhaft ist. Was Landtmann betrifft, von dem in der Mittheilung des deutschen Konsulats vom 29. Dezember, beziehungsweise 10. Januar gleichfalls die Rede ist, so habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß dieses Individuum durch einige Zeit die Stelle eines Chirurgen-Gehilfen versehen hat und wegen Unfähigkeit entlassen wurde, daß er in der Folge in Philippopol ein Café-Gehilfen betrieb und daß er, nachdem er in diesem Unternehmen sein ganzes Vermögen verloren hat, sich auf die Politik warf und die Bevölkerung gegen die Behörden des Fürstenthums aufzureizen begann. Um den Untrieben des Landmann ein Ende zu machen, sah sich die bulgarische Regierung veranlaßt, seine Ausweisung anzuordnen.

So wie die bulgarische Regierung die Entschliessungen nicht verhehlt hat, von denen sie sich in der von der kaiserlich russischen Regierung aufgeworfenen Frage der russischen Abhülften hat leiten lassen, ebenso freimüthig bekennet sie die Haltung, die sie gegenüber den Losspizeln und Anarchisten, die aus dem Auslande kommen, eingenommen hat und einnehmen wird. Das Gewicht ihrer Entschliessungen und ihrer strengen Massregeln wird auf die Eimen wie auf die Anderen niederkommen, und sicherlich wird es Niemandem in den Sinn kommen, die Geselichkeit dieser zur Auf-

Menjuren gehen aber nur zum geringeren Theil aus wirklichen Streitigkeiten und Forderungen hervor. Sie werden meist pro patria geschlagen; d. h. zwei Verbindungen stellen sich die gleiche Zahl von Feindern gegenüber und nun legt jede Verbindung ihren Stolz darein, möglichst viel „Abführen“, d. h. Verwundungen, die das Weiter schlagen unmöglich machen, auszuheilen. Dabei besteht natürlich herzliche Kameradschaft auch unter den momentanen Gegnern; Niemand trägt dem Anderen die Verletzung nach; ist man ja doch stolz auf die Schrammen, die man „pro patria“ davongetragen hat. Diese Verträglichkeit innerhalb desselben oder der Kameradschaft ist überhaupt die idealste Seite des Korpsstudentententums; Kameradschaften für's Leben werden da geschlossen, und das soll von uns nicht in Abrede gestellt werden.

Wenn wir nun aber noch weitere Beschäftigungen des Korpsbüchens während der Zeit seiner „Aktivität“ anzählen sollen, kommen wir wirklich in Verlegenheit. Also Trinken, Rauchen, Renommiren, auf jede minder reiche Verbindung oder gar auf den feiner Verbindung angehörigen „Bummel“ verächtlich herabsehen, das ist das ganze Tagewerk der Blüthe der deutschen Studentenschaft? In der That, es ist so. Daß sich trotzdem nach den vertollten, in geistloser Debe, ohne künstlerische und wissenschaftliche Anregung verbrachten ersten Universitätsjahren später tüchtige Männer aus diesen aufgebunnenen „Vierleichen“ entwickeln können, das ist nur ein Beweis für die Güte der Menschennatur, nicht aber für die Vortrefflichkeit der deutschen Universitätsfitten. Das Gewatterchaftswesen im späteren Leben, das Zusammenhalten ehemaliger Korpsstudenten gegenüber den Amtskollegen, die nicht dem Korps angehört hatten, ist aber wieder einer der vielen

Schäden, die neben so manchen anderen — ruiniertem Nervensystem, Magenübeln, Verfertigung des Denkapparates — von der Universtät aus ins „Philisterrium“ hinübergeworfen werden.

Doch es sei genug. Mit einer realistischen Schilderung des Studentententums, die Schritt für Schritt die burleskos-romantische Tradition berichtigen würde, könnte man ein Buch anfüllen, nicht die wenigen Fenilletonspalten der Zeitung. Wenn uns aber nach alledem der Kaiser-Toast doppelt seltsam berühren muß, so dürfen wir nicht veressen, daß man während der Universitätszeit des Kaisers in Bonn sich sicherlich bemüht haben wird, ihm ein etwas besseres Bild dieses Lebens zu zeigen, und daß der Kaiser in Folge dessen von dem Korpsleben in Wirklichkeit etwa eine ebenso genaue Anschauung besitzt, wie ein Gast sie sich von einem Hause bilden kann, in dessen Galastube er eine halbe Stunde verbracht hat. Wenn er aber Partei nimmt für eine Unsitte, die von dem Gejez als unzulässig bezeichnet wird, und sich erwärmt für die exklusive Vornehmheit des Korpsstudentententums mit seinen vermeintlichen Tugenden des Muthes und des Gehorsams, so ist das eine der vielen Unausgeglichenheiten in der Vorstellungswelt des jungen Monarchen, die wohl bei seiner im Wesentlichen doch modernen Natur ebenso verschwinden werden, wie so manche reaktionäre Anwendung, die man sich aus seiner Pringenzzeit erzählte. Das Korpsstudententum wird er aber trotz aller an und für sich rühmenswerthen Pietät gegen seine ehemaligen Bonner Kameraden nicht konserviren können. Es ist das ein so unhaltbarer Nest einer verschwindenden Kulturepoche, daß es selbst in Deutschland nicht mehr allzulange dem bitteren Ernst der Zeiten wird widerstehen können. — z.

rechtshaltung der öffentlichen Ordnung getroffenen Massregeln nach den traurigen Ereignissen der letzten Jahre in Zweifel zu ziehen und insbesondere nach dem ungeneuerlichen Attentat, dem ein bulgarischer Minister zum Opfer gefallen ist.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Mai.

* **Definitives Wasserwerk.** Der königl. sächsische Oberbaurath B. Saltsch verweilte acht Tage hier und untersuchte unter Führung des Baudirektors Lechner die drei Probebrunnen auf dem Terrain des definitiven Wasserwerkes in der Kapotáz-Megyerer Gemartung. Saltsch konstatierte, daß das Resultat dieser Probebrunnen den günstigen Erwartungen entspricht und das Wasser dieser Brunnen weicher und klarer sei, als das filtrirte Wasser der provisorischen Wasserleitung. Diese drei Brunnen liefern täglich 20,000 Kubikmeter Wasser ohne Veränderung des Brunnenwasserstaubes.

* **Vom Sorokfärer Donauarm.** In Ergänzung unserer Mittheilung über die vom Ackerbauminister Grafen Bethlen in Angelegenheit des Sorokfärer Donauarmes an die Hauptstadt dieser Tage gerichtete Zuschrift theilen wir aus dem Berichte des Landes-Wasserbauamtes noch Folgendes mit: Das Landes-Wasserbauamt konstatiert auf Grund der neuer erworbenen Erfahrungen, daß 1. die Absperzung des Sorokfärer Donauarmes eine richtige Verfügung ist und dieser Arm auf keinen Fall geöffnet werden darf; 2. daß das Donauwasser in einem einzigen Bett zu konzentriren sei und die bei den Inseln bestehenden Abzweigungen abzuschließen sind, wobei Abweichungen von dieser Regel nur in sehr seltenen Fällen und unter besonders günstigen Umständen zu gestalten sind; 3. daß das Donaubett bei Sandbänken und an seichten Stellen gehörig zu vertiefen und in Verbindung damit das Bett, wo es allzu breit ist, in die gehörigen Grenzen zu bringen sei. Gemäß dieser Grundprinzipien werden die auf die weitere Regulirung des unterhalb der Hauptstadt befindlichen Donauabschnittes begüglichen Pläne ausgearbeitet werden und wird durch diese Regulirung die Situation der Hauptstadt in dieser Hinsicht wesentlich verbessert werden.

* **Thenerungszulage für die Beamten der Hauptstadt.** Die geringer dotirten Beamten der Kommune hatten unter Berufung auf die zunehmende Vertheuerung der Lebensmittel um Bewilligung einer Thenerungszulage gebeten. Nach den Berechnungen des Oberbuchhalters würde sich, wenn die Zulage bloß auf Gehälter bis 1000 fl. ausgedehnt würde, das Erforderniß auf 120,000 fl. belaufen. Würde aber die Zulage auch auf diejenigen, welche Gehälter bis 2000 fl. beziehen, erstreckt, so beliefe sich der Bedarf auf 171,000 fl., und wenn sämtliche Angestellten der Kommune einbezogen werden, auf 241,000 fl. Obernotar Köszabólyi, welcher die Angelegenheit im Magistrat referirte, schlug im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Bedeckung vor, daß die Stadt den vom Staate angewandten Modus adoptiren möge. Thenerungszulage, und zwar 14 Prozent des Gehaltes, sollen bloß diejenigen definitiv angestellten Beamten erhalten, deren Gehälter 1000 fl. jährlich nicht übersteigen, wobei zu bemerken ist, daß Professoren und Lehrer, welche schon mit Alterszulagen bedacht sind, nicht auch in den Kreis der durch Thenerungszulagen zu unterstützenden einzubeziehen wären. In solcher Weise eingeschränkt, würde sich das Erforderniß nur auf 60,000 fl. belaufen, ein Betrag, dessen Bedeckung keine Schwierigkeiten böte und also auch die Genehmigung der Regierung erlangen dürfte. Der Magistrat, welcher die Bewilligung der erbetenen Zulage als durch die Verhältnisse begründet erklärte, beschloß, zunächst die Ansicht der Finanzkommission anzuhören und erst hierauf eine meritorische Entschliessung zu fassen.

* **Der Theresienstädter Schulstuhl** hielt gestern eine Konferenz, in welcher Paul Dencser den Antrag stellte, in den Elementarschulen möge das „wechselnde“ System eingeführt werden, d. h. die Lehrer hätten nicht jahrelang in einer und derselben Klasse zu verbleiben, sondern die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse zu begleiten. Nachdem Joseph Komócsy, Bendelstn Lakits, Direktor Schretzberger, Dr. Julius Schwarz, Dr. Madár Szabó, Dr. Klein und Cleasár Szántó zum Gegenstande gesprochen, wurde zur Prüfung der Frage ein fünfgliederiges Komitee entsendet.

* **Nicht genehmigt** hat der Minister der Innern die Anstellung eines dirigirenden Verwalters für Weinbau und Obstkultur mit dem Jahresbesügen von 2700 fl. Es soll nur für die Zeit des Bedarfes ein Sachkundiger vertragsmäßig gegen eine geringere Bezahlung als die proponirte aufgenommen werden. Die Kreirung einer permanenten Stelle hält der Minister für unnöthig.

* **Die Steuerbemessungs-Kommissionen** verhandeln morgen, Samstag, den 16. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter nachstehend verzeichneten neuen Grundbuchnummern konstituirtten Parteien: I.—II. Bezirk: Landstraße Nr. 3431 bis zum Schluß; IV. Bezirk: Nr. 450—457; V. Bezirk: Nr. 790—800; VI. Bezirk: Nr. 3726—375; VII. Bezirk: Nr. 4629 bis 4702; VIII. Bezirk: Nr. 5818—5845; IX. Bezirk (Franzstadt): die Vorgeladenen.

Gegenwartigkeiten.

Budapest, 15. Mai.

* Unsere heutige Beilage enthält: Der Kapitalist, Budapest Baaren und Effektenbörse, ferner: Die „Femteton-Zeitung“ (Eine Frauenversammlung, Der Goldmacher von London, „Akerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die kleine Erbin“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute Morgens vollständig bedeckten Himmel und es fielen im Laufe des Vormittags auch einige Regentropfen. Dann schien eine Zeitlang die Sonne. Nachmittags zogen sich wieder schwarze Wolken zusammen, aber die Hoffnung auf einen ausgiebigen Regen ging auch heute nicht in Erfüllung. Die Temperatur blieb unverändert; das Thermometer zeigte in der Nacht 10 Gr. N., Nachmittags 21 Gr. N. Das Barometer ist auf 750 Mm. gefallen. In Europa ist der Luftdruck im Allgemeinen gesunken, und zwar am meisten in Nordwesteuropa, weniger im Süden. Die Depression im Norden hat sich vertieft (unter 740 Mm.) und ist jetzt bei Petersburg, eine zweite Depression ist an den westlichen Küsten Skandinaviens bemerkbar, während der hohe Luftdruck sich über die westlichen und südlichen Theile Europas ausbreitet. Das Wetter ist im Allgemeinen mild, die Windströmungen sind im Nordwesten lebhafter. In Ungarn kamen sporadische Gewitter (in Klausenburg und Ungvár) und unbedeutende Regen vor. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei lebhaften südwestlichen Winden veränderlich bewölkt, warmes, zu Gewitterbildung geneigtes Wetter wahrscheinlich.

* Die Offiziers-Deputation des 13. bayerischen Infanterie-Regiments unter Führung des Oberstleutnants Winneberger, welche gestern Abends in Wien eingetroffen ist, wurde — wie man uns telegraphisch meldet — um 1 Uhr Nachmittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz in der Hofburg, wohin dieselbe mittelst Hofequipagen eingeholt wurde, empfangen. Nachdem der Deputationsführer Sr. Majestät Namens des Regiments zum vierzigjährigen Jubiläum in warmen Worten beglückwünscht hatte, überreichte derselbe ein überaus kunstvoll, von hervorragenden Münchener Künstlern angeführtes Album in altdeutscher Form in aus Leder gepreßter Mappe. Die Vorderseite enthält in der Mitte die Kaiserkrone und Adler, in Email und Gold ausgeführt, und die Jahresziffern 1851—1891. Weiters schmücken dieselbe das heraldische Wappen Österreichs und Ungarns und die Initialien Sr. Majestät nebst anderen zum Theile auch mit Edelsteinen besetzten Goldverzierungen. In der Mappe sind zehn lose Blätter, von denen das erste die Widmung des Offizierskorps, die anderen in Farben von Künstlern angeführte Bilder, darstellend die Uniformirung der einzelnen Chargen des Regiments vom Jahre 1806 bis heute, historisch getreu enthalten. Die Audienz währte nahezu anderthalb Stunden. Beim Empfange trug Sr. Majestät bereits das Dienste = Auszeichnung = Kreuz erster Klasse für den vierzigjährigen Dienst. Die Deputation ist für morgen zum Galadiner geladen.

* Aus dem Amtsblatte. Die Rämmerwürde wurde dem Baron Karl Bornemiska von Käson, Obergepan des Szolnok-Dobokaer Komitats, verliehen. — Johann Potáfy wurde zum ordentlichen Professor an der Großwardeiner staatlichen Oberrealschule, Karl Gáspár zum ordentlichen Professor an der Nagy-Kállóber Oberrealschule ernannt.

* Das Leichenbegängniß Béla Grünwald's fand — wie aus Paris telegraphirt wird — heute Mittags in der Notre-Dame-Kirche statt. Die Familie des Verbliebenen, sowie die gemäßigten Opposition, ferner das Sohler Komitat und der ungarische Verein in Paris hatten Kränze gesendet. Der österreichisch-ungarische Votschafter Graf Söyos war durch den Grafen von Lükow vertreten. Der Kondukt wurde geführt durch Major Jky, Gerichtspräsidenten in Budapest, seinem Sohne und den Reichstagsabgeordneten Georg Lindner. Unter den Anwesenden befanden sich: Ritter v. Desterreicher, General Tür, Karl Fakh und eine Deputation des ungarischen Vereins in Paris. Auf dem Père Lachaise, wo die Beerdigung stattfand, wurden mehrere Reden gehalten.

* Baronin Adolf Nyáry, die Witwe des gewesenen Obersthofmeisters des Erzherzogs Joseph, hat, da sie ihren Wohnort von Budapest verlegt, auf ihre Stelle als Präsidentin des Maria-Dorothea-Vereines verzichtet. An ihrer Stelle dürfte Frau Gräfin Albin Csáky, die Gemahlin des Unterrichtsministers, zur Präsidentin gewählt werden.

* Zum Jubiläum Prof. Friedrich Koranyi's. Unterrichtsminister Graf Albin Csáky hat ein sehr warm gehaltenes Gratulationschreiben an Prof. Friedrich Koranyi gerichtet, in welchem er seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß er wegen Unwohlseins an der Jubiläumfeier nicht hatte theilnehmen können. Der Minister spricht dem Jubilar Dank und Anerkennung für die segensreiche Thätigkeit, die er im Interesse der Leidenden entfaltet, aus.

* Ueber das Befinden Ludwig Kossuth's waren heute in der Hauptstadt heimmührende Gerüchte verbreitet. Dieselben scheinen lediglich auf müßiger Erfindung beruht zu haben, denn aus der Umgebung Kossuth's ist keine Nachricht eingetroffen,

welche über das Befinden des greisen Patrioten Schlimmes gesagt hätte.

* Schulwesen. Der Unterrichtsminister hat die Erfahrung gemacht, daß es hauptsächlich die Mittelschulen gibt, in welchen entgegen den Bestimmungen des Mittelschulgesetzes einzelne Klassen mehr als sechzig Schüler haben, was nicht nur vom hygienischen, sondern auch vom pädagogischen Gesichtspunkte nachtheilig ist. Infolge dessen hat der Minister angeordnet, daß die Schüleraufnahme an den überfüllten Mittelschulen beschränkt werde. Die Eltern, namentlich aus der Provinz, mögen sich daher rechtzeitig informieren, ob ihre Kinder in der Anstalt, in welche dieselben einschreiben lassen wollen, auch Aufnahme finden können. — Der Unterrichtsminister hat ferner eine Verordnung erlassen, wonach bei der Aufnahme an den staatlichen Lehrerinnen-Präparanden in der Direktionsrath und der Professorenkörper darauf Bedacht nehmen sollen, ob es die Familienverhältnisse der sich Meldenden wahrscheinlich machen, daß die Betreffende wirklich die Lehrerinnen- oder Erzieherinnenlaufbahn betreten werde. Alle jene Eltern, deren Töchter außer dem unentgeltlichen Unterricht in den staatlichen Lehrerinnen-Präparanden noch andere Unterstüzungen (Wohnung, Bekleidung, Beihilfe an Geld) erhalten wollen, haben ihrem Gesuche eine verbindliche Erklärung beizulegen, daß in dem Falle, als der betreffende Zögling mindestens fünf Jahre lang auf der Lehrerinnen- oder Erzieherinnenlaufbahn nicht wirken würde, sie oder der Zögling verpflichtet wären, die auf die Ausbildung verwendeten Staatskosten dem Staate zurückzuerstatten. — In Angelegenheit der Durchführung des Gesetzes über das Kinderbewahrwesen und der Ausbildung der Kinderbewahrerinnen und Ammen fand im Unterrichtsministerium jüngst eine Enquete statt, an welcher mehrere Beamte des Ministeriums und Schulmänner theilnahmen. Es wurden für die Deckung des ersten Bedarfs außerordentliche Verfügungen proponirt und die Errichtung einiger Präparanden für Kinderbewahrerinnen für nothwendig erklärt.

* Eröffnung der Prager Ausstellung. In Prag wurde heute die böhmische Landesausstellung durch den Erzherzog Karl Ludwig feierlich eröffnet. Bekanntlich haben sich die Deutschen Böhmens von dieser Ausstellung wegen Scheiterns des Ausgleichs abentfirt. Ueber die Eröffnungsfeier wird telegraphirt:

Der Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz hielt eine Ansprache an den Erzherzog Karl Ludwig, in welcher er die Bedeutung des Unternehmens hervorhob und den Erzherzog bat, die Ausstellung in Vertretung des Monarchen für eröffnet zu erklären. Erzherzog Karl Ludwig erwiderte zum Theil in deutscher, zum Theil in czechischer Sprache. Er hob hervor, daß der Kaiser den Besuch der Ausstellung in Aussicht genommen habe, und fuhr fort: Es wird mir eine angenehme Pflicht sein, Sr. Majestät den Dank und die lokalen Versicherungen zur Kenntniß zu bringen, die Eure Durchlaucht im Namen Aller hier ausgesprochen haben, welche die Veranstaltung dieser Ausstellung angeregt und zu dem glücklichen Gelingen derselben mitgewirkt haben. Wie wir heute jenen Patrioten eine ehrende Erinnerung weihen, welche vor hundert Jahren die heimische Landwirtschaft und gewerbliche Thätigkeit durch eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse zu ermuntern und zum friedlichen Wettkampfe mit anderen Völkern aufzumuntern bestrebt waren, so wird man bereinst auch jener Männer gedenken, welche durch die gegenwärtige Landes-Jubiläumsausstellung mit vereinten Kräften den Beweis erbrachten, daß dieses hochentwickelte Königreich auch heute noch im edlen Wettstreite friedlicher Erwerbsthätigkeit seinen alten Ruhm zu behaupten weiß! Im Namen und im Auftrage Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs erkläre ich die Landes-Jubiläumsausstellung des Königreiches Böhmen für eröffnet. — Nachdem die stürmischen Slava- und Hochrufe, mit welchen die Worte des Erzherzogs aufgenommen wurden, verklungen waren, brachte Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz ein dreifaches Hoch und Slava auf den Kaiser aus, welches brausenden Widerhall fand. Die Orgel und die Musikkapellen vor dem Industriepalaste intonirten die Volkshymne, welche von der Menge mit feuriger Begeisterung mitgesungen wurde. Erzherzogin Maria Theresia trug eine grüne Seidenrobe mit mattgelbem Jaquet, während die Erzherzogin Margarethe Sophie in einem Vilkleid mit perlgrauem Jaquet und Brillantagraffen erschienen war. Bei dem Spalier, welches die Genossenschaften und Vereine anlässlich der Eröffnung der Ausstellung bildeten, war kein einziger deutscher Verein vertreten. An der Eröffnungsfierlichkeit selbst nahmen die offiziellen deutschen Kreise nicht theil, es waren blos einzelne deutsche Aussteller anwesend. Dafür werden die Deutschen bei der morgigen Festvorstellung im neuen deutschen Theater sich in größter Zahl einfinden. Erzherzog Karl Ludwig hat bei seiner Ankunft in Prag dem Intendanten der deutschen Theater, Dr. Schlessinger, gegenüber geäußert, daß er sich darauf freue, das neue deutsche Theater, welches ihm bei seinem ersten Besuche außerordentlich gefallen, wieder zu sehen. Politische Anspielung war überhaupt keine gefallen.

* Budapest Frühjahrsrennen. Für das am Pfingstmontag stattfindende letzte Frühjahrs-Meeting wurde folgendes Programm aus-

gegeben: 1. „Nákó-Preis“ (50 Dukaten, Distanz 2437 Meter), 9 Unterstriffen. — 2. „Ruverra-

Preis“ (2000 fl., Distanz 950 Meter), 12 Unterstriffen. — 3. „Schuß-Handicap“ (Preis 3000 fl., Distanz 2000 Meter), 23 Unterstriffen. — 4. „Welter-Handicap“ (Preis 1000 fl., Distanz 1400 Meter), 20 Unterstriffen. — 5. „Verkaufsrennen“ (Preis 1000 fl., Distanz 1300 Meter), 19 Unterstriffen. — 6. Maidenrennen der Zweijährigen“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter), 18 Unterstriffen. — 7. „Sándor-Preis“ (100 Dukaten, Distanz 3200 Meter), 6 Unterstriffen.

* Die elektrische Bahn und die Taschenuhren. Das Maiheft des „Természett. Közl.“ enthält eine interessante Abhandlung von Alexander Kalcsh über den Einfluß der elektrischen Bahn auf den Gang der Taschenuhren. Kalcsh hat nämlich die Wahrnehmung gemacht, daß so oft er auf der elektrischen Bahn fuhr, seine sonst gut gehende Taschenuhr auf einmal unrichtig zu gehen anfing. Er schreibt dies dem Einflusse des im Motor des Waggons befindlichen Elektromagneten zu; durch den Elektromagnet werden nämlich die in dessen Nähe befindlichen Eisen- und Stahlstücke magnetisirt; dies geschieht auch mit den Eisenbestandtheilen des Uhrwerkes, die dann einander, wenn auch in geringem Maße, anziehen, wodurch die Unregelmäßigkeit im Gange der Uhr verursacht wird. Um sich genau zu überzeugen, legte Kalcsh seine Uhr auf den Boden des Waggons gerade über dem Motor hin und siehe da, der Sekundenzeiger der Uhr blieb stehen. Er wiederholte das Experiment, indem er seine Uhr in ein Eisengehäuse that und sie so auf den Boden des Waggons legte; diesmal ging die Uhr weiter. Kalcsh empfiehlt den Passagieren der elektrischen Bahn, ihre Uhren in Eisenschuttern zu tragen, wodurch dieselben wenigstens vor dem Stehenbleiben geschützt werden. Zur Sicherung des richtigen Ganges der Taschenuhren wäre es am besten, wenn dieselben keine Eisenbestandtheile enthielten; das Eisen müßte durch Metall-Legirungen ersetzt werden.

* Landes-Turnfest der studirenden Jugend. Der auf dem Gebiete der künstlichen Eisbahn im Stadtwaldchen befindliche Schauplatz des an den Pfingsttagen stattfindenden Landes-Turnfestes der studirenden Jugend ist bereits in entsprechender Weise hergerichtet worden. Der weite Raum wurde mit einer Breitermauer umgeben; für die Zuschauer wurden Tribünen errichtet und auch die Turngeräthe befinden sich bereits auf dem Platze. Die Theilnehmer an dem Turnfeste langen bereits aus allen Gegenden des Landes in der Hauptstadt an.

* Der Handelsminister für die Polytechnikumshörer. Behufs praktischer Ausbildung der Polytechnikumshörer hat der Handelsminister Gabriel Baross die Verfügung getroffen, daß während der Sommerferien bei den kön. ungarischen Stromingenieurämtern Polytechnikumshörer als besoldete und unbesoldete Praktikanten verwendet werden sollen. Anmeldungen werden beim Polytechnikumskollegat entgegengenommen.

* Dem Jockey Coates, der sich gelegentlich des gestrigen Wettrennens angeblich eine Inkonkurrenz zu Schulden kommen ließ, wurde für unbestimmte Zeit die Reklizenz entzogen.

Das kleine, spindelbürre Männchen, das anerkannt der beste und glücklichste Fladreiter der Monarchie ist, soll sich eine Unregelmäßigkeit erlaubt haben, durch welche das wettende Publikum und auch der Rennfall des Herrn Nikolaus Blaskovich zu Schaden gekommen sind. Im Rennen um den großen Staatspreis konkurirten nämlich sechs Pferde besser Klasse, darunter die von Coates gesteuerte, Eigenthum des Herrn Nikolaus Blaskovich bildende dreijährige Stute „Fehö“. Dieses Pferd zeigte sich in diesem Rennen seinen Konkurrenten so überlegen, daß es, dem Feld davonlaufend, spielend siegte. Merkwürdigerweise verleugnete diese Stute, von der die Eingeweihten wußten, daß sie sich in großer Form befinde und auch in Wien einen glänzenden Sieg errungen habe, vor acht Tagen, gelegentlich des Rennens um den 10,000 Francs-Stutenpreis, ihre Fähigkeiten so sehr, daß sie in einem Felde, das sich aus viel schwächeren Pferden zusammensetzte, nur mit schwerer Mühe auf den dritten Platz gelangen konnte. Am vorwöchentlichen Donnerstag war „Fehö“ selbstverständlich Favorit und nahmen die Bookmaker nur ungern Betten auf dasselbe entgegen, da es aber damals eine so schmächtige Niederlage erlitt, legte man gestern lange Odds auf dasselbe an und bot sechs- bis achtfaches Geld. Der auffallende Unterschied in den Leistungen des Pferdes erweckte den Verdacht, daß „Fehö“ von seinem Jockey, nämlich Coates, absichtlich nicht ausgeritten wurde, ein Verdacht, der bisher zwar nicht erwiesen ist, aber dennoch das aus den Grafen Raffio Festlich, Elemér Batthyány und Baron Sigmund Uchtritz bestehende Renndirektorium veranlaßte, Coates die Reklizenz zu entziehen und die Sache zum Gegenstand einer Untersuchung zu machen. Da es naheliegt, daß irgend ein Bookmaker, welchen der Sieg „Fehö's“ im Stutenpreis-Rennen eine bedeutende Summe gekostet hätte, mit Coates paktirt habe, erstreckt sich die Untersuchung zunächst auf die Prüfung der für den Stutenpreis eingegangenen Engagements der Bookmaker, zu welchem Behufe in deren Bücher Einsicht genommen wird und werden auch jene Jockeys einvernommen, welche damals das Rennen um den Stutenpreis mitmachten. Schließlich wird noch festzustellen sein, ob der Mißerfolg „Fehö's“ nicht durch eine Indisposition verursacht war. Dem Jockey Coates wurde übrigens diesmal nicht das erste Mal die Reklizenz entzogen. Im vergangenen Jahre hat der ungarische Jockeyklub wegen Ungehorsams gegenüber dem Starter über ihn diese Strafe verhängt und vor zwei Jahren mußte er in Wien diese Maßregel über sich ergehen lassen, weil er mit

dem von ihm gesteuerten „Leadingman“ während des Rennens so geschickt zu manövrieren wußte, daß er die Stute „Pity the blind“, die favorisiert war, mehrmals freuzte und so es ermöglichte, daß „Kincstar“, der gar keine Chancen hatte, das Rennen gewann.

* Der verschwundene Postbeamte. Im verflochtenen Monate berichteten wir ausführlich über das in Görz erfolgte Verschwinden des Budapester Postbeamten Armin Fekete. Der Umstand, daß in der Nähe von Görz am Ufer des Fozzo der Gut und die Reisetasche Fekete's aufgefunden wurden, ließen darauf schließen, daß derselbe einen Selbstmord verübt habe oder zum Opfer eines Verbrechens geworden sei. Auf Grund der eingeleiteten Recherchen berichtet nun die Görzer Postzeit an die Budapester Oberstadthauptmannschaft, daß es wohl möglich sei, daß Fekete einen Selbstmord begangen habe, andererseits aber gebe es auch Anzeichen dafür, daß derselbe lebe und seine Effekten nur deshalb am Flußufer hinterlassen habe, damit man meine, er habe sich ertränkt. Mehrere in der Umgebung von Görz wohnhafte Bauern wollen nämlich den Verschwindenden gesehen haben, als derselbe einen nach Italien abgehenden Zug bestieg. Fekete dürfte sich gesücht haben, um seinen drückenden materiellen und Familien-Verhältnissen zu entgehen.

* Pfingstfest. Der Budapester Männergesangsverein „Egyetértés“ veranstaltet Pfingstsonntag, 17. Mai, unter Mitwirkung des „Upesti Dalkör“ in den Wilburger'schen Gasthauslokalitäten (Neupest, Ecke der Lorenz- und Stephangasse) ein mit Militärkapellkonzert, Liedertafel und Tanzkränzen verbundenes Monstre-Pfingstfest. Die Gesangsvoorträge stehen unter der Leitung des Chormeisters Theodor Szönyi. Anfang des Militärkapellkonzerts um 4 Uhr, des Konzertprogramms um 7 Uhr. Verkehr mit Schiff und Straßenbahn.

* Ausstellung von Schülerarbeiten. Die Gewerbelehrerschule in der Törökstraße, 2. Bezirk, veranstaltet während der Pfingsttage eine Ausstellung der Arbeiten und Zeichnungen ihrer Schüler. Die feierliche Eröffnung findet am 17. d., Vormittags 11 Uhr, statt.

* Eine Friseur-Deputation beim Handelsminister. In Angelegenheit der Ausdehnung der Sonntagsruhe auf das Friseurgewerbe machte gestern eine aus fünfzehn Mitgliedern bestehende Deputation der Budapester Friseure unter Führung Peter Mészáros ihre Aufwartung beim Handelsminister Baross. Derselbe erklärte, den Wunsch der Friseure, wonach ihre Feiertage Sonntag von 12 Uhr Mittags an gesperrt bleiben sollen, berücksichtigen zu wollen.

* Der National-Reitverein hielt heute Nachmittags im Prunksaal des Nationalkasinos unter dem Vorsitz des Grafen Géza Andrássy seine ordentliche Jahresversammlung. Dem Jahresbericht zufolge wurde die Vereins-Reitbahn im verflochtenen Jahre von 4320 Personen, darunter 753 Damen, benützt. Die Einnahmen betragen 26,180 fl., die Ausgaben 24,082 fl. Das Vereinsvermögen beträgt circa 300,000 fl. Das diesjährige Vereinsbudget wurde mit 21,797 fl. Einnahmen und 21,730 fl. Ausgaben festgesetzt.

* Todesfälle. Der peni. kön. ungarische Sektionsrat Daniel Gondol, korrespondierendes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, ist am 7. d. nach langem Leiden in Alvincz gestorben. Gondol, der auf Empfehlung Andreas Fáy's in die Akademie gewählt wurde, hat ein Werk über die Theorie des Romans geschrieben und eine Homer-Üebersetzung verfaßt, welche jedoch nicht in Druck erschienen ist. Er hat auch zahlreiche Romane aus dem Französischen und Englischen übersezt. Gondol hatte ein Alter von 76 Jahren erreicht. — In Székely-Udvarhely ist heute die Gattin des Reichstagsabgeordneten Árpád Szentkirályi, geb. Julie König de Nagyolymos, gestorben.

* Vollblut-Fohlen-Auktion. Auf dem Terrain der gewesenen Pferdeausstellung im Stadtwaldchen versammelte sich heute eine illustre Gesellschaft zur Besichtigung der vom Budapester Tattersall arrangierten Fohlen-Auktion und Auktion. Unter den Anwesenden bemerkte man die Gräfin Anton Apponyi, die Grafen Elemér Batthyány, Theodor Andrássy, Tibor Károlyi, Johann Sztrágh, Ivan Szapáry, Baron Sigmond Uchváry, Baron Nathaniel Rothschild, Baron Gustav Springer. Das ausgestellte Vollblut bietet für Pferdefreunde und -kenner eine wahre Augenweide. Besonders fielen die Jährlinge der Kistbärer und Monostorer Staatsgestüte durch ihre gute Kondition und den schönen Körperbau auf. Um 11 Uhr Vormittags begann die Auktion, welche sehr flott vor sich ging. Von den 63 ausgestellten Pferden wurden insgesamt 42 verkauft. Den größten Preis erzielte ein brauner Hengst v. „Betrach“ a. d. „Hawesvater“, der, mit 3000 Gulden ausbezahlt, schließlich von Baron Gustav Springer um 10,100 Gulden erstanden wurde. Für die 42 verkauften Pferde wurde ein Gesamtsumme von 112,550 fl. erzielt, was mit einem Durchschnittspreis von 2070 fl. per Stück gleichbedeutend ist. Bei den Kistbärer Fohlen betrug der Durchschnittspreis circa 3000 fl. Julius v. Jankovics' „Kistbärerbesesse-Herczegud“, ein Bruder „Hires“, wurde vom Grafen Dionys Wenckheim um den Preis von 9500 fl. erstanden.

* Sonntagruhe. Folgende Käse- und Butter-Geschäfte haben vereinbart, ihre Geschäfte sowohl an den beiden Pfingstfeiertagen, wie auch an jedem darauffolgenden Sonntag von 1 Uhr Nachmittags bis Montag Früh geschlossen zu halten: Hermann Diamant in d. 4. Bezirk, Mülnering Nr. 27; Michael Wien, 4. Bezirk, Mülnering Nr. 29; Johann Kirsch Filiale, 4. Bezirk, Zollamtsring Nr. 10; Nathan Böhm, 7. Bezirk, Tabakgasse Nr. 4.

* Ein Unfall im Volkstheater. Während der heutigen Vorstellung im Volkstheater ereignete sich ein

bedauerlicher Unglücksfall. Die im Theater als Garderobière bedienstete 65 Jahre alte Modistin Frau Johann Blasnek, geb. Anna Nagy, glitt nämlich auf der Treppe im dritten Stock aus und fiel mehrere Treppen so unglücklich hinunter, daß sie auf den Kopf fiel und sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Sie wurde durch die Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus überführt.

* Brände in der Provinz. Infolge der herrschenden Trockenheit nimmt die Zahl der Brände in der Provinz fortwährend zu. In den letzten Tagen sind Brände vorgekommen in den Ortschaften: Alsó-Koronhá, Szarny, Doborján, Kerekény, Maniga, Nagy-Olvec, Uregh, Alt-Bátl, Biborna, Kapuvar, Klintpa, Fadd, Alsó-Metjenzef, Kemenez-Söny, Ungvár.

Familien-Nachrichten.

Med. univ. Dr. Ignaz Tandlich in Budapest verlobte sich mit Fräulein Bertha Rosenfeld, der lebenswürdigen Tochter des Herrn Joseph Rosenfeld in Schemnitz.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 32, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Scharlach 6, Masern 3, Diphtheritis 8, Group 4, Scharblattern 2, Trachoma 5, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenstand der städtischen Spitäler 2063. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk —, in Spitalern 14. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenentzündung 6, Tuberkulose 9, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach 1, Typhus —, Masern 1, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 8.

* Serrenhenden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Taidentücher, Krügen und Manchetten vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen bei Kollaritz, Warenahäuser, Waisenstraße 5.

* (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr ist anhaltend befriedigend und die eingetretene sommerliche Witterung hat auch den Platzverkehr bereits in das normale Geleise gebracht und die Nachfrage in den Saisongeschäften wesentlich belebt. Anlässlich der Pfingstfeiertage und der Firmungen sind Damenmode- und Putzgeschäfte, Kleidermacher, besonders aber Kleidermacherinnen, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher, Strohhutgeschäfte und Modistinnen zumeist gut in Anspruch genommen, theilweise auch mit Aufträgen so überhäuft, daß auch in den Nachtstunden gearbeitet werden muß. Anlässlich der Firmungen hatten Lebzelter besonders regen Verkehr und auch in Gebäckbäckern, Galanterie-, Gold- und Silberwaaren- und Schmuckgeschäften, theilweise auch bei Uhrmachern war besserer Verkehr. In Glas- und Porzellanwaaren und Werkzeuggeschäften, bei Bürstenbindern und Korbmachern ist bessere Nachfrage. Decken- und Matrazenmacher haben Aufträge erhalten. Tapezierer und Möbelschleifer sind zumeist noch unter der Mittelmäßigkeit beschäftigt und sind Gehilfen disponibel. Wagenfabrikanten, Sattler, Wagner, Wagenladner und Kiemer sind theilweise sehr gut in Anspruch genommen. In den Maschinenfabriken herrscht rege Thätigkeit. Anreicher, Zimmermaler, Tapetengeschäfte, Spengler, Schlosser, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Buntmaler, Zimmerleute, Steinmetze, Ziegelbäcker und Maurer sind zumeist mit Aufträgen versehen. In dieser Woche wurden 578 Maurer mittelst Plahwechfels eingestellt.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Das Sommertheater im Stadtwaldchen) eröffnete heute die Saison mit der Gesangsposse „Korut 27“. In einem besseren Stücke hätten sich die Schauspieler des Herrn Feld vielleicht vorthelhafter präsentiert, aber auch bei der heutigen Beschäftigung konnte man in Herrn Andorfi einen sehr guten Komiker, in den Damen Tarabovics, Ebegényi, Tornai und den Herren Sziki, Hevesi und Göth recht verwendbare Kräfte erkennen. Ein Herr Polgár machte sich durch die verwerflichsten Effektmittel in unangenehmer Weise bemerkbar. Dem Unwesen dieses Coullisen-Wütherrichs wird Herr Feld hoffentlich zu steuern wissen. Die Vorstellung fand übrigens reichen Beifall.

* Der Ausschuss der Gesellschaft für bildende Kunst hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Theodor Andrássy eine Sitzung, in welcher der von Dr. Nikolaus Szimecsányi verfaßte Bericht des Arrangierungskomitees der ungarischen Abtheilung der Berliner internationalen Kunstausstellung zur Verlesung gelangte. Der Bericht konstatiert mit Freuden die ehrende Aufnahme und Behandlung, welche den ungarischen Künstlern und der ungarischen Kunst in Berlin zuteil geworden. Der Präsident des Berliner Künstlervereins Anton v. Werner hat an den Direktor der Budapester Landes-Gesellschaft für bildende Kunst, Gustav Kelti, folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr! Wollen Sie in unserem Namen der Landes-Gesellschaft für bildende Kunst und den ungarischen Künstlern unseren aufrichtigen Dank verdolmetschen für die Bereitwilligkeit, mit welcher dieselben unserer Einladung folgend, an unserer internationalen Ausstellung sich zu betheiligen die Güte hatten. Diesem Umstande haben wir zu verdanken, daß daselbst die ungarische Kunst am glänzendsten und auf's Hervorragendste vertreten ist und ich kann Sie mit aufrichtiger Genugthuung von dem allgemeinen Gefallen versichern, welches die ungarische Abtheilung bei uns findet. Ihre Delegirten, die Herren Árpád Fehly, Dr. Nikolaus Szimecsányi und Prof. Alois Hausmann haben mit ihrem kollegialen Benehmen unsere Sympathie im höchsten Maße gewonnen und wir sagen Ihnen herzlichsten Dank dafür, daß Sie diese Herren zu

uns entsendet haben. Auch gereicht es uns zu großer Freude, daß wir Ihren berühmten Landsmann Michael Munkácsy, meinen alten Freund, gleichfalls in unserer Mitte begrüßen konnten. Es freut uns, daß wir anlässlich des demnächstigen Jungirens der internationalen Jury Ihren Vertretern wieder begegnen werden. — Hochachtungsvoll Anton v. Werner.“ Der Ausschuss nahm den Bericht und das vorstehende Schreiben mit Freuden zur Kenntnis und votirte den Berliner Vertretern Dank für ihr erpriehtliches Wirken. Betreffs des in die Berliner Jury zu wählenden Mitgliedes beschloß der Ausschuss, daß die Wahl auf Grund der von den ausstellenden Künstlern vorzunehmenden Kandidatur erfolgen solle. Zum Schlusse wurden die diesjährigen Preisausschreibungen festgesetzt. Demnach werden bei der nächsten Winterausstellung die beiden von der Regierung gestifteten goldenen Medaillen, der Gesellschaftspreis (1000 fl.), der Höch-Preis (1000 fl.), der Rath-Preis (300 fl.), der von der Gesellschaft ausgesetzte Preis für ein Kunstblatt (300 fl.) und das 1500 fl. betragende Stipendium des Vereins der Kunstfreunde zur Vertheilung gelangen. — Die Meldung, wonach der Vereinspräsident Graf Theodor Andrássy mit einem Beitrage von 1000 fl. unterstützendes Mitglied der Gesellschaft geworden, wurde mit lebhaften Entzusen aufgenommen.

Gerichtshalle.

Eine Erbschleicherin.

— Fünfter Verhandlungstag. — Budapest, 15. Mai. Heute endlich konnte das Verhör der Zeugen beendet werden, was aber noch immer nicht den Schluß des Beweisverfahrens bedeutet. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde für nächsten Mittwoch anberaumt.

Nachdem Verhandlungsleiter Fenyeffy die Gerichtsitzung eröffnet hatte, werden der Hauptangeklagten Theereje Holzmann mehrere angeblich von ihrer Hand herrührende Briefe vorgezeigt, welche von ihr als gefälscht bezeichnet werden. Der Gerichtshof beschließt, diese Briefe den Experten im Schreibfache zur Begutachtung der Handschrift zu übergeben. Es folgt dann die Vernehmung mehrerer Zeugen, von denen Detektiv Lubwig Kassai die wichtigste Aussage macht. Er hat zufolge Auftrages des Polizeirathes Selény in der gegen die Holzmann anhängigen Strafsache Recherchen gepflogen. Zu diesem Behufe hielt er sich häufig in der Nähe Szjgyártó's auf und konnte einmal hören, wie die Holzmann Szjgyártó gegenüber die Aeußerung machte: „Alles wäre in Ordnung, ich fürchte bloß die Pawelka.“ Um auch Konecsni auszukundschaften, ging er unter dem Vorwand, er sei der Adjunkt des Advokaten der Holzmann, in Konecsni's Wirthshaus und machte diesem die falsche Mittheilung, die ganze Geschichte stehe schief, denn die Pawelka habe ihre unter Eid gemachte Aussage zurückgezogen. Darob fuhr dem Konecsni der Schreck in die Glieder und er rief aus: Nun ist das Malheur fertig, warum mußte ich Unglücksfeller mich in eine derartige Geschichte einlassen.“ Zeuge weiß es aus eigener Wahrnehmung, daß in der Wohnung der Pawelka über die Testamentsangelegenheit „konferirt“ wurde. Szathmáry war der Erste, der vor dem Stadthauptmann Karácsony gekand, eine falsche Aussage gemacht zu haben; bei jener Gelegenheit machte Karácsony die Bemerkung: „Sie würden straflos ausgehen, wenn Sie dieses Geständniß vor Erstattung der Strafanzeige gemacht hätten.“

Marie Redlinger, ein 13jähriges Mädchen, das einige Wochen hindurch Anstaltswärterin bei Majoros war, deponirt, der alte Herr habe manchmal mit der Holzmann gestritten und ihr einmal gedroht, sie zu entlassen. Daß die Pawelka, Szjgyártó, Konecsni und Szathmáry gleichzeitig bei Majoros gewesen wären, davon weiß die Zeugin nichts, obgleich sie es hätte sehen müssen, wenn es geschehen wäre.

Ein weiterer Zeuge, Namens Stephan Samu, der mit dem Angeklagten Szathmáry befreundet ist, hat die Holzmann mehrmals in der Wohnung Szathmáry's angetroffen; als Letzterer einmal abgereist war, zog die Holzmann beim Zeugen Erkundigungen über den Aufenthaltsort Szathmáry's ein; Letzterer wird von der Holzmann in Abrede gestellt. — Zeuge Peter Halász weiß sich daran zu erinnern, daß die Holzmann sich beklagt habe, Majoros habe ihrer ganz vergessen und Alles seinen Verwandten hinterlassen. Bei einem späteren Anlasse wußte sie schon von einem mündlichen, vor Zeugen errichteten Testament zu sprechen. — Die Eheleute Alexander Pintér, die in dem von Majoros bewohnten Hause Hausbesorger waren, wissen anzugeben, Majoros habe wiederholt geäußert, er werde der Holzmann „genug“ hinterlassen.

Die heute vernommenen Zeugen wurden von den Verteidigern einem scharfen Kreuzverhör unterzogen. Es folgte dann eine Debatte über die Beedigung der Zeugen, worauf der Verhandlungsleiter die Gerichtsitzung schloß und die Fortsetzung der Verhandlung für nächsten Mittwoch anberaumt.

Offener Sprechsaal. Med. univ. Dr. Rozgonyi Sándor, Zahnarzt. Ordiniert von 9-6. Kunstgebäude, Plombiren, Rakos. Budapest, väczy-körut 2s.

JOSEF KATZER, Kürschner-Meister, Budapest, Altagasse 22. Grösste Aufbewahrungs-Anstalt in Ungarn. Gegründet 1856. Postlieferant. Er. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gechter Herr Redakteur! Bezugnehmend auf die Notiz „Schwiegervater und Schwiegerjohn“ in Ihrem geachteten Blatte erlaube ich höflich, folgende Berichtigung aufnehmen zu wollen: **Berichtigung.** In der betreffenden Notiz wird aus München geschrieben, daß zu meiner jüngst gegebenen Erklärung gegen den Fürsten Jügger-Badenbauren der „Frankfurter Zeitung“ mitgeteilt wurde, der Fürst wäre müde geworden, meinem großen Geldverbrauche weiter Rechnung zu tragen, und mein Bestreben, die Kinder wieder zurückzuerhalten, hätte seinen Grund in dem mit der Müdgewinnung für mich verbundenen finanziellen Vortheilen. Obwohl ich meine Erklärung meinem Charakter gemäß mit offenem Bistir unter vollem Namen abgegeben habe, wird obige Berichtigung in die öffentlichen Blätter hinterlistig eingeschmuggelt. Dieses Vorgehen, diese unqualifizierbare Verdächtigungs- und Verleumdungs-Tendenz zwingt mich, derselben einige unwiderlegbare Thatfachen entgegenzusetzen. Ich erkläre hiemit auf das Feierlichste, während meiner siebenjährigen Ehe mit der Tochter des Fürsten weder Geld noch Geldwerth in irgend welcher Form von meinem Schwiegervater erhalten zu haben, ebenso wenig habe ich seinen bazumal unbedeutenden Kredit jemals in Anspruch genommen. Außer einer goldenen Uhr fraglichen Werthes hat er seiner Tochter weder das Trousseau bestritten, noch sonst etwas gegeben, nur im letzten Jahre eine kaum nennenswerthe Apanage. Als ich heirathete, schenkte ich meiner Frau 64.000 fl. und erliegt das Kapital intact zu Gunsten meiner Kinder beim Ungarischen königlichen Gerichtshofe. Das Vermögen meiner Frau, welches sie von ihrer Großmutter, Gräfin Christalinnig, erbte, wird von demselben Gerichtshof verwaltet und habe ich auf meinen Pflichttheil aus diesem Vermögen nach dem Tode meiner Frau zu Gunsten meiner Kinder verzichtet. Weil ich die unwürdigen Propositionen des Fürsten Jügger, ihm meine Kinder abzutreten, mit Entrüstung ablehnte, griff er aus Rache wenige Tage nach dem Tode seiner Tochter, am 11. August 1886, zu dem erbärmlichsten Mittel einer von Invektiven strotzenden Klage, um mich meiner Vaterrechte zu berauben. Nach vierthalbjährigem Prozeß, in welchem Fürst Jügger nicht nur die kroatischen Gerichte anerkannte und sich ihnen unterwarf, sondern auch vermöge seiner in der österreichisch-ungarischen Monarchie bekleideten Würden und Stellen abgegebenen Erklärungen bekräftigte, gewann ich denselben in allen Instanzen gleichlautend und wurden mir meine Kinder selbst mit Androhung von rekursiven Zwangsmitteln gegen den Fürsten zugesprochen. Während des langjährigen Kampfes, geführt auch von Seite meines Stiefvaters Grafen Arthur Nugent und meiner hochverehrten Mutter, um in den Mitbesitz ihrer Enkel zu kommen, weigert sich Fürst Jügger, trotz den vor Gericht abgegebenen bindenden Erklärungen, die er vermöge seiner österreichisch-ungarischen Staatsbürgerschaft, seiner in der Monarchie bekleideten Würden und Ehrenstellen feierlich bekräftigte, ferner trotz den in einer Ehrenangelegenheit eingegangenen Verpflichtungen, diesen seinen Pflichten nachzukommen, entführte er mit List meine Kinder aus Klagenfurt und hält österreichisch-ungarische Staatsbürger unter dem Deckmantel seiner deutschen Staatsangehörigkeit mit Verufung auf ein fremdes Recht in einem befreundeten Staatsgebiet gefangen, um sie aus Bosheit ihrem Vater und ihrer Familie, sowie dem Vaterlande zu entfremden — ein Vorgehen, dessen Beurtheilung ich der Einsicht eines jeden rechtlich denkenden Menschen anheimstelle.

Graf Janko Wojtky.

Abvokat Dr. Berthold Brüll

zeigt hiemit seinen Klienten und Bekannten an, daß er seine **Advokatur-Kanzlei** von Hajdu-Büszörmeny nach **Debreczin (Piacz-uteza)** verlegt hat. 41389

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Mai mit den neuen Fahrplänen des In- u. Auslandes, Mitbringer Führer in den Hauptstädten und Plätzen von Wien, Prag und Budapest. Preis 50 kr., per Post 60 kr. (Kleine Ausgabe mit inkändischen Fahrplänen Preis 30 kr.) 41202

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest.

Der Rohitscher Säuerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die **Tempelquelle** dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk die **Styriaquelle** zur Trinkkur.

Echter Säuerling

Lokalveränderung.
Wir beehren uns hiemit, unsere geehrten Kunden zu verständigen, daß sich unsere **Möbelfabrik-Niederlage**, sowie unsere **Fischer- und Tapeziererwerkstätten** von nun ab **Nádor-uteza 4**, Ecke der Waag- und Palatinagasse befinden und laden höflich zum Besuche unserer Etablissements ein.
Sachachtungsvoll **Fodor Mihály utódaí.**
V. Nádor-uteza 4. Filiale: **VI. Andrassy-ut 3.**

Wer gut informirt sein will, ein Interesse für alle Vorgänge auf dem finanziellen Markte hat, sich für den Kursgang aller ungarischen und österreichischen Papiere interessiert, exotische Effekten besitzt, dies Alles um billiges Geld erreichen will,
der abonnire das in **deutsch-ungarischer Sprache** erscheinende finanzielle Fachblatt:
„Magyar Mercur“,
Informationsblatt für Private in finanziellen Angelegenheiten. — Prämumerations-Preis **ganzjährig nur fl. 2.** — Probenummer gratis.
Bankgeschäft J. Löry,
Budapest, **Satvanergasse Nr. 17.**
(Gegründet 1876.) 40997

In einer reizend gelegenen, von schattigem Garten umgebenen
VILLA bei SIÓFOK
am Plattensee sind mehrere **vollständig möblirte Wohnungen** und auch einzelne Zimmer zu vermieten. Näh. bei Heinrich Glas, V., Marie Valeriegasse 13.

Adressen
aller Art und Länder liefert unter Garantie **C. Schirhofer, Fehring, Steiermark.** — Billigste Preise. — Prima Referenzen. 41132

Natürlicher Biliner Sauerbrunn!
Hervorragendster Repräsentant der alkalischen Säuerlinge (33-6339 kolens. Natron in 10.000 Theilen) erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und bietet aus-erdm das vortrefflichste diätetische Getränk.
In der Trinkhalle des Herrn **L. Edeskuťy** in den Sommermonaten auch glasweise zu haben.
Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszelchen), bewährtes Mittel gegen Verdauungsstörungen jeder Art. Vorräthig stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei **L. Edeskuťy**, kön. ung. und kön. serb. Hoflieferant.
Budapest, **Elisabethplatz Nr. 8.**
Auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-handlungen, Hotels und Restaurationen. **Pastilles di Bilin** in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen. 39979

Mittelgrosse Gassenwohnung
3 Gassenzimmer u. Nebenräume, nächst der **Andrassystrasse, Petöfögasse 16.** zu vermieten.

Vier goldene Medaillen.
Chokolade Küfferle
billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität.
Budapest, **Waiznergasse Nr. 13.**
Depots in allen Spezereiwaren- und Delikatessenhandlungen.
Jos. Küfferle & Co.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD
Budapest (Ofen).
Saison vom **1. Mai bis 30. September.**
Von glänzendem Erfolg bei **Frauenkrankheiten** und **Unterleibsleiden.**
Ordinirender Badearzt **Dr. J. Bruck,** Vigadó-tér 1 (Assek.-Palais), Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.
Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz-Josephsplatz.

Ein alter
Spezerei-Eckposten
pro August zu vermieten. Näheres bei **Max Grauer,** VIII., Kerepesi-ut 45. 41358
Podmaniczkygasse 75,
Ecke Bajzagasse, sind mehrere größere und kleinere **WOHNUNGEN** pro 1. August zu vermieten. 41355

Telegramme.
Das Attentat auf den Czarewitsch.
Wien, 15. Mai. Die kaiserlich japanische Gesandtschaft hat gestern Abends aus Tokio das nachfolgende Telegramm erhalten: „Das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers ist sehr günstig. Seine Genesung macht rasche Fortschritte. Heute konnte ihm das Haar zugerichtet werden. Der behandelnde Arzt hat durchaus keine Befürchtungen, da sich keine Spur von Fieber zeigte. — Die japanischen Journale und das japanische Volk stimmen in dem tiefen und schmerzlichen Bedauern über den Vorfall überein.“

Paris, 15. Mai. Nach hier eingetroffenen privaten Nachrichten aus Kioto wäre der Czarewitsch nicht allein verwundet worden. Zwei Personen seines Gefolges hätten ebenfalls ziemlich schwere Verletzungen davongetragen. Dem vorliegenden Berichte zufolge hätte der russische Konsul, bei welchem der Czarewitsch und sein Gefolge speist hatten, die fremden Gäste in halbem Inkognito noch nach einem „Theehaus“ geführt, um den Reisenden die Einrichtung einer solchen Anstalt zu zeigen. Einige Stammkunden des Hauses schienen aber den Besuch als eine Störung aufzufassen und zogen schiefe Mienen zu dem gebieterischen Auftreten der Europäer. Es entstand eine gegenseitige Erbitterung, und als der Czarewitsch im Mißnuthen seinen Degen entblöhte, fielen die Japaner über die fremden Gäste her. Diese Person, welche auf Wahrheit beruhen soll, erscheint der Pariser „Post“ wahrscheinlicher als eine andere Geschichte mit einem Bettler, der sich im Garten des Konsulats an den Czarewitsch heranmachte und seine Waffe gegen ihn zückte.

Paris, 15. Mai. Dem heute Früh in der russischen Kirche für den Großfürsten-Thronfolger abgehaltenen Dankgottesdienste wohnten Oberst Lichtenstein in Vertretung des Präsidenten und Graf Ermesson in Vertretung des Ministers des Außern bei. Dem Präsidenten Carnot kam heute die Antwort des Czaren zu, worin der Czar für die gestrige Depesche seinen Dank ausdrückt.

London, 15. Mai. Der japanische Gesandte erhielt das folgende Telegramm: „Es wurde ermittelt, daß die Wunde des russischen Thronfolgers nicht ernster Natur sei. Der Prinz war im Stande, sich mit seiner Suite weiter zu unterhalten. Die Genesung macht gute Fortschritte. Der Patient schläft gut und ist fieberfrei. Der kaiserliche Prinz Kitashirakawa (?), der Minister des Außern und des Innern reisten unverzüglich nach Kioto. Der Kaiser von Japan traf Dienstag in Kioto ein und hatte Mittwoh eine Unterredung mit dem Großfürsten. Der höchst beklagenswerthe Vorfall erzeugte tiefe Betrübnis im ganzen Lande. Es sind blühende Beweise vorhanden, daß der verbrecherische Angreifer ein **Janatiker** war.“

Petersburg, 15. Mai. Es steht nunmehr fest, daß der Urheber des Anschlages gegen den Großfürsten-Thronfolger **Lejterem persönlich** zur Sicherheit beigegeben war. Die eigenen Kameraden von der japanischen Polizei halfen ihn unschädlich machen. Prinz Georg von Griechenland parirte mit seinem Stode den zweiten Hieb, den der Uebelthäter führen wollte. Die Wunde befindet sich vorne an der rechten Stirnseite.

Die Unruhen auf Korfu.
Wien, 15. Mai. Nach einer der „Politischen Korrespondenz“ von griechischer Seite aus Athen zugehenden Meldung hat die dortige Regierung sehr energische Maßregeln zur Unterdrückung der auf Korfu ausgebrochenen Unruhen verfaßt und zu diesem Behufe auch neuerliche Truppen sendungen nach der genannten Insel abgehen lassen. Des Ferneren hat sie eine strenge Bestrafung der an den Unruhen beteiligten Personen angeordnet. Man gibt sich in der griechischen Hauptstadt der Erwartung hin, daß die Maßnahmen der Regierung zur Herstellung der Ordnung auf Korfu ausreichen werden. Von derselben Seite wird die „Pol. Korr.“ darauf aufmerksam gemacht, daß die verschiedenen über die Vorgänge auf Korfu und den anderen griechischen Inseln in die europäische Presse lancirten Nachrichten mit Vorsicht anzunehmen seien, da dieselben, sei es in tendenziöser Absicht, sei es in Folge irriger oder ungenauer Informationen, vielfache Übertreibungen und Entstellungen enthielten.
Triest, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Gazzetta di Venezia“ meldet

Masseninhibirung korfiotischer Depeſchen in Athen und Öffnung von Privatkorrespondenzen durch behördliche Organe.

Rom, 15. Mai. (Sammerſigung.) Auf die Bemerkungen Gall's, daß die Regierung in Betreff der Vorgänge auf Korfu mit großer Vorſicht vorgehen müſſe, weil möglicherweise übertriebene Nachrichten verbreitet würden, erwiderte Miniſterpräſident Rudini, er habe, ſobald er von den Vorfällen erfuhr, den beurlaubten Konſul Verio aufgefordert, auf ſeinen Poſten zurückzukehren.

London, 15. Mai. Unterhaus. Der Parlamentsunterſtaatsſekretär Worms erklärt, daß der engliſche Vertreter in Athen wegen der Erzeiſſe gegen die Juden auf Korfu Vorſtellungen erhoben habe.

Athen, 15. Mai. Man verſichert, die Regierung ſei zu energiſchen Maßnahmen auf Korfu entſchloſſen und verſpricht eine Hilfsaktion. Die Nachrichten ſind indeſſen andauernd beunruhigend.

Athen, 15. Mai. Eine amtliche Mittheilung des Staatsanwaltes von Korfu beſagt in Uebereinkunft mit einem Bericht des Militärkommandanten, daß heute die jüdiſchen Etabliſſements in den drei Hauptſtraßen des Ghetto geöffnet wurden und daß keine Unordnung ſtattfand.

Ein Unfall Kaiſer Wilhelm's.

Berlin, 15. Mai. Als der Kaiſer heute Nachmittags in einer ruffiſchen Troika von Potsdam nach Weſtend zum Blumenkorſo fuhr, ſchauten die Pferde vor einer vorbeimarschirenden Truppenabtheilung und rannten gegen einen Baum.

Berlin, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Unfall, von welchem die kaiſerliche Equipage betroffen wurde, paſſirte auf dem Wege vom Neuen Thor nach Potsdam in der Mauerſtraße bei der Jägerallee.

Wien, 15. Mai. Miniſterpräſident Graf Szapary hat heute längere Zeit mit dem Miniſter des Außern Grafen Kálnoky konſerirt.

Wien, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem „N. W. Tagblatt“ zufolge haben während des mehrtägigen Beſuches des Fürſten von Montenegro in Petersburg Unterredungen mit dem Czaren ſtattgefunden, in denen es gelang, die Einwilligung des Czaren zur Verlobung des Großfürſten Thronfolgers mit Prinzzeſſin Helena von Montenegro zu gewinnen.

Rom, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Der italieniſche Konſul in New-Orleans, Herr Corte, hat an die Groß-Jury dieſer Stadt eine Zuſchrift gerichtet, in welcher er den bekannnten Bericht dieſer Körperſchaft über die Ermordung des Polizeiſchefs Henneſſy einer Kritik unterzog.

Lissabon, 15. Mai. Die Blätter verſichern, das Kabinett werde zurücktreten.

Zugleich verlautet, die Krone werde Mariano Carbalho mit der Neubildung des Kabinetts betrauen.

Beograd, 15. Mai. Aus Altſerbien ſind ſehr alarmirende Nachrichten eingetroffen. In den Oriſchaften Guſhterica und Janjevo überfielen die Ruuanten ſerbische Einwohner und ſetzten ſie den gräßlichſten Torturen aus.

Die Arbeiterbewegung.

Wien, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Buchdruckerſtrike dauert an. Da 35 Prinzipale die Forderungen der Gehilfen bewilligten, ſank die Zahl der Streikenden von 4000 auf 2700 herab.

Paris, 15. Mai. Dreizehn ſozialiſtiſche Deputirte richteten ein Maniſeſt an die Bergarbeiter, in welchem geſagt wird, daß ſich allen franzöſiſchen Bergarbeitern die Pflicht auflege, die Kohlenproduktion auf das ſtrikieſte Bedürfniß der franzöſiſchen Induſtrie einzukriegen, um den belgiſchen Bergarbeitern in ihrem Kampfe beizustehen.

Brüſſel, 15. Mai. Geſtern um 10 Uhr Nachts ſammelten ſich auf dem Brüſſeler Börſenplaße neuerdings mehrere tauſend Arbeiter und riefen: „Hoch der Generalſtrike!“ Die Arbeiter durchzogen die Straßen, zerrümmerten die Luſtlagefenſter mehrerer Juweliere und zogen vor das Parlament, wo ſie riefen: „Es lebe die Reviſion!“ Die Polizei gerieth mit den Maniſeſtanten in ein Handgemenge, mußten vom Leder ziehen und wurden zwanzig Arbeiter verhaftet.

Brüſſel, 15. Mai. Die Arbeiter der großen Gaſanſtalt, welche die ganze Stadt mit Gas verſieht, haben den Ausſtand begonnen. Eine Abtheilung Grenadiere hält die Anſtalt beſetzt. Abends wird die Stadt noch mit Gas beleuchtet werden können.

Triest, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Erzkaiferin Eugenie kam heute aus Benedic hier an, deſjeunirt beim Lloydpräſidenten Baron Morpurgo und reiſte dann auf dem Dampfer „Boſeidon“ nach Korfu ab.

Petersburg, 15. Mai. Am Fluſſe Dniepr fand ein Zuſammenstoß zwiſchen einem Dampfer und einem Boot ſtatt. 19 Arbeiter von den auf dem Boote befindlichen 42 ertrafen.

Berlin, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börſe war heute tief verſtimmt durch Gerüchte über die Verlegenheiten, in die eine ſehr große rheiniſche Firma gerathen ſein ſoll. Die Baſiſe hielt an, obwohl ſich alsbald die Grundloſigkeit der Gerüchte herausſtellte.

Frankfurt, 15. Mai. (Abendverlebr.) 4 1/2perzente Silberrente —, 4perzente ungarische Goldrente —, 5perz. ungarische Papierrente —, 4perzente öſterreichische Goldrente 95.30, Alpine —, öſterreichische Kreditaktien 256.75, öſterreichische Staatsbahnaktien 232.75, Karl Ludwigsbahnaktien 186.62, Südbahnaktien 95.75, ungarische Kreditaktien —. — Behauptet.

Paris, 15. Mai. (Schluß.) Dreiperzente Rente 93.12, 4 1/2perz. Rente 104.—, öſterr.-ung. Staatsbahnaktien 585.—, Südbahnaktien 260.—, franz. amorfizirbare Rente 93.32, ungarische Eisenbahn-Anlehen —, 4perz. ungar. Goldrente 90.50, Ottomanbank 571.87, öſterreichische Bodenkredit 1073.—, Türkenloſe 70.25, Banque de Paris 785.—, Alpine 210.62, türkiſche Tabakaktien 332.50, öſterr. Länderbank 463.75. Unentſchieden.

Wien, 15. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai Nm. —, per September-Oktober Nm. 213.25, Roggen per Mai Nm. —, per September-Oktober Nm. 185.25. Hafer per Mai Nm. 175.—, per September-Oktober Nm. 149.50. Rüböl per Mai Nm. 61.25, per September-Oktober Nm. 61.80. Spiritus per Mai Nm. 51.—, per Juni-Juli Nm. 51.30. — Weizen, Roggen und Hafer matt, Del Hauſſe, Spiritus ſtill.

Paris, 15. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 30.50, per Juni 30.—, per Juli-Auguſt 29.40, per letzte vier Monate 29.10. — Weizen mehr per laufenden Monat 63.—, per Juni 63.50, per Juli-Auguſt 64.—, per letzte vier Monate 64.10. — Rüböl per laufenden Monat 73.—, per Juni 73.75, per Juli-Auguſt 75.—, per letzte vier Monate 76.75. — Spiritus per laufenden Monat 41.25, per Juni 41.25, per Juli-Auguſt 41.25, per letzte vier Monate 39.—. — Weizen und Mehl ruhig, Del und Spiritus feſt. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 14. Mai. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 8.20, in Philadelphia 8.15, Mehl ſofo 4.50, rother Weizen ſofo 117.—, per Mai 114 1/2, per Juni 112.75, per Juli 109.75, Getreidefracht 1.50, Mais per Juni 67.—.

Wien, 15. Mai. (Spiritus.) Die Preiſe blieben heute ſchwach behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 21 1/2 fl. Geb, 21 1/2 fl. Brief.

Wiener Fruchtbörfſe vom 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heute von Newyork gemeldeten Kurſermäßigungen und das trübe Weiter haben die Tendenz ermatten laſſen, und ſämmtliche Artikel erlitten mehr oder weniger größere Verluſte. Amlich notirten Mittags: Weizen per Frühjah von 10 fl. 65 fr. bis 10 fl. 75 fr., per Mai-Juni von 10 fl. 52 bis 10 fl. 57 fr., per Herbit von 10 fl. 8 fr. bis 10 fl. 13 fr. Roggen per Frühjah von 8 fl. 80 fr. bis 8 fl. 90 fr., per Mai-Juni von 8 fl. 65 fr. bis 8 fl. 75 fr., Roggen per Herbit von 8 fl. 83 fr. bis 8 fl. 88 fr. Mais per Mai-Juni 6 fl. 98 fr. bis 7 fl. 3 fr., per Juni-Juli von 7 fl. — fr. bis 7 fl. 5 fr., per Juli-Auguſt von 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr. Hafer per Frühjah von 7 fl. 35 fr. bis 7 fl. 45 fr., per Mai-Juni von 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr., Hafer per Herbit von 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 75 fr., Kohlraps per Auguſt-September von 16 fl. 87 fr. bis 17 fl. 12 fr. Rüböl, prompt von 39 fl. 50 fr. bis 40 fl. 50 fr., Rüböl per September-Dezember von 39 fl. 50 fr. bis 40 fl. 50 fr.

Wiener Börſe vom 15. Mai.

In Folge beſſerer ausländiſcher Berichte eröfnete die Börſe in freundlicher Stimmung, namentlich ſtiegen Staatsbahnaktien, Tramway und Bauwerthe; als aber ſpäter mattere Berliner und Pariſer Notirungen gemeldet wurden, trat auch hier eine Abſchwächung ein. — Die Schlußkurſe der heutigen Mittagsbörfſe waren folgende:

(Amliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnaktien, 4perz. ungar. Goldrente, 5perz. ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 5perz. öſterr. Papierrente, 1864er Loſe, Grubenloſe, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörfſe blieben: Öſterreichiſche Kreditaktien 298.25 nach 298.87 und 297.50, Länderbank 213.60, Staatsbahn 270.25 nach 270.50 und 269.50, Lombarden 111.75 nach 112.25, Karl Ludwigsbahn 216.75, Tabakaktien 154.75, Alpine 91.75, vierperzente ungarische Goldrente 104.50.

Verlofung.

(Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank.) Bei der am 15. d. ſtattgefundenen XXI. Verlofung der vierperzente Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: a) In der Tilgungsziehung die Serien 3661, 1373, 1677, 3487, 356, 739, 1489, 2420. b) In der Gewinnziehung: S. 874 Nr. 63 mit dem Treffer von 50,000 fl., S. 148 Nr. 90 mit dem Treffer von 1500 fl., S. 164 Nr. 89 mit dem Treffer von 1000 fl., S. 3184 Nr. 74 mit dem Treffer von 1000 fl., S. 2964 Nr. 19 mit dem Treffer von 1000 fl. Die Einlösung der gezogenen Prämien-Obligationen erfolgt vom 15. Auguſt d. J. ab an der Kaſſe der ungarischen Hypothekbank in Budapeſt. Die Verlofung der in der Tilgungsziehung gezogenen Obligationen erſieht am 15. Auguſt d. J. Die in der Tilgungsziehung gezogenen Theilſchuldverſchreibungen werden mit je 100 fl. d. W. eingelöst und erhält der Beſitzer nebit dieſem Betrage einen mit der Serie und Nummer der eingezeichneten Theilſchuldverſchreibungen bezeichneten Prämienſchein, welcher weiter an den Gewinnziehungungen theil nimmt. Die in der Gewinnziehung gezogenen, in der Tilgungsziehung jedoch nicht amorfizirten Schuldverſchreibungen werden bei Auszahlung der Treffer gegen andere, mit gleicher Serie und Nummer verſehene Schuldverſchreibungen umgetauſcht.

Wafferhand.

Table with 2 columns: Item name and price for water. Includes Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, etc.

Verantwörtlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Mangaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeſellſchaft.

Bourbon C A C A O Bourbon

aus der Cacao- und Schokoladen-Fabrik

HEINRICH BRAMMER, Budapest,

anerkannt besser und reiner als alle ausländischen Fabrikate. — Zu haben in bedeutenderen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen.

Fabriks-Niederlage: Deákgyasse Nr. 23.

30% PREISREDUKTION 30%

Bewilligen wir von unseren ohnehin sehr billigen festen Preisen aller Gattungen lagernden fertigen Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider.

EIN VERSUCH

Maßbestellungen,

sowie Provinzaufträge werden prompt effektiert

und Jedermann ist von der fabelhaften Billigkeit, ebenso von der Eleganz und Dauerhaftigkeit unserer Erzeugnisse vollkommen überzeugt.

Thein és Társa,

Elő hazai uri ruha-csarnok, Hatvani-utca 1, Ferenczick bazára.

Wanzen, Schwaben,

Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden einzig und allein gänzlich ausgerottet nur durch mein, alle

Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 1/2 lb. à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir, die P. T. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar: Spezialität Schwaben- und Nissenkäfer-Vertilgungspulver in Schachteln à 1/2 lb. und à 55 kr. — Schwaben und Motten tödtendes und verhütendes Pulver in Schachteln à 1/2 lb. à 55 kr. und à 30 kr. — Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- oder Nissenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gepriest werden kann. Preis per Stück 40 kr. — Wanzen-Vertilgungstinktur für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen à 50 kr. und à 30 kr. — Wanzen-Vertilgungs-Essenz für Mauerwerk in die Malerfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasche 1/2 lb.

Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel.

(Kein Gift! Nur für Nagetiere tödlich!) Preis einer Blechdose 1/2 lb., 6 Dosen 5 fl. 50 kr. — Provinz-Auftrag unter 1 fl. 50 kr. werden nicht effektiert. Engros-Käufer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und an gros et en detail zu beziehen von

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte

Budapest, VII., Königsgasse Nr. 41, 1. Stock,

wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. Filial-Depots in Budapest bei den Herren Takáts Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Anton Szilber's Eidam, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron v. Dratz'schen Hause; Brüder Messik, VII., Königsgasse Nr. 47, und in den meisten renommierten Colonialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine anderen! Also „B. Reiss'sches“ Insekten tödtendes Pulver verlangt und dann irgend ein Pulver in fast inhaltslosen Flaschen oder in losem Papier dafür annimmt, ist mit letzteren sicherlich jedesmal betrogen!!

Gras- und Getreidemähmaschinen

mit und ohne Garbenbinder-Apparat, die besten der Welt, billigst durch die Hauptniederlage der

McCormick Harvesting Machine Company,

Budapest, V., Bauernringstraße 76.

Für Gärten, Villen u. Veranden billige EISENMÖBEL.

1 Gartentisch von 8 ft., 1 Gartenbank von 7-12 ft., 1 Garten-Tisch von 8-15 ft., 1 Gartentisch von 60-100 ft., 1 eisernes Bett von 8-10 ft., tapeziert von 15-20 ft., 1 Waschtisch von 4-10 ft., 1 Kinderbett von 10-25 ft., 1 Kinderwagen von 8-15 bis 25 ft., 1 Kranken-Fahrsstuhl von 40 bis 60 ft., vorrätig in der Budapester Eisenmöbel-Fabrik-Niederlage des

WOLF SOMA,

Dorotheagasse Nr. 2, Hotel König v. Ungarn.

Konkurrenzlos.

Mödlinger Schuhfabriks-

Niederlage befindet sich von heute ab: Budapest, Karlsring 20.

Offeriert: Herren-, Damen-, Kinder-, Mädchen- und Knabenschuhe in reicher Auswahl zu staunend billigen, in der Sohle eines jeden Paars eingepreßten festgeheften Preisen.

Konkurrenzlos.

Hamburg-Australien

Directe Dampfschiffahrt nach Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend) rechnerisch alle drei Wochen. Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise. Vorrätigste Einrichtung u. Belagung. — Postfach-Nachrichten. Deutsch-Australische Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg.

Mit 200 l. Deckung

kann man nach meiner Methode monatlich einen Gewinn von 100-150 fl. sehr leicht erzielen, wenn wir die tägliche Variation unserer Effekten-Börse ausnützen. Diesbezügliche Aufträge nimmt entgegen:

David Levai's

Bauf- u. Wechselgeschäft, Budapest, Theresienring 48.

Darüber zu haben: Vorschüsse auf Werthpapiere, Lose auf Raten und Promessen zu allen Bedingungen. 40998

Ig. Sárkány's

Möbel-Galons,

Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock (nächt dem alten Stadthause)

werden einem hochverehrten Publikum als zufolge strenger Reclität in den weitesten Kreisen beliebte Möbel-Einkaufsquelle bestens empfohlen. Dieses

Stabliement unterhält in 16 Galons

eine in der Hauptstadt unübertroffene, geradezu überraschend große Auswahl von den aller-einfachsten bis zu den feinsten Tisch- und Tapezierer-Arbeiten in stylvoller Ausführung und nur vorzüglicher Qualität zu äußerst billigsten Preisen.

Die komplette Möblirung von Wohnungen, Hotels, Villen und alle Arten Dekorations-Arbeiten werden nach neuesten eigenen oder vorgelegten Zeichnungen bei Gewährung weitestgehender Begünstigungen übernommen. Illustrierte Preis-Courante werden auf Verlangen franco zugesendet. 40391

Kurbad STOOSSZ,

Komitat Abauj-Torna.

Kaltwasser-Heilanstalt und klimatischer Kurort ersten Ranges. Billigstes Bad bei gefunden Wohnungen und vorzügl. Verpflegung. Gute Bahnverbindung. Alles Nähere ausführl. Prospekt. Saison Mai-September. 41283 Die Bade-Verwaltung.

Phantasie-Möbel,

Drehler- und Schnitzarbeiten. Lager von Regeln und echten Lignumsantum-Angeln. Großes Lager von Spazierstöcken von 20 kr. bis 15 fl., eigenes Erzeugniß. Reparaturen werden angenommen beim Drehlermeister

Schindler Sam,

6. Bezirk, Bauern-Boulevard Nr. 21.

(Eingesendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunstaltung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. v. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritierter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sonnenerkrankte, als auch veraltete Harnröhren-Erkrankungen, alle Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Stas bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination

täglich von 10 bis 4 und von 7-9 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Károlyi-utca) Nr. 12. Stadt-Gang an der Kasse, honorirte Briefe werden mit der grössten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente besorgt

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S

seit 48 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Horn-Beizungen, Frauenkrankheiten etc., auch brüchlich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebil besetzt und auf Verlangen Medicamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 15. Mai 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 14. sz.

Napam asszony.

Vigjáték 3 felvon. Iria Sardou
Victor és Deslandes R.
Özv. Noirelne Hunyadi
Tuzanne, leánya Alszegi I.
Blévonot Nádya
Dérard, ügyvéd Hecényi
Ravenay Zilahi
Richardin Körösmezel
Bertot Rátonyi
Barsac vicomte Gyenes
Bondinois Vizvári
Poulot, százasos Pinter
Adhémar, fia Császár
Filoehéné Vizváriné
Rosemonde Faludi
Rosemondéné Boér
Renard Ilorváth
Óreg orvos Mátrai
Driquoil Richard Gabányi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház.

Rendkívüli bérletszám 5. sz.
Ar. osz. m. k. rene- és szimü-
vészteti akadémia osztályának
évvizsgálója.
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A ezgánybáró.

Nagy operette 3 felvon. Zenéjét
szerzette Strauss János.
Zsupán Kálmán Németh
Aréna, a leánya Kocsis
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag (Ausgewähltestes
Abonnement suspendu), „A megboldogult“, zu Gunsten des Arbeiter-
Pensionsfonds.
Reperitoire der k. u. g. Oper. Sonntag (Abonnement suspendu
Nr. 15) „Eljegyzés és lompapnyel“ und „Csárdás“.

Mirabella
Ottokár, a fia
Carnero gróf
Barinkay Sándor
Czipra
Szafti, a leánya
Gábor dlák
Minna
Pali
Kezdeté fél 8 órakor

Béni
Narcisz
Tollagi
Dárdai
Hatvaniné
Róthy
Hunyadi
Kézdi
Ujvári

Budai szinkör a Krisztinavárosban.

Szegény Jonathan.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét
szerzette Millöcker K.
Vandergold Németh
Tripp Jonathan Kiss
Quicy Tóbiás Gyöngyi
Catalucci Gireth
Dyrander, professor Kasay
Harriet, unokahuga Ledofsky
Novalsky, gróf Déy
Arabella, huga Kicsányiné
Holmes, ügyvéd Kömendi
Billy Fűredy
Molly Pauli
François felügyelő Szentos
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör

Körut 27-ik szám

Énekes bohózat 4 felv. Magyarra
fordította Szirmai Imre.
Kezdeté 7 órakor.

Erstes hauptstädtisches

Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17.

Sensationeller Success! Noch nie ist ein solch unmen-
ser Gaderfolg erzielt worden, als durch: „Ein Akt im
Zirkus“. Nur noch kurze Zeit! **Diamantine**, fran-
zösische Sängerin, ein hier noch nicht gesehenes Genre.
Aufreten des **W. Starr & Miss Lydia**, außerordentliche
Produktion auf der Silberleiter. **Truppe Ostrani** (4 Perso-
nen), musikalische Ecceptrique-Parodisten; **Mr. P. Gar-
vey**, Fuß-Equilibrist; **Bercy & Ella**, Drahtseilkünstler;
Frl. Cécile Carola, Ecceptrique-Sängerin; **Brothers
Panger**, Akrobaten und Kopf-Equilibristen; **Aerolithe**,
genannt: „Das Räthsel der Luft“, dargestellt von **Egr.
Carlo de Benurini**, **William & Ernst**, Ecceptrique-
Clowns; **Ferdinand Rück**, Gesangsimitator; **Frl. Elvira
Huffel**, deutsch-dänische Sängerin; **Frl. Vánsy Mariska**,
ungarische Sängerin; **Frl. Neumann**, Kostüm-Soubrette
Frl. Koloff, Sängerin.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Gewöhnliche Eintrittspreise!
1 Loge I. Reihe (5 Personen) 5 fl., 1 Logenst. II. Reihe
1 fl., 1 Balkonlogenst. 60 fr., Reservirtes Plaz 60 fr.,
Parterre-Entrée 40 fr., Balkon-Entrée 30 fr., Galerie 20 fr.
Aufreten des phänomenalen Equilibristen
Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!
Gastspiel des anerkannt besten und hier sehr beliebten
Completjägers Director

Franz Kriebaum

aus Wien.
Vorzügliches, gewähltes Programm.
Abis! Morgen, Pfingst-Sonntag, zum 1. Male:
Stadtwäldchen unter Wasser.
(Sensationell).

„BLAUE KATZE“

Königs-gasse Nr. 15. 40972
Heute:
Jack, der Bauchaufschlitzer in Budapest
und
Juno, Minerva, Venus.
Jeannette Waldau,
mit neuem Programm.

Zahnarzt Med. Dr. Rónai Mór,

Marokkanergasse 2, Ecke Elisabethplatz.
Plombirungen und Kunstzähne musterhaft schöner
Ausführung. Zähne 1-3 werden mit Hilfe meines neu
konstruirten Luftgas-Apparates während 1-2 Minuten
bauernden Einchlafens ohne welchen Schmerz oder
Unannehmlichkeit entfernt.

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.
Heute:

Die Jagd auf Edelwild.

Telephon. Telephon.

„IMPERIAL“

Waiquestrasse Nr. 48. 41292
Streng bezogenes Familien-Programm.

A. Hirsch.

Die Antisemiten.

Zum Schluß:
Große Oper in 4 Akten.
Bartholomäus Notenqueticher, ein junger Komponist:
Fritz Schönbauer.
Herrn Schönbauer wurde die hohe Ehre zu Theil,
diese Oper vor den allerhöchsten Hofkreisen vortragen zu
dürfen und wurde auch huldvollst afflamirt.

CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Samstag, den 16. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung
mit abwechselndem Programm. Sensationell. Großer Erfolg!
Der Löwe zu Pferd,
sowie Aufreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.
Von heute ab befindet sich der alleinige Karten-Vorver-
kauf von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags bei
Herrn **W. Sopronyi**, Großtraffikant, Kerepesi-utca, im
Nationaltheater-Gebäude. Morgen, Sonntag, 2 große
Vorstellungen. Um 4 und 7 1/2 Uhr.

„Miramare“

Kerepesi-ut 65.
Art. Direktor: **W. Angelotti**. Regisseur: **S. Schröder.**
Von heute an: Täglich Aufreten des Direktors
Heinrich Schlesinger,
als Baritonfänger und Komödienpieler.
Eine ruhige Partei.
Urkomisch. **Einfalscher Bedienter.** Komödien
Der Meschummed.

Schön's Café National

Ehrenswürdigkeit der Hauptstadt Budapest, Wai-
ner-Boulevard Nr. 45.
Heute und täglich Konzert der bestrenommirten National-
Kapelle
Kiss Jancsi aus Veszprém,
bestehend aus 16 Mann, auf der Pariser Weltausstellung
und mit der goldenen Medaille in Montevideo prämiirt.
Anfang 8 Uhr.
J. Schön, Cafétier.

Erste ungarische
Modell- und Nachbüsten-Fabrik
D. MANDEL,
Budapest, Fabrikengasse 25,
erzeugt alle Sorten Damen-, Herren- und
Kinderbüsten-Modelle, Probirformen, Wachs-
büsten, Wiederbüsten, Figuren für Kostüme
und alle Arten Gips-Artikel, sowie Auslage-
Gegenstände zu billigen Preisen. Modelle-
büsten, ausgestattet mit elegantem Ständer
von fl. 3 50 aufwärts. Bei brieflicher Bestel-
lung genügt, einen gut passenden Leib (Taille),
ebenfalls das genaue Körpermaß einzufügen.
Reparaturen werden billigst besorgt.
Jahresliche Preiscurante gratis und franco.

Weibliche Handarbeiten,
gezeichnet und begonnen, nebst allen möglichen Zu-
thaten in reicher Auswahl zu festgesetzten Preisen
empfiehlt die Handarbeitsfabrik und Leinen-
Niederlage von
Bérczi D. Sándor,
Budapest, Königs-gasse Nr. 4.
— Wiederverkäufer genießen hohen Rabatt. —
Die Stickmuster-vordruckerei. Zeichnungsatelier
wurden bedeutend vergrößert und modernst ein-
gerichtet. 40014

Ringstrassen-Bad

(Elisabethring 51). Wellendampfbad, Bannen- und
elektrische Bäder, sowie
Wasser-Heilanstalt
mit den beliebtesten heilkräftigen, von ärztlichen Autori-
täten empfohlenen
Wellen-Halbbädern.

Margarethen-Zusel.

Täglich:
Obere Untere
Restauration: Restauration:
National-Kapelle. Militär-Musik.
In beiden Restaurants zu jeder Tages-
zeit warme Speisen.
Mäßige Preise. — Schiffsverkehr halbstündlich von
allen Stationen.
Hochachtungsvoll Alois Reinprecht.
41118

Johannesberg

(Pozsonyhegy).
Ergebenst Gefertigter beehre mich einem geehrten
Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich in
meinem Gasthause am Johannesberg, in unmittelbarer
Nähe der „Schönen Schägerin“ und „Saufopf“, warme
Küche führe und daselbst zu jeder Tageszeit warme Spei-
sen verabreicht werden. — Die streng solche Bedienung,
sowie meine mäßigen Preise sind stadtbekannt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Johann Mikán,
Gastwirth.
41308

Hahn's an Idee!!

wo wir jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag
hingehen? Zur
„Blauen Donau“,
Neustift, Lajos-utca Nr. 25, wo das
KUTSCHERA-Terzett
konzertirt.
Is schon g'macht!

Die Christinenstädter Bierhalle

wird
Pfingst-Sonntag eröffnet.
National-Musik-Kapelle.
Exquisite Küche, feinste, unverfälschte Weine, Dreher-
isches Bier.
Travers Lajos,
Gastwirth.
41370

Oparateur univ. medic. 38775 Dr. Grósz Sándor,

Zahnarzt,
Budapest, Károly-körut 7. sz., a Röser-bazár átellenében.

Victor Fischer's
Orthopädische und Wasserheilanstalt
im Stadtwald, Budapest, Herminentweg 1525
(vormals Dr. Fischhof'sche Wasserheilanstalt).
Das ganze Jahr über sowohl für interne als auch
ambulante Kranke geöffnet. Erholungsort für
Reconvalescente. Hohe Lage, ausgezeichnetes
Wasser, rationelle ärztliche Behandlung. Aus-
gezeichnete Verpflegung, Massage, elektrische Be-
handlung. Mäßige Preise, Telephon, Straßenbahn.
40876
Projekte.
Orthopädische Behandlung nach Helsing.

Verkäufliche Güter

in UNGARN. Gelegenheitskäufe:

1000 Joch,
Bester Komitat, Kommissariat, ganz nahe zur Hauptstadt, bester Verkehr, Eisenbahn, Schiffstation, wasserfrei, einträglich große Milchwirtschaft, sehr gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Brächtiger Anbau, werthvolle Instruktion, außerordentlich billig. Seltener Gelegenheitskauf.

1100 Joch,
Jász-Nagy-Kun-Szolnoker Komitat, Kommissariat, fruchtbarster Boden, eines der besten Besitz im Lande, mit besten Gebäuden, nachweisbarem, sehr rentablem Ertragnisse. Preis 200,000 fl.

1000 Joch,
Eisenburger Komitat, nahe zu Bahnstationen, fruchtbarster Boden für Zuckerrübe, Kastell, Park und Wirtschaftsgebäude. Seltener Gelegenheitskauf. Preis 130,000 fl.

530 Joch,
Torontäler Komitat, Kommissariat, an der Bahn, an einer Stadt gelegen, genügende Wohn- und Wirtschaftsgebäude, das Feld mit 40 und 70 fl. per Joch verpachtet. Neuester günstige Kapitalsanlage. Preis 135,000 fl.

2360 Joch,
Bester Komitat, Bahnnahe, Kommissariat, großartige Heuwiesen und fette Weiden, entsprechende Waldung, sehr ergiebige Jagd, mit genügenden Gebäuden, um den Spottpreis von 85,000 fl.

2000 Joch,
Szabolcszer Komitat, Kommissariat, mit schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Park, werthvolle Instruktionen und Anbau, sehr guter Boden. Preis inkl. allem 200,000 fl.

1750 Joch,
Bereger Komitat, an der Bahn, mit großartigen Gebäuden, Kastell, Park, sehr werthvolle Instruktionen u. Anbau, fruchtbarste Gegend. Seltener Gelegenheitskauf. Preis 130,000 fl.

1200 Joch,
Borsoder Komitat, Kommissariat, nahe zur Bahn und einer Stadt, genügende Gebäude in der Stadt und am Gute, fruchtbarer Boden, sehr werthvoller Besitz. Preis 130,000 fl.

1280 Joch,
Szalmärer Komitat, Kommissariat, in bester Kultur, an der Bahn, mit genügenden Gebäuden. Besonders günstiger Kauf. Preis 100,000 fl.

1200 Joch,
Bester Komitat, Kommissariat, nahe zur Hauptstadt, unmittelbar an der Bahn, Boden in bester Kultur, mit genügenden Gebäuden. Preis 150,000 fl.

1400 Joch,
Szabolcszer Komitat, Kommissariat, ausgezeichnete Boden, prächtige Gebäude, schattiger Park, besonders rentabel, werthvolle Instruktionen und Anbau. Bahnnahe. Hochprima Besitz. Preis 150,000 fl.

Auskünfte über diese, wie auch andere ertragreiche und preiswürdige Güter erteilt an **erste Selbstreflektanten** bereitwilligst und **kostenfrei** die behördlich autorisirte

Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Anstalt, **BUDAPEST, Batguer - Boulevard 39.**

Vielfach prämiirt Wien, Paris, Eydneh, Melbourne, Budapest, Linnz u.

Sodawasser-Maschinen

in bester und neuester Konstruktion, sowie

Maschinen

zur Erzeugung von Sodawasser mittelst flüssiger Kohlensäure



SYPHONS vernickelt oder blank polirt, in garantirt gesetzlicher Qualität laut Verordnungen des hohen k. k. österr. und des königl. ungarischen Ministeriums

hefert die k. u. k. Landesprivilegirte Sodawassermaschinen- und Syphonfabrik von

CARL POCHTLER, Wien,

VII., Kaiserstrasse 87.

Preisliste auch für Complete Sodawasserfabrik. Einrichtungen gratis und franco.

Nemzeti Butor-Termek,

Budapest, VII., Karlsring 3, I. Stock, in Huszar'schen Hause.

Empfehlen ihr großartiges Lager von Schlaf- und Speisezimmer-,

Salon-Einrichtungen,

Herren- und Damenzimmer von einfacher bis feinsten Gattung, Kredenze, Tische, Chiffone, Betten, Schreibtische, Salonmöbel, Nähtische, Ottomane, Divane, Spiegel u. zu den billigsten Fabrikspreisen.

2jährige Garantie.

Forgács és Körösy.

Das erste ung. mechan. Teppich-Klopferwerk,

V., Hungariastrasse Nr. 91,

übernimmt zu mäßigen Preisen: Teppiche, Vorhänge, Winterkleider u. Reisepelze zum Reinigen und zur Aufbewahrung

Ferner gepolsterte Möbel zur Mottenverteilung

unter Garantie! Nähere Auskünfte werden bereitwillig erteilt im Stadtbureau Chlapekplatz Nr. 8. Telefon 586.




Die Fabrik tragbarer Eiskasten

des Josef Stiller in Budapest, empfiehlt ihre anerkannt besten irten und prämiirten Kühl-Apparate für Bier, Wasser, Butter, rohes Fleisch, Speisekühler für den Hausgebrauch, Gefrorenen-Apparate und Gefrorenen-Reservoir, Weinschank-Einrichtungen und Schaum-Bippen neuester Konstruktion.

Unprete Preisliste gratis. — Bestellungen sind zu richten an die Niederlage:

JOSEF STILLER,
Budapest, VII., Kerepeserstr. 30.
Fabrik: Große Ruzsbauungasse Nr. 13.





TELEPHON Nr. 627.

ANTON DREHER'S Exportflaschenbiere

unter Garantie für deren Unverfälschtheit und vorzüglich abgelagerten Qualität, zu bestellen bei

Dietrich & Gottschlig,

Generaldepositeurs der Dreher'schen Brauerei.
Zentralbureau:

IV., Régi posta-utcza 10. szám.
Stadt-Bierdepot:

IV., Aranykéz-utcza 2. sz.
Bedienung stets prompt. Von 10 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt.

Preiscourante

für die Provinz auf Verlangen franco und gratis.

TELEPHON Nr. 627.

Szolyva-Hársfalva, Bahnstation

Szolyva-Hársfalva

Der ung. Staatsbahn via Miskolc

klimatischer Kurort und Kaltwasserheilanstalt in herrlichster Gebirgslage.

Kurmittel: Trüffel, Stefaniequelle, alkalischer Sauerling, eisenhaltige und kohlen-saure Bäder — Kaltwasserkur — Kuhwarme und saure Milch — Massage — Elektrizität — Heilanzeigen: bei Katarren der Luftwege, Lungenleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Magenkatarrh, Herzklappen, Nervenleiden, Leber-, Milz- und Frauenleiden, Strophulose, Syphilis und Rheuma.

Saison: Vom 15. Mai bis 15. September. Beste Verpflegung u. Wohnungen, vorzügliche ärztliche Leitung. Auskunft u. Prospekte auf Verlangen. **Die Badedirektion.**
40828

Eine wahre Freude

für jeden Möbelkäufer ist es, seinen Möbelbedarf bei der

Innenstädter Möbelquelle

Universitätsplatz, vis-à-vis der Keczemetergasse zu decken, wo stets eine reiche Auswahl aller Sorten guter und geschmackvoller Möbel zu namend billigen Preisen erhältlich sind.

Nützungsvoll

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur.
Eigene Atelier für Dekorations- und Tapezierer-Arbeiten, Papnó-veldé-utca 10, I. St. Um genaue Adressebeachtung wird höf. ersucht.

Wanzen u. Schwaben,

so auch ihre Brut werden mittelst Dampf gänzlich vertilgt durch meinen neu erfundenen, patentirten, von Jedem leicht zu handhabenden

Dampf-Apparat,

welcher gar keinem Gegenstand schädlich ist und gar keinen Schmutz zurückläßt.

Um das p. t. Publikum von der **Unübertrefflichkeit** meines Apparates zu überzeugen, bin ich bereit, Proben an einzelnen Möbeln (eventuell ganzen Wohnungen) gegen geringe Vergütung vorzunehmen. Der billige Preis eines Apparates per fl. 3. — läßt in Folge seiner Dauerhaftigkeit durch Ersparung der verschiedenen unangenehmen Insektenpulver ein bedeutendes Ersparnis erzielen. Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

E. Sárkány, Fabrikant,
Spezialist für Deckfarben u. Kanditen-Dojen, Budapest, Königsgasse 66.
Wiederverkäufern bedeutender Rabatt.

Kein Kopfschmerz mehr!

Dr. Götz' Migraine-Pulver.

Seit 25 Jahren gegen halbbietige, nervöse, rheumatische, sogar vom Magen hervorührende Kopfschmerzen mit bestem Erfolg angewendet, wie Tausende von Dankschreiben beweisen, — in letzterer Zeit am Hofe von Madrid mit instantem Erfolg angewendet.

1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2, kleine Probe-schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 1. Allein echt zu beziehen aus der Apotheke des Josef Faykiss, **großen Christoph** in Budapest. Depot: J. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. Thallmayer & Seitz, Kochmeister's Nachfolger, Drogerien.

Postbestellungen werden prompt versendet.



Gänzlicher

Ausverkauf.

Wegen Ueberfiedlung werden sämtliche

Grab-Monumente,

Syenit, Granit und Marmor in größter Auswahl zu den Original-Fabrikpreisen verkauft.

Steinlager der

Entreprise des pompes funebres,
Budapest, Kerepesi-ut 68.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Mai.

(Budapester Börsewoche.) Kaum hatten sich die westeuropäischen Börsen von dem deprimierenden Eindrucke, welchen das Scheitern der russischen Anleihe hervorgerufen, einigermaßen erholt, als der Ausbruch einer finanziellen Krise in Portugal im Laufe dieser Woche eine neue tiefgehende Beunruhigung erweckte. Das Land Portugal ist für die Zahl seiner Bevölkerung und im Verhältnis der Hilfsmittel, welche dem Staate zur Verfügung stehen, stark verschuldet, und im Laufe des letzten Dezenniums, in welchem exotische Papiere jeder Provenienz, wenn sie nur höhere Zinsen trugen, an den Börsen von Paris und London, zum nicht geringen Theile auch an den deutschen Effektenmärkten willige Abnehmer fanden, wurden auch die portugiesischen Staatspapiere an den genannten Börsen in namhaften Beträgen untergebracht. Es ist daher leicht begreiflich, daß die aufgetauchten Zweifel an der Zahlungsfähigkeit Portugals große Beunruhigung hervorrufen mußten. Dazu kam die Besorgnis, daß der russische Finanzminister seine Guthaben in Gold von den westeuropäischen Geldmärkten plötzlich zurückziehen und dadurch die letzteren in erste Verlegenheiten bringen werde. Die Bank von England hat gestern eine Präventivmaßregel ergriffen, indem sie, um ihren Metallschatz zu schützen, ihren Diskontsatz um ein ganzes Prozent erhöhte. Die deutsche Reichsbank hat sich, wie telegraphisch gemeldet wird, heute zu der gleichen Vorsichtsmaßregel entschlossen. An der Pariser und Londoner Börse haben die erwähnten Nachrichten umso alarmirender gewirkt, als an beiden Plätzen eine starke Über speculation bestand und dort Gerüchte über die Verlegenheiten großer Bankhäuser cirkulirten. Die Bank dauerte aber nur wenige Tage. Die Interventionskäufe erster Pariser Häuser, bessere Nachrichten aus Lissabon und die Meldung, daß der russische Finanzminister seine Goldguthaben vorläufig nicht zurückziehen gedenke, wirkten calmirend und seit gestern hat wieder eine beruhigtere Stimmung Platzgegriffen. In Wien und Budapest wirkten die Berichte von den westlichen Plätzen selbstverständlich ebenfalls ungünstig auf die Börsenstimmung, doch nahm die Kursbewegung keinen so derouteähnlichen Charakter an wie dort. Einzelne Werthe, wie namentlich Staatsbahnaktien, auf welche die Meldungen über die bevorstehende Verstaatlichung der ungarischen Linien animirend wirkten, schlossen sogar erheblich höher. — Osterreichische Kreditaktien waren in den ersten Tagen der Berichtswche von 299 auf 300.80 gestiegen, wichen dann bis 297.30, erholten sich wieder bis 300.30 und blieben an der heutigen Abendbörse 298.25, ungarische Kreditbankaktien wurden mit 343.75, 344.50, 342.50 und 344.50, Hypothekbankaktien mit 174.50 bis 173.62%, Eskomptebankaktien mit 114.90, 114.30 und 114.80, Pester Kommerzialbank mit 956, 952 und 960, Gewerbebankaktien mit 180 bis 181, Bankverein mit 138.75 bis 138, allgemeine Sparkasse mit 116.25 bis 116.75 gehandelt. Von Renten variirte vierprozentige ungarische Goldrente zwischen 104.55, 104.62 1/2, 103.92 1/2, 104.60, und 104.35, fünfprozentige ungarische Papierrente zwischen 101.50, 101.60, 101.15 und 101.30. In Staatsbahnaktien entwickelte sich ein lebhafter Verkehr, sie bewegten sich zwischen 264.75, 266.75, 263 und 272.37 1/2 und schlossen 271.50. Von Lokalpapieren kamen in Verkehr: Budapester Straßenbahnaktien mit 333, ungar. Assekuranz mit 2775 bis 2800, Branereiaktien mit 930, Elektrizitätsaktien mit 255 bis 259, Rima-Murányer Eisenwerk mit 177.75, 182, 178.50, 181 und 179.75, Ganzsche Eisen gießerei mit 1710, 1805 und 1750, Chlidsche mit 245.50, 237.50 und 240, Salgó-Tarjányer Kohlenwerksaktien mit 555, 558, 535 und 548, nordungarische Kohlenwerksaktien mit 162 bis 163, Steinbrucher Ziegelei mit 570 bis 580, Drajesche mit 476 bis 470, Neustifter mit 212, 208 und 209, Walmühle mit 560 bis 565, Elisabethmühle mit 408 bis 409, Victoria mühle mit 262, Concordiamühle mit 515 bis 510, Pannoniamühle mit 950 bis 955, Louisenmühle mit 275 bis 282.

(Zinsinrerhöhung der deutschen Reichsbank.) Einem Berliner Telegramm zufolge ist heute die deutsche Reichsbank dem gestern von der Bank von England gegebenen Beispiele gefolgt, indem sie den Zinsfuß ebenfalls um ein ganzes Prozent hinaufsetzte; derselbe beträgt nun im Wechselkompte 4 Prozent, im Lombard 4 1/2, beziehungsweise 5 Prozent.

(Verstaatlichung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn.) Der Vizepräsident der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, Direktor Lantini, und Ingenieur-Beirath Gottschalk sind heute Abends hier eingetroffen, um mit dem Handelsminister über mehrere Angelegenheiten der österr.-ungar. Staatsbahn zu konferiren.

(Osterreichisch-ungarische Bank.) Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank, Herr Meceuseffy, trifft demnächst hier ein, um sich dem Finanzminister und dem Handelsminister vorzustellen und die Budapester Hauptanstalt zu besuchen.

(Berathung der Firmen Rothschild.) Der Chef der Wiener Firma Rothschild, Baron Albert von Rothschild, hat sich gestern Abends zu längerem Aufenthalte nach Paris begeben. Obgleich diese Reise zunächst nur einen privaten Charakter hat, kann dieselbe unter Umständen doch auch eine größere geschäftliche Bedeutung gewinnen, da demnächst der Chef des Londoner Welthauses Rothschild in der französischen Hauptstadt eintreffen wird und bei diesem Anlasse möglicherweise die eine oder die andere größere Finanz-Operation den Gegenstand der Besprechung bilden dürfte. In erster Linie wird sich wohl der Familienrath mit der dreiprozentigen russischen Anleihe beschäftigen. Es darf mit einiger Bestimmtheit vorausgesehen werden, daß es zu einer Wiederaufnahme dieses Geschäftes nicht kommen wird, denn die Motive, welche vor zehn Tagen für den Aufschub der Emission maßgebend waren, bestehen heute wennmögich noch in verstärktem Maße; überdies erklärte der Londoner Chef des Hauses Rothschild jüngst ausdrücklich, mit der russischen Regierung in keine wie immer geartete Geschäftsverbindung mehr einzutreten, insoweit sie nicht mildere Saiten gegen die jüdische Bevölkerung des Czarereiches aufzieht.

(Kaschau-Oberberger Eisenbahn.) Der Abschluß der Betriebsrechnung für die österreichische Theilstrecke der Kaschau-Oberberger Bahn für das Jahr 1890 ergibt folgende Hauptresultate: Es betragen die Einnahmen 2,075,217 fl., die Ausgaben 977,643 fl., so daß sich ein Ueberschuß von 1,097,574 fl. ergibt. Gegenüber dem vom Staate garantierten Erfordernisse von 833,896 fl. (und zwar 540,000 fl. jährliches Reinertragniß, 61,118 fl. zur Verzinsung und Tilgung des Anlehens von 1.2 Millionen und 232,778 fl. für das Investitions-Anlehen vom Jahre 1889) resultirt sonach ein Ueberschuß von 263,677 fl., der im Sinne des Protokollar-Ubereinkommens vom 23. Dezember 1875 zur Ergänzung des Ausfalls der ungarischen Strecke zu verwenden ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Mita Abramovics, Handelsmann in Jagodina; Nathan und Meyer Frenkel, Manufakturwaarenhändler in Küttenbje; Hiller und Komp., prot. Agentur in Glas, Porzellan- und Thonwaaren in Wien, III. Bez., Hintere Zollamtsstraße 5; Herz und Komp., prot. Rum-, Liqueur-, Kunstfestig- und Kaffeefurrogat-Erzeugung in Troppau; Paul Gainsen, nichtprot. Gemüthwaarenhändler in Neufisching; Carl Hager, Kaffeepauspächter in Zunsbrud; David Steiner in Békés; Martin Klujch, prot. Handelsmann in Sibó; Ludwig Murányky in Békés; Moriz Burger, Handelsmann in Borjod-Mező-Kerekes; Franz Medelpow, Handelsmann in Szarcsa; Marie Vit, Kleiberhändlerin in Prag; Richard Polaschek, gewesener Gastgeber in Wildstein; Lazar Fleisch, Handelsmann in Detta.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 15. Mai. Die gestern eingetretene Erholung übertrug sich auch auf die heutige Börse und die Besserung der Kurse machte weitere Fortschritte; besonders beliebt waren österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien, welche lebhaft zu steigenden Kursen gehandelt wurden. Im Laufe des Tages trat aber auch niedrigere auswärtige Notirungen eine etwas mattere Stimmung ein.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 300.30 bis 299.80, ungarische Kreditaktien zu 344 bis 344.50, vierprozentige ungarische Goldrente zu 104.52 1/2 bis 104.60, Rima-Murányer Eisenwerk zu 180 bis 180.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 269.75 bis 271.50 gehandelt.

Die Mittagssbörse verkehrte gleichfalls in recht fester Stimmung. Umgekehrt wurden: Osterreichische Kreditaktien zu 299.80 bis 300, ungarische Kreditbankaktien zu 343.75 bis 344.25, ungarische Hypothekbank zu 173.75 bis 174, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 114.60 bis 114.80, Budapester Bankverein zu 138, Pester Kommerzialbank zu 956 bis 960, vierprozentige ungarische Goldrente zu 104.60 bis 104.62 1/2 per Kasse, zu 104.50 bis 104.57 1/2 per Ultimo, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 101.30, Regale-Obligationen zu 97.65 und vierprozentige Grundentlastungs-Obligationen zu 92.25. Von Mühlen-Aktien kamen Konfordia-Mühle zu 510 in Verkehr. Von Bahnen fanden in österreichisch-ungarischen Staatsbahnaktien lebhafteste Umsätze zu 271 bis 272 1/2 statt, ungarische Weltbahn wurden zu 200 gemacht. Industrie-Effekten fest. Ganzsche Eisengießerei wurden zu 1750, Salgó-Tarjányer Kohlenwerk zu 548, Steinbrucher Ziegelei zu 580, Neustifter zu 208 bis 209, internationale Elektrizitätsaktien zu 259, Rima-Murányer Eisenwerk zu 180 bis 181, Schlicksche zu 237.50 bis 240 gehandelt. — Zur Erläuterung zeit notiren: Osterreichische Kreditaktien 299.90, vierprozentige ungarische Goldrente 104.55. — Liquidationskurse: Osterreichische Kreditaktien 300, ungarische Kreditbank 344. — Dividenden und Baluten: Zwanzig-Francsstücke 9.34 bis 9.39, Reichsmark 57.75 bis 57.95, London 118.50 bis 119.

Die Prämien in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per 1 Monat 8 fl. bis 9 fl.

Die Nachbörse war flau; österreichische Kreditaktien wurden mit 299.80 bis 298.80, Staatsbahnaktien mit 271.25 bis 271, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.42 1/2 bis 104.40 umgekehrt.

Der Straßenverkehr war auf schwaches Berlin flau; österreichische Kreditaktien wurden mit 298.80 bis 298, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.40 bis 104.35, Staatsbahnaktien mit 270.75 bis 270.50 gemacht.

Die Abendbörse war ruhig; österreichische Kreditaktien wurden mit 298.30, 298.40 und 298.25,

vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.35, Staatsbahnaktien mit 270.75 bis 271.50, Rima-Murányer mit 179.75, Pester Kommerzialbank mit 962 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kauflust beschränkt, die Tendenz matt; es wurden circa 10,000 Meterzentner umgekehrt, welche durchwegs 10 kr. billiger erlassen werden mußten. In anderen Körnern war der Verkehr gering, Roggen, Gerste und Mais blieben unverändert, Hafer 5—10 kr. matter. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 R. und 100 Mtr. 80 R. zu 10 fl. 80 fr., 300 Mtr. 80 R. zu 10 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 10 fl. 75 fr., 200 Mtr. 80.5 R. zu 10 fl. 82 1/2 fr., 200 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu 10 fl. 75 fr., 100 Mtr. 79.3 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu 10 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 10 fl. 65 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 10 fl. 80 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 10 fl. 45 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 10 fl. 60 fr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 10 fl. 60 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 10 fl. 35 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 80 R. zu 10 fl. 70 fr., 500 Mtr. 80 R. und 1100 Mtr. 79 R. zu 10 fl. 60 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 10 fl. 60 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 10 fl. 55 fr., 300 Mtr. 78 R. und 700 Mtr. 77 R. zu 10 fl. 50 fr., 200 Mtr. 79.7 R. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 10 fl. 55 fr., Alles per drei Monate. — Weissenburger: 150 Mtr. 79 R. zu 10 fl. 70 fr., per drei Monate. — Bácsfärer: 1000 Mtr. 77.2 R. zu 10 fl. 40 fr., per drei Monate. — Banater: 500 Mtr. 77.4 R., 100 Mtr. 77 R. und 100 Mtr. 76.8 R. zu 10 fl. 45 fr., Alles per drei Monate. — Donau: 500 Mtr. 74 R. zu 10 fl., per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu 7 fl. 20 fr., 100 Mtr. zu 7 fl., 100 Mtr. zu 6 fl. 80 fr., 100 Mtr. zu 7 fl. 10 fr., Alles per Kasse.

Termine. Weizen schwanken auf- und abwärts ohne schließliche Kursänderung, Mais ging matter, Hafer blieb ruhig. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai-Juni zu 10 fl. 17 fr., 10 fl. 12 fr., 10 fl. 23 fr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 74 fr., 9 fl. 81 fr., 9 fl. 68 fr., 9 fl. 79 fr., 9 fl. 76 fr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 73 fr., 6 fl. 63 fr., 6 fl. 72 fr., 6 fl. 67 fr., Mais per Juli-August zu 6 fl. 83 fr., 6 fl. 78 fr., 6 fl. 79 fr., 6 fl. 82 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 30 fr., 6 fl. 35 fr. und Kohlepreis per August-September zu 17 fl. bis 16 fl. 70 fr. Nachmittags war die Tendenz fest; Weizen per Mai-Juni wurde mit 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 34 fr., per Herbst mit 9 fl. 78 fr. bis 9 fl. 83 fr., Mais per Juli-August mit 6 fl. 84 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 42 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 32 fr., per Herbst 9 fl. 78 fr. bis 9 fl. 80 fr., Mais per Mai-Juni 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 72 fr., per Juli-August 6 fl. 82 fr. bis 6 fl. 83 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 42 fr., Kohlepreis per August-September 16 fl. 85 fr. bis 16 fl. 95 fr.

Produktengeschäft. In Produkten herrschte matte Stimmung, die Preise reagirten. Fettwaare flau, Prima Stadtfett wurde zu 52 fl. 50 kr. gemacht, blieb 53 fl. G., 53 fl. 50 kr. W. Pflaumen gleichfalls wohlfeiler, per Oktober-November wurde serbische Wancawaare 9 fl. 50 kr., 100stündige zu 10 fl. 50 fr. und bosnische 100stündige zu 10 fl. 75 fr., Alles zu je 56 Kilogramm, geschlossen. Slavonisches Pflaumenmuss um 25 fr. niedriger, per September-Oktober wurde zu 18 fl. 25 fr. geschlossen, notirt 18 fl. Geld, 18 fl. 25 fr. Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Silo Weizen:

Table with columns: Qual. Theiß, Pester Boden, Qual. Weissenburger, Bácsfärer, Qual. Nordungarischer. Rows list various wheat grades and prices in fl. and kr.

Table with columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Kohlepreis. Rows list prices for different grain types and coal.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Mai-Juni 1891, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1891, per Juli-August 1891, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Kohlepreis per August-Sept. 1891, Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus. Rows list prices for wheat, corn, and spirits.

Eine Frauenversammlung.

Wien, 15. Mai. Der gestrigen Versammlung im Sitzungssaale des Gemeinderathes im alten Rathhause haben dreihundert Frauen und nur zwei Männer beigewohnt.

Die Versammlung wurde von Fräulein Marie Schwarz, der Präsidentin des Vereins der Lehrerinnen und Erzieherinnen, mit einer Begrüßungsrede eröffnet, die vor Allem von dem Ausschlusse der Männer durch politische Verordnung Mittheilung machte.

Fräulein Müller verlas hierauf eine Petition, die an das Abgeordnetenhaus in Sachen der politischen Rechte der Frauen gerichtet werden soll.

Besonderen Beifall erntete Frau Dr. Turnau mit ihren geistreichen Auseinandersetzungen. Die Meinungen über den Ausschluss der Männer — sagte die Rednerin — seien sehr getheilt gewesen.

Die Männer betrachten die Frauen immer als schwache Geschöpfe, denen Schutz und Schirm noththut. Auf eine Probe, ob die Frauen sich nicht selbst behelfen könnten, wollen sie es nicht ankommen lassen.

anderer Weg als der der Selbsthilfe offen stehen, so müßte auch ihr physischer Zwang, ihn zu betreten, anerkannt werden. Je größer die Zahl der unverschuldeten Männer, desto größer die Zahl der darbenenden Frauen, desto größer auch die Zahl der illegitimen Kinder.

Hierauf sprach Fräulein Auguste Fickert. Sie gibt ein detaillirtes Bild der staatlichen Fürsorge für den Unterricht im Allgemeinen und weist ziffermäßig nach, wie ungleich sich die Fürsorge auf beide Geschlechter vertheilt. Dreizehn Millionen Gulden sind überhaupt für den Unterricht in Oesterreich ausgeworfen; davon entfällt kaum eine halbe Million für Frauenbildung.

Die nächste Rednerin, Fräulein Weinburg, citirt Comenius, um nachzuweisen, daß Frauen dieselbe Bildungsstufe erreichen können wie Männer, sie seien ebenfalls Gottes Ebenbilder, oft mehr als die Männer.

Frau Lesser spricht Namens der deutschen Frauen ihre Anerkennung und den Dank für die Bestrebungen der Wienerinnen aus und lobt das parlamentarische Verhalten derselben.

Fräulein Hoppe verweist auf die Nothwendigkeit, daß sich die Frauen mit größerer Aufmerksamkeit dem Armenwesen zuwenden.

Eine Arbeiterin betont die Nothwendigkeit sozialer Reformen, was stürmischen Beifall hervorruft.

Frau v. Obermayer tadelt die Gleichgiltigkeit gegenüber Armen in bebenden Worten.

Frau Eisenhüh macht auf die konfessionellen Schwierigkeiten, die jedes Reformwerk behindern, aufmerksam.

Hierauf wird auch die zweite Petition en bloc angenommen, zu deren Übermittlung Abgeordneter Bernerstorfer gebeten werden soll, und

es wird beschlossen, zu Pfingsten eine große Frauenversammlung mit einer erst festzustellenden Tagesordnung abzuhalten.

Der Goldmacher von London.

Die englische Polizei beschäftigt sich jetzt mit einer Angelegenheit, in welcher der Aberglaube vergangener Zeiten eine große Rolle spielt, Es ist nämlich vor Kurzem in London ein Mann aufgetaucht, welcher behauptet, daß er den „Stein der Weisen“, d. h. das Mittel entdeckt habe, auf künstlichem Wege Gold herzustellen.

Vor etwa zehn Tagen empfing der Juwelier den Besuch eines Grafen Kearny, der ihm mittheilte, daß er einen Mann kenne, dem es gelungen sei, Gold zu machen. Durchaus ungläubig, aber von begreiflicher Neugierde getrieben, begab sich Mister Streeter zwei Tage später in das Hotel „Storcy“, wo ihm Graf Kearny einen sicheren Edward Pinter als den Mann vorstellte, der den „Stein der Weisen“ entdeckt habe.

Mister Streeter sah nun, wie der Goldmacher aus einem der zahlreichen Gefäße, die in seinem Laboratorium herumbstanden, einen Sovereign hervorholte. Das Goldstück hatte, wie Pinter erklärte, achtzehn Tage lang in einer Säure gelegen.

Munmehr beginnt das Merkwürdige und Räthselhafte an der Affaire. Mister Streeter nahm den Goldbarren an sich und schickte denselben sofort an zwei Chemiker zur Untersuchung. Diese erklärten, daß der Metallbarren einen Goldgehalt von 21 bis 22 Karat habe.

Während die Versuche fortgesetzt wurden, machte Pinter dem Juwelier den Vorschlag, Mister Streeter solle ein Haus mietzen, in welchem Pinter ein Labora-

Die kleine Erbin.

Roman von der Verfasserin des „Truggold“. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

Sie werden mir einwenden, daß seinen schließlich doch noch keine Ursachen, um Jemanden einen Posten zu geben, aber ich konnte nicht anders! Jetzt lebt er hier allein in dem kleinen Hause, ohne irgend einen anderen Gefährten als seine Orgel, ohne irgend ein Lebensinteresse außer seiner Musik!

Sie erinnete sich plötzlich, daß es ihr Vormund sei, dem sie da lachend in die Augen blickte, und bemühte sich, eine ernste, würdevolle Miene anzunehmen.

Sie sagten mir, daß er arm sei, Sie sagten, daß er eine Orgel habe, erklärten aber nicht, wie dieselbe hingekommen, und so zog ich denn meine eigenen Schlußfolgerungen!

Sie sind eine sehr scharsichtige junge Dame! meinte er lachend, indem er ihre Hand, die von seinem Arme herabgefallen war, wieder in denselben legte. Im Grunde genommen habe ich immerhin noch sehr wenig für ihn gethan; durch die Arbeit, welche er für mich macht und gut macht, verringert er von Woche zu Woche meine Schuld, ja, er hat sich als so nützlich erwiesen, daß ich kaum wüßte, wie ich ohne ihn fertig werden sollte!

Das hab' ich ja gar nicht gesagt! Getty warf ihm einen vorwurfsvollen Blick zu, aber es brachte sie in Verlegenheit, seinen unverwandt auf sie gerichteten Augen zu begegnen, und sie hatte heute zum ersten Male das Gefühl, daß sie ihrem Vormunde nie volle Gerechtigkeit habe widerfahren lassen.

Der Ausdruck der Ueberraschung in seinen Augen war ein so unverhohlener und ehrlicher, daß sie fröhlich auflacht; sie blieben stehen, sahen sich in die Augen, dann nickte Getty verständnißvoll mit dem Kopfe und meinte lächelnd:

— Ja, ja, ein Vogel hat mir's gesagt, meinen Sie nicht?

— Hat Agnes geplaudert?

— Nein, Agnes würde jedes Ihrer schlimmsten Geheimnisse für sich bewahren, folglich auch die guten!

— Sie sagten mir, daß er arm sei, Sie sagten, daß er eine Orgel habe, erklärten aber nicht, wie dieselbe hingekommen, und so zog ich denn meine eigenen Schlußfolgerungen!

— Sie sind eine sehr scharsichtige junge Dame! meinte er lachend, indem er ihre Hand, die von seinem Arme herabgefallen war, wieder in denselben legte. Im Grunde genommen habe ich immerhin noch sehr wenig für ihn gethan; durch die Arbeit, welche er für mich macht und gut macht, verringert er von Woche zu Woche meine Schuld, ja, er hat sich als so nützlich erwiesen, daß ich kaum wüßte, wie ich ohne ihn fertig werden sollte!

— Das hab' ich ja gar nicht gesagt! Getty warf ihm einen vorwurfsvollen Blick zu, aber es brachte sie in Verlegenheit, seinen unverwandt auf sie gerichteten Augen zu begegnen, und sie hatte heute zum ersten Male das Gefühl, daß sie ihrem Vormunde nie volle Gerechtigkeit habe widerfahren lassen.

— Sie haben gesagt, daß das Schicksal hart mit Gundry verfahren ist, in wieferne meinten Sie das?

— Könnte ich Ihnen das sagen, so wüßte ich viel mehr von seiner Geschichte, als es thatsächlich der Fall ist; wie sein Leben gewesen sein mag, bevor er hierher kam, worin seine Sorgen bestanden, darüber weiß ich ebenso wenig als Sie selbst.

— Aber Sie ahnen es!

— Ich müthmaße nur, daß ihm irgend ein großes Unrecht zugefügt wurde, daß er vielleicht unverbiente Schmach zu tragen hat; um zu wissen, daß er hoffnungslos und verbittert sei, braucht man ihn doch wohl nur anzublicken!

— O ja! rief Getty lebhaft, das fühlte auch ich und deshalb that er mir so leid, aber unaufgeklärt bleibt doch, warum er sich mir gegenüber so selbstsam benommen; haben Sie keine Ahnung?

— Nein, nicht die allgeringste!

— Er war überrascht, mich zu sehen, aber jedenfalls schien aus seinen Zügen mehr als bloße Ueberraschung zu sprechen! Vielleicht habe ich ihn an irgend Jemand erinnert, jedenfalls glaube ich, daß seinem Leid ein Weib zugrunde liegen muß.

— Meinen Sie?

— Gewiß, Ihr Männer behauptet es wenigstens immer!

— Ich glaube, ähnliche Bemerkungen auch im Leben schon gemacht zu haben! erwiderte Hermann Vandergriff mit solchem Ernst, daß Getty, während sie rasch zu ihm emporsah, sich eine Frage stellte, die ihr noch nie zuvor gekommen, ob denn ihr Vormund in längst vergangenen Tagen, vielleicht als sie selbst noch ein Kind gewesen, auch einmal ein Weib geliebt? Der Gedanke brachte sie einigermaßen aus der Fassung — vielleicht weil sie sich schon gar so oft vorgefaßt, daß Hermann Vander-

torium im großen Stile etabliert werde. In großen...

Der Juwelier ging scheinbar auf diesen Vorschlag...

Graf Kearny holte in seiner Equipage den Juwelier...

In dem Augenblicke jedoch, in dem Pinter den...

„Bin ich nach dem englischen Gesetze zu dem Nach...

Richter: Nach dem Gesetze haben Sie nichts zu...

Pinter richtete nun an den Juwelier eine Reihe...

Streeter mußte tatsächlich zugeben, daß es ihm...

ein Schwindler bin?“ Diese Frage stellte der Gold...

Der Richter vertagte hierauf die Verhandlung bis...

Allerlei.

(Ein interessanter Beitrag zur Farbenphoto...

(Ein Konsul in Algier) besaß bis vor Kurzem...

so milder Gesinnung, daß die Kinder mit ihm spielen...

(Einen recht fidelem Aufenthalt) bildete bis...

(Ein Minister des Diebstahls angeklagt.) Im...

(Süßner mit Menschengesicht.) Wie man aus...

griff der letzte Mensch sei, der lieben oder man sich...

— Du bist heute Morgen außergewöhnlich spät, Getty!

— Findest Du?

Ein paar Briefe lagen neben dem Teller des...

— Nicht absonderlich spät, sollte ich meinen...

— Gewiß! Da Dir die Vergangenheit so un...

— Ich nehme das Frühstück am liebsten dann...

Getty könnte sich um das Kopfweh des Haus...

— Was ist Dir, Babi? Du bist fürchtbar...

— Ja, ziemlich heftig, es wird schon vorüber...

— Ach, mir ist so leid um Dich, Du hättest...

Sie hatte sich erhoben und trat an die Schwe...

— Unsinn, rief diese mit kalter Ungeduld. Das...

— Und wie kam's, daß Du nicht geschlafen?

Sie war an die abstoßende Art ihrer Schwe...

— Vater hatte einen seiner Anfälle und klin...

— Mein Gott, ist es sehr arg gewesen?

— Nicht ärger als gewöhnlich!

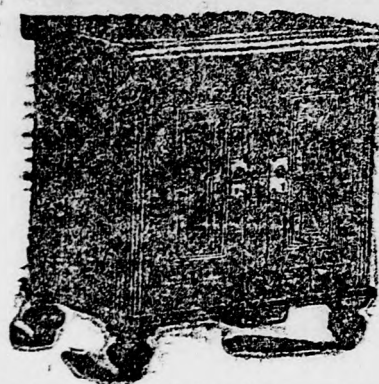
— Nicht? Nun dann hättest Du doch nicht...

— Er hat es aber gerne, wenn ich um ihn bin!

— Ja, ich weiß.

Getty runzelte die Stirne.

(Fortsetzung folgt.)



M. H. Wolfner

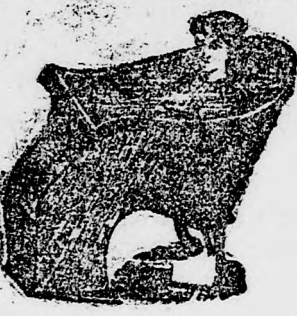
Budapest, Arany Janosgasse 22, empfiehlt seine bestkonstruirten tragbaren

Eiskästen für Wirthe, Fleischer, so auch Speisekühler und Gefrorenes-Apparate

für Hausgebrauch aller Gattung. Badewannen und Kücheneinrichtungs-Gegenstände.

Übernimmt jede Bauarbeit, Gas- und Wasserleitungs-Einrichtungen, aufs Beste ausgeführt zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preiskourante franko.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

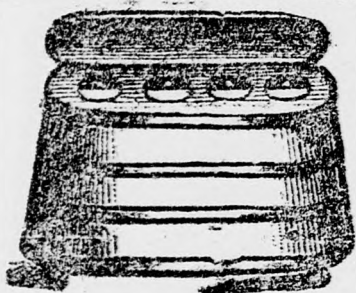
Oceandampfer 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

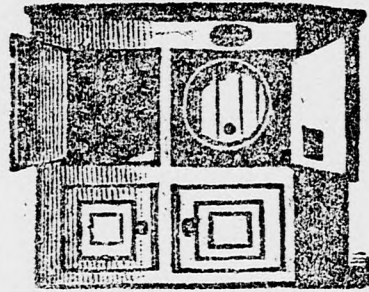
Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havana

Nähere Auskunft ertheilt: Die Direction in Hamburg, Dovensteth Nr. 18-21.



Preisgekrönt. Die erste ungarische f. l. priv. Fabrik von tragbaren Eiskellern

des SACHS ARMIN.



BUDAPEST, Fabrik: József-körnt 16, Niederlage: Kerepeserstrasse 40, vis-à-vis dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Grössen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und Fass-Spunde (Ventile für Bier), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preiscurante und Zeichnungen werden franco zugesendet. Lager von Fleischmann'schen Milchtransport-Kannen zu Originalpreisen.

Luftkurort.

Auf nach Török-Bálint. - Gross-Torbal! Nur 15 ft. vom Central-Bahnhof.

Unterzeichnete beehrt sich, jenen p. t. Bewohnern der Hauptstadt, welche einen angenehmen und staubfreien Sommeraufenthalt zu nehmen wünschen, unsere von witzigen Wäldern umringte Ortschaft

Török-Bálint - Gross-Torbal

bestens zu empfehlen.

In geunibester Lage gelegen, vom hauptstädtischen Centralbahnhofe aus in 15 Minuten erreichbar, wird von der Gemeinde-Vorstellung Alles aufgegeben werden, den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Kalte Bäder stehen den Besuchern zu Gebote, sowie Omnibusse von und zu den Zügen. Billige Wohnungen sind an jedem Haushofe angehängt. Unsere Kaufläden berechnen Alles zu Einkaufspreisen.

Hochachtungsvoll Die Gemeinde Török-Bálint.

Ein in Cisleithanien befindliches

Graphitbergwerk

in nächster Nähe einer Eisenbahnstation und Stadt, welches vermöge seiner ausgezeichneten Qualität fast sämtliche ungarische Eisenwerke zur Kundenschaft hat und exportfähig ist, wird wegen Krankheit des Besitzers aus freier Hand verkauft, oder gegen ein Budapester Haus veräußert, eventuell verpachtet. Nähere Auskunft bei Herrn J. MESSINGER, Budapest, Theresienring 2.

Telephon! Telephon!

Die Dr. Vaskovits'schen Wasserheilstätten

in Ofen, Stadtmeierhof u. Schwabenberg, stehen auf dem Gebiete der Hauptstadt in Bezug auf gutes Wasser und reine Luft einzig da. Ihre Lage ist sehr schön, ihre Einrichtung, die jeden Luxus ausschließt, bietet ein trautes Heim.

Heilmittel: Schematische hydratische Kuren, Schrottsche Kur, Vertheilte Entfettungskur, Elektricität, Massage, Eisenmoorbäder und diätetische Kuren, Zerstreungen und Amusements. Die Preise sind mäßig. Programme versendet auf Verlangen

Die Direction.

Postadresse: Stadtmeierhofgasse 64.

O. Schäffler, Wien, U. Perlatzstrasse 2



Spezialer gratis und franco.

Geld auf Loche, Aktien und Pfandbriefe billigt. Das Darlehen kann auch in Heilbesuchen rückgezahlt werden.

Agenten zum Verkauf gestempelter Loche, auch auf Raten, werden hier und Provinz gegen hohe Provision oder fixes Gehalt acceptirt.

Bantheus

A. H. Ernyei, Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 8. 41267

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Blasen- und Nierenkrankheiten, Hautkrankheiten, Gicht, Rheuma, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädchen, Kindern heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung

Dr. Kajdacsy, gew. f. l. Regimentsarzt, Budapest, V. Waibner-Bolevard 4 (váci-körnt 4), 1. Stock.

Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Brüner Stoffe

für die Frühjahrs- u. Sommer-saison 1891

verfendet in allen erdenklichen Sorten zu Fabrikpreisen 1 Meter um fl. 1.55 bis fl. 4.-

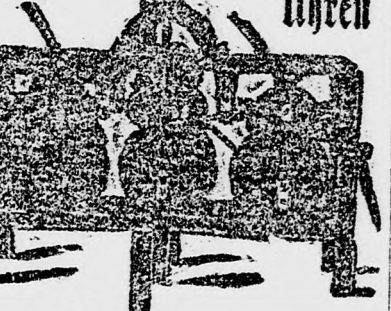
die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel Imhof in Brünn.

Für gute, haltbare Stoffe u. mustergetreue Lieferung wird garantiert. In einem completen Herren-Anzug (Hod, Hose u. Güte) sind 3-10 Mtr. nötig.

Muster gratis und franco.

Thurmuhren, Rathhaus-, Kaser- und Eisenbahn-Uhren



empfehlen in bester Konstruktion billigt und unter Garantie

CARL MAYER'S Uhrenfabrik, Budapest, 6. Bez., Theresienring 36

Illustrirte Preiscurante und Kostenvorschläge gratis und franco. 41243

J. PRINDL, em. t. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fisteln) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, Meistlich Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Könyvesgasse Nr. 8, 2. Stock, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Reich Jenő Getreide-Kommissions-geschäft u. Großhandlung Budapest,

V. Bez., Mészáros-utca Nr. 12. Spezial-Artikel: Oliven- und Bohnen-Markineöl, Wagenfette, Petroleum, Carbolinum, Creolin, Cement, Saponaria, Bleichstein, wasserdichte Decken etc. Preiscurante gratis und franco.

Gummi!

Ausschließliche Vertretung für Oesterreich-Ungarns größtes und unübertreffliches Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Bergue-Grand fils.

Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischbläsen, das Dugend 3-6 fl. Routs américain (Capotes) Pariser Damenstiefelwärmern von Dukend 4-5 fl. Neu-PolyPorus-Damen-Präservativ 2 fl. Neues Fischbläsen mit Gummirand. Bestellungen effectuirt bis Freitag u. prompt. J. KELETI, f. u. f. p. Budaörsyfabrik, Budapest, Krumpfnagasse Nr. 17 (Erdbeergebäude).

Geld Darlehen

auf verschiedene Werth-papiere, Loche, Gold- und Silber-Zubeh.

Das Darlehen kann auch in Raten getilgt werden. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

Budapester Vorschuss-, Bank- u. Wechsel-Institut

Königsbaum & Satschel BUDAPEST, Károly-körnt 18.

Ich bin befreit

vom dem peinigenden Schmerz der Fühneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdanke dies nur der Geerling'schen Spezialität gegen Fühneraugen und harte Haut. Macon mit Pinzel in einem Karton nur 40 fr.

Depot: Josef v. Török, Königs-gasse, in Budapest.

Korrektor, tüchtiger Schriftsetzer, geschickt für Accidenzen, Maschinenmeister für Wert- und Plakat-druck,

Siegelpressendrucker, Punktierer, Ein- und Ausleger, männliche oder weibliche werden bei guter Bezahlung aufgenommen.

J. Weiner, Wien, VIII., Lenau-gasse 17.

Sichere Grützen.

Ein seit circa 25 Jahren hier bestehendes renommirtes Fabriksgeschäft mit vielen Tausenden Kunden im In- und Auslande ist wegen plötzlich eingetretener Umstände zu verkaufen. Nöthiges baare Betriebskapital 20-30 Tausend. Offerte unter „Renomme“ an die Exp. 4827

Mineralbad

Zseleznó

im Liptauer Komitat. Ausgezeichnete Kost, Segebahn, Molkenkur, Sorellen-sang u. s. w.

Eröffnung am 1. Juni. P. Rokosinyi, Bächter.

WASSER-HEILANSTALT des Dr. Ignatz Glück,

Budapest, Stadtwaldchen-Allee Nr. 11 das ganze Jahr hindurch aufgenommen. Preise mäßig. Behandlung streng wissenschaftlich. Massage, elektrische Kuren werden verabfolgt. Sanatorium für Nervenkrankte. Telephon. - Prospekte auf Verlangen.

Leopold Brunner.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Ottakring bei Wien wird bekannt gemacht, es sei am 22. Dezember 1890 Cäcilie Brunner, gewesene Geschirrhändlerin in Neulerchenfeld, Gaullacher-gasse Nr. 9, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des erblasserischen Bruders Leopold Brunner, angeblich Schuhmacher in Budapest, beziehungsweise der Abkömmlinge desselben unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre vom unten gesetzten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbschaftserklärung einzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für Leopold Brunner, beziehungsweise dessen unbekannt Erben aufgestellten Kurator Leopold Brunner, Lehrer in Wien, 1. Freising Nr. 6, vertreten durch Dr. Friedrich v. Böhm, k. k. Notar in Ottakring, abgehandelt werden würde. 41257

Wien, Ottakring, am 2. April 1891.

Möbel.

Empfehlenswerth für Jeden. Wer stannend billige Möbel, besser Qualität, aus den ersten Tischlerwerkstätten Budapests zu kaufen wünscht, der wende sich an die

Erste Budapester billigste Möbelquelle, woselbst stets ein großer Vorrath in modernsten Style bestgearbeiteter Schlaf-, Speisezimmer-Einrichtungen, Salon-Garnituren, Speisezimmer, Ottomane und Herrenzimmer-Einrichtungen zu den erdenklich billigsten Preisen sich findet.

Neue Weltgasse 25

(vis-à-vis Café Terenzi). 40369 Bitte auf die Adresse genau zu achten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Beiträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

In der Bodmanitzgasse Nr. 16, Thür 6 (in der Nähe der Waagnerstraße) im Hochparterre, ist ein **schön möbirtes Wohnzimmer** mit separatem Eingang und ebendasselbst ein elegant möbirtes **Cassenzimmer** mit Badezimmerbenützung ab 1. Juni billig zu vermieten. 38208

Komptoirist mit guter Handschrift, welcher selbstständig korrespondirt, wird acceptirt. Gehalt fl. 50 per Monat. Offerte unter Chiffre „E. B.“ an die Exped. 38165

Ein verheiratheter **Gärtner**, der in jedem Fache der Gärtnerei gut bewandert ist, bittet baldigst placirt zu werden, falls nicht als Gärtner, nehme auch eine Arbeiter- = Aufseher- oder Oekonomiegeschäftsführer-Stelle an. Off. Abt. sub „J. J.“ in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen. 38196

Mein Traum! Kannst wegen des Briefes ganz beruhigt sein. Nur Du hättest es verstanden. Ich muß Dir unbedingt einen ausführlichen Brief schreiben deshalb gebe mir einen Namen an und ich werde poste restante rekommen-dirt schreiben. Wenn es möglich ist, schick noch einmal auf die Post. Der Brief ist rekommandirt poste restante unter „H.“, wie Du schon einmal hättest abholen lassen. Vielleicht ist der Brief schon ausgehakt im Kasten der unbekanntenen Briefe. Denke an mich, vergesse mich nicht, meine Liebe gehört ewig Dir. 38213

Eine Selbsterlei auf lebhaftem Posten, mit Tageslohnung von 130 bis 140 fl., ist anderer Unternehmung halber preiswürdig zu verkaufen. Abt. in der Exped. 38217

Im Neubau Fabrikengasse, Ecke der Dessenwiggasse, sind größere und kleinere **Geschäftslokale** mit direktem Kellerabgang für Niederlagen, Druckereien, Gasthaus etc. geeignet, sowie auch noch einige elegante **Cassenzimmer** per August zu vermieten. Näheres beim Postler oder beim Eigentümer: Große Feldgasse 23. 38226

Eine Reisekarte von Hamburg nach New-York ist preiswürdig zu verkaufen. Abt. in der Exped. 38234

Ein Piano, bestes Wiener Fabrikat, moderner Konstruktion, ta-delloß, wegen Raumman-gel, preiswürdig zu ver-kaufen. Abt. in der Exped. 38227

Schöne, billige Wohnungen: Parterre: Großes Zimmer, Küche, Holzlage 65 fl. 1. Stock: Großes Zimmer, Küche, Keller 100 fl., 2. große Zimmer, Küche, Keller 190 fl., Waschküche, Baden, gemeinschaftliche Wasserleitung, schattiger Garten, schöne Aussicht, Sommerwohnung erspart, keine Nebenbesen, pro An-gust zu beziehen. Sommer-wohnung 2 Monate 15 fl. 3. Bezirk, Klein-Zellgasse Nr. 91. 38220

Beamter in ungar., franz. und deutscher Korrespondenz, sowie auch im Interieur, versiert, sucht Nachmittags-Beschäftigung. Briefe unter „Sprachkenntniße“ an die Exp. 38229

Nieder-Salon Au Gout Parisien, Sotwanergasse 4, im Hofe. Für die Saison empfehlen wir Nieder aus Batistweb- und Jourstoffen, sowie hygienische Wieder- und Geradehalter. 38010

Biblischer Vortrag über Psalm Davids 134-3 „Hebt auf eure Hände heilig“ mit Gebet findet am Pfingst-Sonntag als Gottesdienst im Besaale der „Neuen Kirche“ (New-Jerusalem-Church) 4. Bez., Lakatos-utca 4, Parterre, Vormittags von 9-10 Uhr statt. Zutritt, soweit der Raum reicht, für Jedermann. 38247

Utazó cikkek, saját gyártmányu bőröndök, kézitáskák, legkno-mabb löserszármok, férfi-és női övek nagyban vagy kicsinyben, igen jutányos áron. Javitások elfogad-tatnak. Lipóttéplom-bazár 40, Nagy korona-utca. Er-ben Antal, szíjgyártó és bőröndös. 38223

Goldgruben-Du-re der größten u. reichsten **Goldgrube** Siebenbürgens sind zu verkaufen. Abt. in der Exped. 38240

Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent mit besten Referenzen sucht Stellung. Anträge unter „Becheiden“ an die Exped. d. Blattes. 38221

Kommiss, in der Eisen-, Spezerei-, Kurz-, Nürnberger- und Wirkwarenbranche tüchtig, fähig der deutschen, slavischen und ungarischen Sprache, findet per sofort, eventuell 1. Juni Aufnahme. Offerte nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an **Herman Reichsmann, Diakovar**. 4864

Königs-gasse Nr. 21 ist ein schönes Gewölblokal mit Portal gleich zu beziehen. 38224

Sonnendach (Plachen), **vászonernyő** mit Maschinenanzug, in jeder Größe, werden am billigsten erzeugt in der Schlosserwerkstätte des **Armin Throler, Felső-erdősor 37**. 38225

Schönes kleines **Haus** mit schönem **Parke**, **Veranda** und Laube, vor-zügliches Trinkwasser, (2 Wohnungen), am **Nafos** (Engelsfeld), nächst der Bahnstation, ist billigst zu verkaufen. Abt. in der Exp. 4858

Häzmasternek ajánlok egy gyermek-velő házaspár, ki ily minő-ségbe már alkalmaszva volt. Czim a kiadóhivatal-ban. 38218

Tüchtiger Komptoirist, deutsch-ungarischer Korre-spondent, wird für das Bureau einer landwirth-schaftlichen Maschinenfabrik acceptirt Monatsgehalt 40 fl. Offerte unter Chiffre „E.“ an die Exp. 38219

Ein tüchtiger, repräsen-tationsfähiger **junger Mann**, der sich für die Reise eignet, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig und in Komptoir-Arbeiten versiert, wird auf-genommen. Offerte unter „K. G. 500“ an die Exp. 4861

Dipl. Lehrerin (Norddeutsche), tüchtig im Französischen, Englischen u. Slavien, wünscht auf dem Schwabenberg und im Auwinkelsunden zu geben. Adressen unter „M. R.“ an die Exped. d. Bl. 38230

Komptoirist, 18-20 Jahre alt, in der ein-fachen Buchhaltung versiert, findet bei kleinem Gehalte sofortige Aufnahme. Näh. in der Exp. 38242

Eine Wasch- und Buzantstalt, gangbarer Posten, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 38236

Ein ganz kleiner, gebrauchter **Cassasten** wird zu kaufen gesucht. Abt. in der Exped. 38243

Eine Herrschaft, reizend gelegen, fruchtbar, nebst prosperabler Industrie wird für 850 Wille ver-kauf. Näh. Teréz körút 21. Samu Jónás. 38244

Grüfter Weiraths-Antrag. Ein 50jähriger alleinstehender **Witwer**, intelligent, gut situiert, sympathisch, praktischer Kaufmann, 77 J. wünscht sich mit einer ihm passenden **Witwe**, die ein Geschäft oder sonstiges Vermögen besitzt, zu ver-ehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge unter „W. B. Grüf“ poste restante Sze-gedin erbeten. 4860

Das Hotel Bellevue in Wien, vis-à-vis dem Bahnhofe der Franz Josefs-bahn, ist wegen seiner ele-ganten u. billigen Zimmer, von 1 fl. angefangen, guten Lage, Tramway- und Om-nibusverbindung nach allen Richtungen, für Reisende nach Karlsbad, Marienbad und Franzensbad besonders zu empfehlen. 38233

Ein leerer Grund, mit oder ohne Gebäude, Schuppen, wird auf längere Zeiten zu pachten gesucht. Offerte unter „B. G.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 38231

Neupfeifer Haus, schönste Gegend, geräumige Wohnung (zum Selbstbe-wohnen geeignet), schattiger Obst- und Blumen-Garten, nahe zur Bahn, preiswür-dig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 38198

Haus in Neupfeif. 6 Zimmer, 2 Vorzimmer, 2 Küchen, Keller, sep. Haus-meister-Wohnung, 300 □ ansgesetzter Grund, schön parkirt, alte Schattenbäume, Obstgarten. Nächste Nähe: Platz, Schulen, Pferdebahn und proj. Dampftramway, — um fl. 8000 — zu ver-kaufen. Abt. in der Exp. 38205

Maßeur. Empfehle mich den geehrten Herren Ärzten, wie auch dem p. t. Publikum für jede Art **Massage**. Ich komme ins Haus für nächtiges Honorar. Johann Keitl, IX., Ferencz-ut 35, Th. 2. 38200

Egy régóta fenálló korsma-és hentesüzlet augusztus 1-re elutazás miatt kiadó vagy eladó. Czim a kiadóhivatalban. 38169

Budakesz, Villa **Nafos**, 3 und 4 Zim-mer, Veranda etc. elegant möbirt, zu vermieten. 38166

Tücht. Kaufmann, intelligent, techn. gebildet, ungar., deutsch, slav., franz., zuverlässigen Charakters, als Reisender, Platzagent, Geschäftsführer etc., im In- und Auslande thätig gewesen, sucht ähnliche Stellung. **Prima Referenzen**. Vermittler Honorar. (Gesl. Autr. sub „Berlin-Budapest“ an die Exped. erbeten. 38212

Intelligente **Damen und Herren** können Geldbarlehen erhal-ten zu coulantem Bedingun-gen. Briefe bis 18. d. M. unter „Discret“, Budapest, Hauptpost, Poste restante. 38214

8. ker., Sándor-utca 32. szám alatt, földszint, egy **sarok-lakás**, mely kívánatra hothelyi-séggé átalakított, ugy-szintén az 1. és 2. emeleten több kényelmes lakás, valamint két nagy pince-raktár, műhelynek is, azonnal vagy 1-re kiadók. Bővebbet a házmesternél. 38207

D. Szombat dél. — Kedd vagy szerda lakásodon. — Nem nyolcekor, hanem rendes időben várom a jelt. 38209

Kompagnon mit 10-15,000 fl. zur Ex-weiterung eines in bestem Gange befindl. lukrativen Fach-Unternehmens. Per-sönliche Theilnahme ange-nehmen, doch nicht unbedingt nöthig. Anträge unter „Sicheres Ziel“ an die Exped. binnen 6 Tagen. 38199

Eine junge, intelligente **geschiedene Frau** wünscht die ehrbare Be-kanntschaft eines Herrn zu machen. Nur nicht anonyme Briefe werden berücksichtigt unter „Sympathie 1888“ bis 22. d. Postl. Hauptpost restante (nur gegen Schein). 38202

Gargonwohnung, 1-2 Zimmer, ganz sepa-rirt, aufzunehmen gesucht. Briefe werden berücksichtigt unter „Gargonwohnung“ abzugeben in der Exp. 38197

Kommiss, tüchtiger Verkäufer, wird acceptirt zum Leiten eines Herren-Damen-Mode- und Kurzwaarengeschäfts. Off. unter „Christlich“ an die Exped. 38174

Nieder-Palast „à la Sirène“, Váci-utca 7. Hoflokal, empfängt feinste u. billigste **Nieder** mit modernem langen Schlaf. 38203

Educesgefehrigter erkaube mir hiemit das p. t. Pu-blikum ergebenst zu verstan-digen, daß ich das **Gasthaus zur „Aron“** in **Visegrád** für die Sommer-Saison bequemer eingericht habe. Für ausgezeichnete Spei-sen, unerschütterliche vor-zügliche Getränke, sowie prompte Bedienung habe ich gesorgt. Billige und bequeme Kommunikation zu mit der Hauptstadt. Am zahlreichem Besuch bittet **Franz Zoller, Restaurateur**. 4853

Sommerwohnung. Im Leopoldfeld ist eine alleinstehende **Villa**, mit ganz separirtem Garten, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Waschküche, zwei Veranden und Nebenlokali-täten, zu vermieten. (Die **Wohnung ist auch theil-bar**.) Näh. in der Exped. 38201

Nyári lakás, négy szobából és mellék-helyiségekből álló, a fő-városhoz közel, igen jutá-nyosan kiadó. Tudositást ad a tulajdonos: 7. ker., nefelejts-utca 61. sz., 1. em. 9. délután 2-4-ig. 38184

Spezerei- und Delikatessen-Geschäft, elegant eingerichtet, mit anstehender Wohnung, mehr für einen **Christen** geeignet, ist eingetretener Familienverhältnisse halber zu übergeben. Näheres Karls-gasse, Karlskloster Nr. 1, beim Hausbesorger. 38201

Schöne 38174 **Gartenwohnung** mit Badezimmer und Ver-anda billigst per August, eventuell auch früher zu vermieten. **Bukovitzgasse 17**, links von der Andrásystr. 38206

Damen-Schneiderinnen die schon geübt sind im Tailen- und Schöß-Arran-giren, werden aufgenommen. Abt. in der Exp. 38206



Für Oekonomen



empfehlen wir unsere, zur Lokomobil-Heizung als vorzüglichst anerkannte

schlesische Stück- und Würfelkohle,

ferner:

Prima Schmiedekohle

franko nach allen Bahnhöfen zu den billigsten Preisen.

Verschleiss-Agentie der

Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Budapest, Waaggasse 3.

Guter alter Slivowitz,

circa 100 Hektoliter, ist preiswürdig in ganzer Partie oder einzelnen Gebinden von 200 bis 500 Liter per Kassa zu verkaufen.

CARL GENG,

Gärbermeister, Eßegg, Oberstadt. 41220

Van szerencsém, a nagyérdemű közönséget értesíteni, hogy a Soroksári-utca 43. számú házban levő

MAHUNKA IMRE

butorasztalos név alatt fennállott üzletemet és házi raktáramat f. évi május 1-től

VIII., Rigó-utca 8. szám

saját házamba helyezem át, hol nagyobb mennyiségű háló, ebédlő, uri stb. szobaberendezéseket állandóan készletben tartok.

Tisztelettel Mahunka Imre, butorasztalos.

Alleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Advertisements werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Garantie u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigt Wiener Kassen - Fabrik - Niederlage, Wiednerstr. 5. Bez., Gürtelgasse 6. 37142

2 Dampfhefen,
Original Belleville, in Betrieb stehend, gut erhalten, werden wegen Vergrößerung der Kasse sammt billigt verkauft. Auskunft ertheilt Gutzjahr & Müller, Mühlenbau, Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Budapest. 4535

Geisterei,
sichere Geistes, lebhafteste Gasse, Tegethofstr. 30-40 fl., ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näh. bei den Herren Frommer, Karlskaserne. 37773

Erzieher
(Jsr.), tüchtiger Pädagog, im Unterrichte der Realschulgegenstände vertritt, wird pro 1. Juni l. J. zu zwei Monaten im Alter von 10 bis 12 Jahren acceptirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Verwendung sub „Hofmeister 800“ an die Exped. 38190

Zum Garten- und Parkbesprengen empfiehlt Brunnenpumpen, fahrbare Gartensprizen, Hydronets, sowie Gummi-Schlauchstücke
Ernst Schottola,
Budapest, Andrássy-ut 2. 38183

Kurzes Stuhlklavier,
vor Kurzem angekauft, ein wahres Ausstattungsstück, praktisch in Ton, äußerst billig zu verkaufen. Zu befristigen Dohány-utca 1, II. em. 53. 4754

Reisender Agent,
der ganz Ungarn und Siebenbürgen bereist, wünscht für ein leistungsfähiges Haus einige Artikel mitzunehmen. Branche Nebensache. Gest. Anträge unter „M. M.“ an die Exped. 4050

50 bis fl. 100
der mir einen Vertrauensposten als Magazins- oder dergleichen verleiht. Beste Referenzen, sowie Kautionsleistung. Adr. in der Exped. 38188

Lehrling
wird in einer Spezereihandlung in Budapest sofort aufgenommen. Näh. in der Exped. 4788

Guter Geschäftsposten.
Im Hause Franzensring Nr. 46, Ecke Neckerstraße sind noch mehrere Geschäftslöcher zu vermieten, besonders geeignet für besseres Spezereigehäuse, Eisbier, Fleischbier, Militärschneider, Bäcker, Mehl und Mühlenfrüchten und dergl. Geschäfte. Ebenfalls große Souterrain-Lokalitäten. 38110

Tüchtige Plattenleger
werden aufgenommen und dauernd beschäftigt bei Josef Walla, Rottenbillerstraße 13. 4792

Demolierung.
Leopold Temesváry, Kerepeserstraße 50, vis-à-vis dem Volkstheater sind 200,000 sehr schöne

Maner-Steine
billigt abzugeben. 4838

Schöne Villa,
im Leopoldfeld, gesunde Lage, staubfrei, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Adr. in der Exped. 38151

Erwerbssuchende
erhalten wichtige Mittheilung gegen Einreichung ihrer Adressen sub „Billige Selbstständigkeit“ an die Exped. 4681

Von Herrschaften
abgelegte, elegante Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Salon-Anzüge und feine Hosen, als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische Livréen sind preiswürdig Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Västen und sonstigen Gelegenheiten geliehen. 4140

1 Billardbrett,
ganz neu,
Marmorische,
neue
Stellagen,
für jedes Geschäft geeignet, um jeden Preis zu haben. Adr. in der Exped. 4607

Die p. t. Kunden von Th. Kertész,
die Bedarf haben in der Sommerfrische oder für die Badereise an: Turngeräthen, Schaufeln, Hängematten, Feldstühle, Croquets, Lawntennis, Kegeltugeln, Flobert, Ziel- und Gartengewehren, Ballons und Lampions, Magnesium-Fakeln für Gartenfeste, Reispfeifen, Sommerfächer, neue Fallschirm-Künstler, Kinderwagen, Knaben-Beisepedel, ferner Sodawasser- und Eismaschinen, Kaffeekocher, Becken, Einseidgläser, Windfächer, Reisekoffer, Feldflaschen, Plaidriemen, Fischzeuge, Revolver, Pfefferbestiegen-Neze etc. werden ersucht, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei

Kertész Sonntags geschlossen ist. 4833
Ein hauptsächlichliches Uhren- und Juwelengeschäft in detail sucht einen tüchtigen, gewandten

Verkäufer
lebigen Standes, Uhrmacher bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Gehaltsansprüche unter „N. 3. 250“ an die Exped. 38055

Selbstgewölb-Gewinnung
kaum gebrauchter großer Eiskasten, Pulke mit Marmorplatten eiserne Gefäßhalter, Haackstock etc. etc. billig zu verkaufen. Näheres bei Herchan Herz, 5. Bez., Palatinstraße 8. Anzutreffen bis 10 Uhr Vormittag oder von 2-4 Uhr Nachmittag. 4826

Kontors.
In der aut. orth. isr. Gemeinde zu Bacs-Madaras ist die Stelle des **Präses** der zugleich ein tüchtiger **Verbeter**, **מְבַרְבֵּר וְרַבֵּן** sein muß, mit dem Jahresgehalt von 312 fl. und 25 fl. Nebengebühren, freier Wohnung, **מְבַרְבֵּר** Benützung des rituellen Bades, bis am 25. Mai a. c. zu besetzen. Bewerber müssen von 3 anerkannten orth. Rabbinern Zeugnisse haben. Probevortrag sofort erwünscht. Nur dem Acceptierten werden an Reise- u. Ueberfiedlungskosten 20 fl. vergütet. **מְבַרְבֵּר** wird bevorzugt. **Bacs-Madaras**, aus der am 4. Mai 1891 abgehaltenen Ausschuss-Sitzung.
Sigmund Spitzer,
Präses. 4822

Trafft,
gangbarer Posten, Familienverhältnisse wegen sofort zu übergeben. Vermittler ausgeschloffen. Anträge sub „N. 2. 100“ an die Exped. 38094

Ein Villen-Baugrund,
Eckgrund, mit Aussicht auf die Andrássystraße, 264 □°, von schöner Form u. Lage, ist aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Bajazagaße 7. 38031

Zuchtgeflügel und Brutierer.
Emdener Gänse, import. St. fl. 10. Peking-Enten, import. St. fl. 6. 1. 2 helle Brahma import. Stamm fl. 25. 1. 2 dunkle Brahma, import. Stamm fl. 30. 1. 2 gelbe Cochin, imp. Stamm fl. 40. 1. 2 Plymouthrock, import. Stamm fl. 35. 1. 2 schw. Langshan, import. Stamm fl. 35.

Brutierer,
Langshan, Plymouth-Rocks, Italiener, Brahma per St. 20 fr., g. Cochin, Peking, Nylesbury Enten Stück 35 fr., Emdener Gänse per Stück 1 fl.

Duller & Cie.,
Budapest, Kerepesi-ut 90. 4702

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer,
neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellegen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis- und Eismaschinen, Kaffeekocher, Becken, Einseidgläser, Windfächer, Reisekoffer, Feldflaschen, Plaidriemen, Fischzeuge, Revolver, Pfefferbestiegen-Neze etc. werden ersucht, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei

1 fl. 30 fr.
ein Paar Ausgese-Schuhe aus feinem Leder oder Lasting mit Seiden-Masche bei W. M. Braun, Karlskaserne, vis-à-vis der Schiffgasse. 37786

Schmiedekohle.
Die beste preuß. Schmiedekohle liefert ab Magazin am Josephstädter Bahnhofe, Steinbrucherstraße, Thor 8, ein gros und ein detail so auch ab allen Bahnstationen billigt Ebersdörfer Kohlen-geschäft. Bureau Rathhausplatz 9. Telephon. 4832

Ein Kaffeehaus,
solides, bürgerliches, frequenter Posten, billiger Zins, ist wegen Mangels an Leitung für ernste Restekantanten zu verkaufen. Kapital 7000 fl. erforderlich. Näh. H. Herzhaft, Café Paris, Batynerboulevard. 38085

Hochpräzise Lektüre
- nur für Herren - Photographien. Katalog gratis und franko durch A. Gradenits, Budapest, Dobutza 89. 38143

Vorzüglich gute preiswürdige Klaviere,
Stuhlflügel von **Vopaterni**, bereits neu, breite Metallplatte, großer edler Ton, ferner Konzertflügel von **Gharbar**, wenig benützt, sehr gut, schwarzer höchst eleganter Mignon von Sch. von **Bösendorfer**, neu, 350 fl., Piano, neu, 250 fl., Harmonium, neu, 85 fl., sind nebst einer Anzahl sonstiger solider Instrumente billigt veräußert in Ebers' Klavieralon, Batynergasse 4. Auskünfte bereitwilligt. 4829

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Ecke Batvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleider-Leihanstalt. 4696

Manoher-Villa,
bestehend aus 10 Zimmern und den nöthigen Nebenlokalitäten, Eisgrube und Badehaus zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näh. in der Exped. 4786

Ein geprüfter Maschinist
für Stabilmaschine, Heizer und Schlosser, sucht Stellung. Näh. in der Exped. d. Mattes. 38149

Kurzes Klavier,
gut erhalten, für Anfänger, wie auch zum Ueben geeignet, ist um 120 fl. sofort zu verkaufen **Csongery-utca 19, nächst der Königsgasse, im Gasthaus.** 4840

Die Herren Oberkellner
erhalten gratis und franko sehr schöne Rechnungsbücher bei Einzahlung ihrer Adresse an Anton Julius Eder, Klavierfabrikant und Kaufmann, Rathhausplatz 9; auch können selbe bei mir **schöne Büchlein**, 1000 Schachteln zu 5 fl. 50 fr., 100 Schachteln 60 fr., 160 Rädchen feine **Salonbüchlein** 60 fr., 1 Paket, 100 Büchlein, gew. **Zahntöcher** 18 fr., 1 Paket, 10 Bund feine flache **Zahntöcher** 25 fr.

Feuerwerke, Lampions, Luftballons, die allgemein beliebte **Bonen-Seife**, 1 Paket, 10 Stück, 90 fr., das stärkste und wirksamste **Zahnpulver** gegen Kälte, Wanzen, Schaben, Schwaben, Rissen, Fäulen, Ameisen etc. in Flaschen zu 30, 50 fr., 1 fl., per 1/2 Kilo fl. 2.50, stets in frischer Füllung zu haben. 4841

Ein Praktikant
wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 38160

Stuhlflügel
und Pianinos, neu und überpielt, vorzüglichste Fabrikate, darunter von **Gharbar** und **Bösendorfer** auch Harmoniums von fl. 90 aufwärts, sehr preiswürdig bei **Albert Kohn**, Schlangen-gasse Nr. 6. Leihgebühr billig. 38139

Kommiss
der Mode-, Manufaktur- und Damen-Konfektions-Branche, tüchtiger Verkäufer und Lagerist, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, Auslage-Verreuer, wird per sofort bei Geseftigtem acceptirt, wohn auch Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten sind: **Raphael Fried's Sohn, Trencsin.** 4846

Partart-Klavier,
neu, schwarz eingelegt, um 200 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exped. 4830

Billige Sommerwohnung.
Elegante Familienvilla im Auwinkel, aus 3 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer etc. bestehend, mit prachtvoller Aussicht, nahe zur Pferdebahn, billigt zu vermieten. Auskunft: VI., Szivatzka 14, Thür 21. 38134

Feuerwerke,
Lampions, Luftballons etc. gros und ein detail in großer Auswahl billigt bei Eder, Rathhausplatz, neben der Apotheke. Preislisten gratis. 4831

Die Restauration
zur „schönen Schäferei“ am Johannisberg von Samstag 16. d. M. ab geöffnet. 38135

Zuschneider.
Ein junger Mann, prakt. Arbeiter, welcher einen zweimonatlichen Kursus an der deutschen Bekleidungs-Manufaktur zu Dresden mitmachte, sucht vom 1. Juni als **2. Zuschneider** Stelle. Gest. Anträge unter „J. W. Europ. Moden-Manufaktur“ an die Exped. 38096

Salongarnituren,
ottomane, Speise- und Schlafdivans-Verkauf bei Ludw. Greg & Comp, Tapetier- und Dekorateur, V., Nador-utca 28, vis-à-vis dem Neugebäude. 38099

Ein großes Fabrikstotal
ist im Hause Neukere Palatinstraße Nr. 84 pr. 1. August l. J. zu vermieten. Näheres bei der Firma Jg. Deutsch & Sohn, V., Palatinstraße Nr. 3. 38162

Ein deutsches Mädchen
sucht in einem anständigen Hause als Stubenmädchen oder zu Kindern unterzukommen. Gefällige Anträge unter „Anständig“ an die Exped. 38144

Für ein hiesiges Fabrikshaus
wird ein **junger Mann** mit schöner Handschrift und gründlicher Schulbildung - absolvirter Handelskassamischer bevorzugt - als Praktikant aufgenommen. Dasselbst findet auch ein **Lehrling** aus gutem Hause Aufnahme. Näh. in der Exped. 38064

Für Birthe ein Haus
im IX. Bezirk, 187 □ Grund, seit 30 Jahren bestehendes Wirthsgeschäft, gepflastert, nahe der Uellberstraße, ist wegen Todesfalls um den Preis von 18,000 fl., kann eventuell nach Uebereinkommen die Hälfte lasten bleiben, zu verkaufen. Näheres H. Herzhaft, Café Paris, Batyner-Boulevard. 38084

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen bei **Adam R. IV., Pappövelde-utca 10, vis-à-vis der Univeritätskirche.** Leihanstalt für Salon- und Frack-Anzüge. Fuß- und Reparatur-Anstalt. 4744

Eine schöne Villa
in Grzybelesalva, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Keller und Stallung ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 37997

Zu Uebersetzungen
in deutscher und kroatischer Sprache aus dem Ungarischen empfiehlt sich ein Beamter mit Universitätsstudien. Gest. Antr. werden erbeten unter „Gewissenhaft“ an die Exped. 38195

Gewölblokale,
3 Gassenfronte, 21 Deffnung, 500 Quadratmeter, auch 3 Kellerlokale, derselben Größe, als technisches Waarenlager, Fabrikniederlage oder zu welchem Zwecke immer im Ganzen oder getheilt zu vermieten. **The-refüring 36.** 37702

Gesucht werden
40,000 fl. resp. 30,000 Gulden zur ersten Stelle auf ein im flotten Betriebe befindliches Budapest. Sta-blisement bei fl. 350,000 Schätzungswert, auf längere Jahre unkündbar oder durch Amortisation rückzahlbar. Nur Selbstdarleiber erhalten Antwort. Offerte unter Chiffre „Rex II.“ Hauptpost restante zu richten. 38098

Fabrikniederlage
(bereits bestehend) zur Führung und Leitung anzunehmen. Kautions 2500 fl. Nur Solche mit prima Referenzen finden Gehör. Sprechstunde von 9 bis 1 Uhr Nachmittag. Adresse in der Exped. 38222

Kompagnon gesucht,
Herr oder Dame mit 1500 bis 3000 fl. Kapitaleinlage, welche sichergestellt werden kann, zu einer Lederfabrik, welche rationell geleitet wird und im besten Betriebe sich befindet. Wochenspende 20-30 fl. sichere ich dem Teilnehmer zu. Adresse in der Exped. 4852

Familienhaus,
unmittelbare Nähe der Kettenbrücke, mit 1200 □ schattigen Park, sehr preiswürdig zu verkaufen, so auch **Familienhäuser** in der Christenstadt und Villen im Ödner Gebirge zum Verkauf oder Tausch in Vormerkung bei Kulla, Andrássystraße Nr. 64. 4856

Photogr. Atelier,
eingerichtet, sammt Objektiv, Empfangszimmer, fl. 100 Zins pr. Jahr, in intellig. Stadt, ist per sofort zu vergeben. Adr. in der Exped. 38179

Erster Heirathsantrag.
Ein Kaufmann und Grundbesitzer in Budapest, mit sehr schönem Vermögen, bin Israelit, 36 Jahre alt, habe 5000 Gulden reines Einkommen, suche ein Fräulein selber Konfession, aus der Provinz zu heirathen, selbe soll von 24-30 Jahre alt und muß stark u. voll gebaut sein, muß eine Mitgift von mindestens 12,000 Gulden haben. **Vermittler nur aus der Provinz sind nicht ausgeschlossen.** Anträge erbitte unter „G. N. 444“ an die Exped. zu richten. 37963

Das Gasthaus
zum „11. Paragraph“ in Ofen ist zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **Johann Schödel**, 2. Bezirk, Hauptgasse 3. 38171

Subagent
für Kolonialwaaren und Wein gesucht. **Gernadiergasse Nr. 1, 3. Stad, Thür 27.** Sprechstunden Mittags. 38239

Zucker, Kaffee, Kolonialwaaren
kaufe per Kassa kontant. Offerte unter „G. N. 4“ an Anton Mezei, Budapest, Palais Haas. 38238

Tücht. Buchhalter
wird zum sofortigen Antritt für die Provinz gesucht; solcher von der **Solizbranche** wird bevorzugt. Offerte übernimmt aus Gefälligkeit **Herr Wilhelm Schulz**, Budapest, Palatinstraße 14. 4863

A. B.
El-6 level 7 örakor érkezt, második eddig sem-tirelem, nincs semmi baj, mihent érkezik sürgönyileg értesitem. 38227